



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerel, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außer halb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Im. Petriciam & S. in Graz bei R. Klein & S. in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 200 Maribor, Sonntag den 4. September 1927 67. Jahrg.

Coli-Nungesser-Schicksal der englischen Ozeanflieger!?

Ueberraschende Rückkehr des „Blauen Vogels“ nach Le Bourget

London, 2. September. Die Bevölkerung ganz Englands befindet sich in fieberhafter Erregung wegen der ungünstigen Nachrichten über das Schicksal des „St. Raphael“. Die kühnen Ozeanflieger sind vor fünfzig Stunden gestartet und seit dreißig Stunden fehlt jede positive Nachricht.

Ein gestern nachts eingegangener Neuterbericht sagt, daß ein Agent der kanadischen National-Eisenbahn bei Pigeon an der kanadischen Küste ein Flugzeug gesichtet habe, ohne es aber identifizieren zu können. Man begann Hoffnungen zu schöpfen. Man hielt es für möglich, daß das Flugzeug einen nördlicheren Kurs eingeschlagen habe, als ursprünglich beabsichtigt war. Bald wurde jedoch die Meldung von der Sichtung des „St. Raphael“ dementiert.

Heute früh um halb 5 Uhr erhielt die „Exchange Telegraph“ ein Radiotelegramm aus Ottawa, wonach das kanadische Luftfahrtministerium im Besitze einer nichtamtlichen Meldung sei, nach der die englischen Ozeanflieger

Hamilton und Nichin wegen Benzinmangels gezwungen waren, 700 Meilen östlich von Quebec zu landen. Außer dieser unbestätigten Nachricht ist bis in die Morgenstunden hinein kein weiterer Bericht über den Verbleib der „St. Raphael“ in England eingetroffen.

Die heutigen Zeitungen rechnen bereits mit der traurigen Tatsache, daß die Flieger verunglückt sind. Man weist darauf hin, daß die Flieger nur für etwa 40 Stunden Benzin mit sich geführt haben, so daß sie, wenn sie nicht unterdessen eine Notlandung vorgenommen haben, für verloren angesehen werden müssen. Es besteht indessen die schwache Hoffnung, daß die Flieger in Neuseeland niedergegangen sind, um Benzin nachzufüllen.

Paris, 3. September. Der gestern um 6 Uhr 30 zum Transozeanflug gestartete „Blau Vogel“ wurde bald nach 9 Uhr 45 wieder über Le Bourget gesichtet. Die Piloten kreisten über dem Flugplatz und ließen

Benzintank herabfallen, augenscheinlich um eine glatte Landung zu ermöglichen. Der Grund, der die französischen Flieger zur Rückkehr veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt.

Paris, 3. September. Sollte das Wetter, nach den bisherigen meteorologischen Beobachtungen zu urteilen, sich nicht etwa verschlechtern, dann werden Givon und Corbu morgen neuerdings zu ihrem Ozeanflug in Le Bourget starten. Die französische Öffentlichkeit ist über die Rückkehr der beiden Flieger befriedigt und drückt ihre Zufriedenheit darüber aus, daß die Flieger es unterlassen haben, sich zwecklos in die Gefahr zu begeben.

Ein neuer Versuch

Paris, 3. September. Das Flugzeug, mit dem der Ozeanflieger Courtney mit zwei Piloten heute früh gestartet ist, ist ein Westall-Hydroplan. Der Flug wurde über die Azoren angetreten.

Kino Apollo. Bis Sonntag:
Saltomortale
 Ab Montag: das bestunterhaltendste Lustspiel
Mein Liebchen aus Paris
 Ronald Colman und Constance Talmadge.
 10459



Die während der Pariser Straßentravale eingeworfenen Spiegelscheiben von Moulin Rouge auf dem Montmartre, dem Vergnügungszentrum von Paris. „Ca c'est Paris“ (Das ist Paris) ist der letzte Revueflieger der Mistinguette.

Belgien und die deutsche Abrüstung

Brüssel, 3. September. Der belgische Ministerrat hat in seiner gestrigen Abend Sitzung den englischen Antrag zwecks Einberufung der vom Belgischen Kriegsminister gegen Deutschland in der Abrüstungsfrage erhobenen Anschuldigungen zu prüfen hätte, abgelehnt. In dem nach der Kabinettsitzung veröffentlichten Communiqué wird betont, daß

eine derartige Untersuchung geeignet wäre, die Geister in Aufregung zu versetzen, sie wäre aber außerdem auch nicht mit den Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens in Einklang zu bringen. In Berlin hat dieser Beschluß des belgischen Kabinetts nicht geringes Erstaunen verursacht, nachdem die seinerzeitige Untersuchungsinitiative auf belgisches Betreiben zurückzuführen sei.

Vernichtung von zehn Piratenschiffen

London, 3. September. Eine aus fünf leichten Kreuzern bestehende Eskadrille der britischen Kriegsmarine, die zwecks Verfolgung des südchinesischen Piratengefindels

nach Biasben entsandt worden ist, stieß in den Hantau-Gewässern auf 10 Piratenschiffe. Den englischen Einheiten gelang es, die chinesischen Dschunken nach hartnäckigem Kampfe zu rammen und zu versenken.

Dr. Korošec



Sacco und Vanzetti

New York, 3. September. Aus Boston wird gemeldet: Nachdem die Familienangehörigen der beiden Märtyrer Sacco und Vanzetti die Kosten der Kremation nicht aufbringen konnten, hat die Leichenbestattungsanstalt die Urnen mit der Asche der beiden Toten bis zur Begleichung der Rechnung in einer Bostoner Bank deponiert. In Boston hat sich ein Ausschuss gebildet, der in der ganzen Welt eine Sammlung zum Ankauf der Urnen der beiden Toten einleiten will. Die Familie Sacco wollte für Nicola Sacco eine letzte Ruhestätte unmittelbar neben der Gruft des Gouverneurs Fuller ankaufen, doch wurde dieser Ankauf des Begräbnisplatzes vom Direktor des Zentralfriedhofes abgelehnt. Der Richter Thayer, der alle Revisionen im Prozeß Sacco und Vanzetti abgelehnt

Zum Rücktritt Lord Robert Cecil



Lord Robert Cecil hat bekanntlich dem Ministerpräsidenten Baldwin mitgeteilt, daß er sein Ministeramt niederlegen wolle. Er ist mit der starren Haltung Englands auf der Genier Seeabrüstungs-Konferenz und mit der Rücksichtnahme Chamberlains in der Frage der Rheinlandbesetzung nicht einverstanden.

hatte, ist schwer nervenleidend geworden. Auch der Gouverneur Fuller soll sich nicht gerade der besten Gesundheit erfreuen und er plant deshalb seinen definitiven Rücktritt aus dem politischen und öffentlichen Leben.

Paris, 3. September. Außenminister Briand ist gestern abends zwecks Teilnahme an der Herbsttagung des Völkerversammlungsrates nach Genf abgereist.

Börsenberichte

Paris 20.33, Mailand 21.14, London 25.21 drei Viertel, Newyork 518.70, Berlin 123.40 Prag 15.37, Wien 73.10.

Sibljana, 3. September. Berlin 13.53, Zürich 10.955, Wien 800.50, London 276.25, Newyork 56.75, Prag 168.46, Mailand 309, Paris 223. (Freier Verkehr.)



Die Dem der französischen Rechtsprechung gegen...

Der Völkerbund und die weltpolitische Situation

Von

HENRY de JOUVENEL, senator und ehemaliger Minister.

(Europ. Nachdruck verboten.)

Wir bemühen uns täglich, das internationale Leben mit stetig wachsender Präzision auszubauen. Der Mißerfolg des Präsidenten Wilson, der dieses internationale Leben auf univerveller Grundlage aufbauen wollte, lehrt uns die Notwendigkeit, ihm vor allem auf den einzelnen Kontinenten eine Basis zu schaffen. „Es ist an der Zeit, in Kontinenten zu denken“, sagte der Lord in Liner.

Werfen wir einen Blick auf den Völkerbund, von dem sich die Vereinigten Staaten, die ihn ins Leben riefen, losgelöst haben, der die Welt verständnislos zuseht, wie es sich in sich selbst verschließt und beinahe einzig damit beschäftigt ist, das europäische Unglück aus der Welt zu schaffen: umsonst ist er bemüht, der Universalität gerecht zu werden. Er wählt die Regierung von Belgien in dem Augenblick in seinen Rat, da sie aufgehört hat, China zu repräsentieren; mehr kann er zur Beschleunigung der Revolution in China nicht tun. Er vermag es weder, Brasilien oder Spanien zu halten, das übrigens zu Unrecht als außereuropäischer Staat gilt. Der Eintritt Deutschlands entschädigt ihn für alles, läßt ihn alles vergessen und der Rhein interessiert ihn mehr als der ganze Stille Ozean. Zweifelslos wird es nicht immer so bleiben. Unverkennbar aber kann man vom Völkerbund noch daselbe sagen, was Chamberlain vom Britischen Königreich behauptete: sein Herz ist in Europa.

Japan ist der einzige nichteuropäische Staat, der ständiges Mitglied des Völkerbundes ist. Japan hält sich auf dem Laufenden, ohne sich zu äußern, und hütet sich sorgfältig davor, Dienste zu verlangen und vertrauliche Mitteilungen zu machen. Niemand befragt es im übrigen, es ist, als gebiete die Klugheit den europäischen Staatsmännern, über Probleme, die ihren Horizont übersteigen, nicht einmal Erläuterungen einzuziehen.

Was die im Völkerbund vertretenen fünf Länder in sich haben, so suchen sie vor allem ein politisches Mißverhältnis, das sie allzu häufiger Rechenschaftsberichte gegenüber den Vereinigten Staaten enthebt und ihnen dafür, daß sie zwischen Genf und Washington, zwischen Europa und Nordamerika eine Art Gleichgewicht herstellen, gestattet, ihre Freiheit als vermittelnden Kontinent zu wahren. So kommt der kontinentale Geist in Asien, in den beiden Amerikas und in Europa auf verschiedene Weise zum Ausdruck.

Dieser wird wahrscheinlich noch lange gegen die Nationalismen zu kämpfen haben.

Die menschliche Intelligenz wehrt sich gegen Gewohnheiten und die Hoffnung sich auf altes Mißtrauen. Der Verständigungsversuch zwischen Frankreich und Deutschland ist ein entsprechender Beweis für diesen großen Widerstreit. Haben und drücken die gleiche Sehnsucht einer ungeheuren Volksmajorität nach einem endgültigen Frieden; die gleichen Schwierigkeiten für beide Regierungen, dazu Mittel und Wege zu finden.

Deutschland will den Geist von Versailles durch den von Locarno ersetzen; Frankreich will beiden treu bleiben. Deutschland verlangt von Frankreich die Räumung des Rheinlandes und die Beseitigung jedweder Bedrohung seines Westens; Frankreich hingegen fordert, daß Deutschland all seine Revanchepäne für den Osten wie für den Westen aufgeben. Jede Nation fürchtet die Hintertgedanken der anderen und verhält sich zurückhaltend. Die Ansichten der Botschafterkonferenz gehen nach einer Richtung, die des Völkerbundes nach der anderen. Jeder Außenminister wird durch seinen Generalstab blühen gestraft. Es hat den Anschein, als handle es sich um einen Rechtsstreit zwischen Ständen und nicht zwischen Völkern; die Militärpersonen treten für den Krieg, die Politiker für den Frieden ein.

Während sich die Thesen bekämpfen, verbündet sich die Äntern. Die Zündstoffe nähern sich einander und zischen die Staaten nach. Die internationale Konkurrenz sucht sich in Kartellen zusammenzuschließen. „Sei mein Bruder oder ich töte dich!“ sagten einst die Revolutionäre. „Sei mein Kompagnon oder ich richte dich zugrunde!“ sagen heute die Unternehmer. Die Produktion nimmt allmählich internationalen Charakter an. Die Weltwirtschaftskonferenz versucht, dieser weltwirtschaftlichen Neuerung ihre Weihe zu verleihen. Allmählich lassen sich die wirtschaftlichen Erfordernisse mit den politischen Bewegungen in Einklang bringen, besondere Beziehungen werden angeknüpft, die die Veröhnung der Völker anbahnen. Es wird jedoch ein Augenblick kommen, da man einsehen wird, daß ein gutes Einvernehmen zu mehreren wertvoller ist als zu zweien.

Rußland und Großbritannien tauschen miteinander Unhöflichkeiten aus. Beide aber lächeln Deutschland zu, das zwischen der Freundschaft des Ostens und der des Westens zu wählen hat. Um sich beide zu wahren, wird es Versöhnungsversuche unternehmen und dahin wirken müssen, Rußland Europa, das heißt dem Völkerbund zu

Außenminister Doktor Marintović



rückzugewinnen. Dann erst werden wir voraussehen können, wie sich das Einvernehmen zwischen den Völkern zu einem Einvernehmen zwischen den Kontinenten erweitern wird. Diese Hoffnung aber wird sich nur unter der Bedingung verwirklichen, daß das große asiatische Problem, über das wir uns eben erst zu beunruhigen beginnen, eine Lösung findet.

Auf jenem Kontinent, der durch seine Ausdehnung, die Zahl seiner Bevölkerung, den Rückstand auf dem Gebiete der Technik dazu berufen scheint, dereinst der Markt zu werden, auf dem Europa und Amerika den Uberschuß ihrer Produktionen absetzen werden, bekämpfen einander alle Imperialismen und rufen die Hilfe von Kultus und Banken an. Noch verworrene Träume von einem asiatischen oder islamischen Völkerbund oder von beiden irren von Angora bis Moskau, von Nagasaki bis Mexiko. Es entwickelt sich eine ungeheure Anarchie, die wie alle Anarchien von jenen angefaßt wird, die jeweils aus ihr Nutzen ziehen wollen.

Sobald die Völker durch Kämpfe erschöpft sein werden, sobald sie der Verrat anwidern wird, sobald die finanziellen Rivalitäten die Rivalen vernichtet und Revolutionen und Diktaturen das Elend durch neues Elend gebracht haben werden, sobald die Religionen dessen müde sein werden, den Haß gegen den Haß und den Mord gegen den Mord auszuspielen, wird auch dort der Friede aus der Erschöpfung und die Einigkeit aus dem Krieg hervorgehen. Wie lange es noch dauern wird, bis die heutigen Gegner einsehen werden, daß keine von ihnen über die anderen siegen wird, vermag niemand zu sagen. Aber der Ausbau der Verkehrsmittel bewirkt im-

merhin, daß die Menschen rascher begreifen. Schließlich wird es sich doch zeigen, daß sie alle für einander einsehen müssen und dazu verurteilt sind, selbst wenn sie sich zu Zeiten der Feindschaft getrennt wohnen, gemeinsam den Krieg zu verlieren, sofern sie es nicht verstehen, gemeinsam den Frieden zu gewinnen.

Erst bis die Kontinente ihren Bürgerkrieg, denen sie diesen wahren Namen so lange vorenthielten, ein Ende bereiten werden, kann sich der nationale Frieden verwirklichen und der Bund der Völkerbünde ins Leben treten.

Vor der „Generalprobe“?

F. G. Der Ministerpräsident hat in einer seiner letzten, von der Presse mit Nachdruck kommentierten Reden die kommenden Septemberwahlen unverblümt als „Generalprobe“ hingestellt. Die „Vorstellung“ würde, falls es darauf anläge, von drei Regierungen geleitet werden. Man war gezwungen, diesen Hinweis mit dem Namen Dr. Marintović und Dr. Porosec in Zusammenhang zu bringen. Sie dem auch sei, der Regierung radebrill, der sich jetzt um die Meinung des radikalen Hauptauschusses nicht schert, spricht eine Sprache, die man bis auf den heutigen Tag in Jugoslawien noch nicht gehört hat. Vor allem: der Mann ist felsenfest überzeugt, daß der 11. September ihn nicht überraschen, die Bildung einer schon vorgedachten Majorität behindern wird. Nur, die Voraussetzungen für die Wahlfrage derjenigen, die die staatliche Macht am Tage der Ausschreibung repräsentieren, waren in diesem Lande schon immer gegeben. Immerhin klingen solche Worte wie die vom Regierungschef in der Vita gesprochenen ein wenig befremdend. Die Regierung wird zumindest einen knappen Wahlsieg feiern dürfen. Dafür bürgen ihr die Methoden und die wohlgeometrischen Gepflogenheiten jenseits der Save und Drina. Eine Majorität wird sich ebenfalls finden, wenn der Sturm der Entrüstung nach dem 11. September sich gelegt haben wird. Die Frage, wer nach dem Wahltag das Staatsruder ergreifen mag, diese Frage ist beinahe gelöst. Gewiß, die Radikalen durchleben Krisentage, man darf eine beträchtliche Stärkung der demokratischen Partei erwarten, aber alle Angehörigen derselben darauf, daß die beiden stärksten serbischen Parteien notgedrungen jenseitigen gemeinsamen Wege betreten müssen, die beispielsweise in Bulgarien den „Demokratischen Bund“ zur Konsolidierung der auf lange Sicht projektierten Regierungspolitik geführt haben. Was den Führern der gegenwärtigen Koalition - Wahlregierung vorzuziehen, dürfte etwa in den folgenden Überlegungen enthalten sein: Schaffung einer gesetzgeberisch-initiativen Stupschinamenschheit

Feuilleton

Winter den Büschen

Von Draga Ritsche-Gegebusić.

Wir saßen zu viert bei einem Glase Wein in einem der gemütlich-düsteren Keller meiner Heimatstadt. Seit der Studienzeit hatten wir uns nicht gesehen und breiteten nun die vergangenen Jahre vor einander aus, wie einen bunten Teppich. Beruf und Erfolg, Glück und Enttäuschung — von allem war ein Faden dareingewebt, und schließlich begannen wir von den Frauen zu reden. Und von der Liebe. Jeder trante irgend ein sentimentales Erlebnis aus, nur Klaus, der Älteste unter uns, vershielt sich schweigsam.

„Wie viel Egoismus liegt doch in jeder Liebe,“ sagte er endlich, „die wahre Juneigung fängt doch erst dort an, wo man das Glück des geliebten Wesens höher zu stellen vermag, als sein eigenes.“

„Erzählen! erzählen!“ drängten wir, denn wir ahnten einen interessanten Fall.

„Es ist eigentlich eine ganz leichtfertige Geschichte,“ entschuldigte sich Klaus, „aber ich möchte sie doch nicht ohne Ernst erzählen, da mir damals der wahre Sinn der Liebe aufging.“

Nachdenklich rauchte er seine Zigarette zu Ende, sammelte seine Gedanken und begann:

„Es war vor etlichen 20 Jahren, als ich meine Ferien in einem kleinen Seebad verbrachte. Ich war damals jung und stolz darauf, die modernsten Anzüge zu tragen, nebstbei gefiel ich mir in der Rolle eines Dandies. Aber dabei, wißt ihr, wartete ich immer auf die große Liebe, denn die etlichen Flirts, die ich schon hinter mir hatte, zählten ja nicht.“

Da lernte ich Isabella kennen.

Sie war die Frau eines steifen, langweiligen Bonzen von der Diplomatie, und saß bei der Table d'hôte neben mir. Ihrezüge waren unregelmäßig, aber es schlummerte in ihnen etwas, das den Blick immer wieder auf sie lenken mußte. Denn sie stellte das Bild der Unberührtheit und heitersten Jugend dar. Ihre Augen waren wie durchsichtiges Glas und in ihren Bewegungen lag noch etwas von der scheuen Anmut eines Kindes. Ich durfte sie nachmittags mit Bekanntschaften auf den See hinausrudern und habe abends im Kurpala mit ihr Walzer getanzt. Fortrott war damals noch unbekannt. Sie war immer in großer Gesellschaft und unser Gespräch ging über konventionelles nicht hinaus. Und doch loderte seit unserer ersten Begegnung ein Feuer in mir und fraß sich weiter in mein Inneres und stieg höher und höher und machte mir den Kopf heiß. Mehr als einmal ertappte ich mich auf dem Wunsch sie einfach zu packen und weit fortzutragen, nur um ihren süßen Mund zu küssen.

Ich war damals 23 Jahre und ein Varenkerl. Aber die Zeiten des Frauenraubes waren leider vorbei und ich mußte trachten, mich der heimlich Geliebten auf irgendwelche andere Art bemerkbar zu machen. Wenn ich sie nur einmal hätte allein sprechen können! Aber diese Möglichkeit bot sich mir nie, so oft ich auch versuchte, sie herbeizuführen. Da hatte ich eine Idee! Man hat oft solche plötzliche Ideen — nicht wahr? Sie tanzten Ringelreihen um uns, loden, lassen uns nicht mehr los und wollen von Vernunftgründen nichts wissen. Eigentlich eine Katastrophe! Ich wußte, daß Isabella sich an den Abenden, wo nicht getanzt wurde, zeitlich in ihr Zimmer zurückzuziehen pflegte, während ihr Gatte noch mit Freunden einen Skat spielte. Und beim Bootfahren am Nachmittag, als ich wie sonst die Kette vom Strand löste und Isabella die Hand zum Einsteigen bot, flüsterte ich rasch, bevor die übrige Gesellschaft heran war: „Gnädige Frau — Ihr Mann betrügt Sie!“

Sie verstand mich nicht sogleich. Ganz fremd sah sie mich an. Aber schließlich dämmerte in ihr die Bedeutung meiner Worte auf. Sie stieß einen leisen, erschrockenen Schrei aus: „Sie lügen...“

„Ich lüge nicht — aber falls Sie sich zu überzeugen wünschen...“ Ich sehe noch heute ihr weißes Gesicht.

„Wann?“ stammelte sie bekommen.

„Heute abends, hier an der Bootshütte.“

Ich erwarte Sie — wir müssen bis zur Insel rudern.“

Ich schwieg, denn die Gesellschaft war herangelommen und verteilte sich lärmend in die bereitstehenden Fahrzeuge. Isabella saß schweigsam auf ihrem Bänkechen, der Zauber ihres süßen Lächelns war fort. Aber ihre Augen suchten zuweilen in heimlicher Verwirrung mein Gesicht und ich spürte, wie ich in ihren Gedanken war. Jedenfalls waren wir jetzt durch etwas Unbestimmtes verbunden und ich gratulierte mir noch nachträglich zu meinem Einfall.

Abends als ich geduckt auf der Ruderkantel und spähte abwartend zum Kurhaus, da kam sie wirklich gegangen, scheinbar ein wenig gebückt — die untergehende Sonne legte ihr ein Halsband aus Korallen um. Als ich sie ins Boot hob, fühlte ich, daß sie zitterte.

Schweigend stiegen wir vom Ufer in das gleitende Silber des Sees. Die Wellen glucksten, von irgendwo grüßte ein Grammophon heiser ein Liebeslied.

Da sagte Isabella entschlossen: „Erzählen Sie mir alles!“

Ich weiß nicht, was ich eigentlich erzählte, von ihrem Gatten, der abends heimliche Bootsfahrten nach dem Inselchen unternahm, von einem Mädchen, das ihn dabei begleitete. Es mochte wohl eine große Sünde sein, jedoch was bedeutete das für in der Bonne unseres endlichen Alleinseins. Jeder Wortwurf verblähte vor dem großen Glück ihren

bei gleichzeitiger Anerkennung der „Treuha...“ innerhalb dieser Majorität. Das war die Forderung der Stunde und erst die von den beiden stärksten Persönlichkeiten des Kabinetts, B u l l e r und Dr. M a r i n o v i c, der Krone gegebenen Zusicherungen waren es vor allem gewesen, die die Auflösung der Stupschina und die Ausschreibung der Neuwahlen bewirkt haben.

Betrachtet man die Wahlbewegung an sich, ihr eigentliches Bild, so springt es ins Auge: die Tatsache, daß eine ernst zu nehmende Opposition noch keine Kristallisationsform gefunden hat. Die Bevölkerung hat die innerpolitischen Enttäuschungen gründlich satt bekommen. Nicht P e r s o n e n w e c h s e l ist mehr, sondern Wirklicher S z e n e n w e c h s e l. In diesen neun Jahren ist auf gesetzgeberischem Gebiete lächerlich wenig geleistet worden, und das Gelesetzte ist ein Hohn auf die erforderliche Qualität. Der Parlamentarismus ist eine kostspielige Institution. Selbst Kinder verstehen nur eine Münze in den L e e r e n Automat. Bullewig will, gestützt auf den umsichtigen Außenminister, mit der Tradition brechen, die den Führer in allen wichtigen Entscheidungen dem Willen der Partei untergeordnet hat. Nun sollen die Parteien geführt werden. Und deshalb die Entrüstung derjenigen radikalen Untergenerale, deren Meinung und Rat — mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen — nicht eingeholt wurde.

Man darf sich der Hoffnung hingeben, der 11. September werde immerhin einen Beitrag zur politischen, staatsfinanziellen und parlamentarischen Konsolidierung abgeben. Zersplitterungstendenzen sind in der Nation nicht vorherrschend, man wünscht allseits nur Aufbaurbeit. Und Aufbaurbeit hat die Kontinuität zur Bedingung. Wir sind das Land nicht, das sich den Luxus schlafender Parlamente und heißer Wahlkämpfe nach Belieben erlauben könnte. An diesem 11. September wird ein Versuch gewagt, so riskant er auch scheinen mag. Die Wähler haben darüber zu entscheiden, ob die Generalprobe als gelungene Premiere zu gelten hat.

Seine Ehre.

„Lassen Sie mich sterben, Doktor“, sagte eine sentimentale Patientin zu Gottfried Benn. Der aber: „Bitte, keine Ratschläge, ich kenne mein Metier.“

Freundlicher Zuspruch. Herr zu einer Dame, die von der Gesellschaft bestrimt wird, sich auf dem Piano hören zu lassen: „Bestes Fräulein, lassen Sie sich überreden und machen Sie gute Miene zum schlechten Spiel.“

Nähe. Ich hätte immerfort so rüben mögen, den Blick auf die Geliebte, die nun mein Geschöpf geworden war, in meine Hand gegeben.

Arme, kleine, gebemütigte Isabella, wie sah sie mich stehend an, bedrückt von dem, was ich ihr enthüllte. Mein Herz schmolz vor Mitleid, und dennoch — ja vielleicht gerade deshalb — glaubte ich sie in diesem Augenblick noch mehr und heißer zu lieben, denn je.

Langsam kamen die Konturen der Insel näher. Der Wind brachte den leisen Duft blühender Gräser, die ersten Sträucher umhüllten uns mit ihrem Schatten. Unser Boot fuhr auf den Strand. Jetzt sprang Isabella empor. Sie atmete schwer und versuchte sieberhaft erregt mit den Augen das Buschwerk zu durchdringen. Aber ich hat sie, noch sitzen zu bleiben. Denn ich wollte erst auf Suche nach einem möglichst versteckten Plätzchen gehen. Rasch durchquerte ich die Düne bis zum andern Anlegeplatz, wo weicher weißer Sand noch die Wärme der Sonne trug. — Plötzlich stockte mein Fuß: Tausel, da lag ja ein Boot. . . Bei seinem Anblick fühlte ich in meinem aufgewühlten Geist einen wilden Haß gegen alles, was meinen Traum zu töten wagte. Wild spähte ich umher, das, vielleicht nur ein harmloses Liebespaar, das die Verborgenheit suchte, gleich uns, redete ich mir ein. Dennoch horchte ich gespannt, ob nicht ein Atem hörbar, und teilte, auf den Beheimpten schleichend, vorsichtig die Blicke. Und da sah ich. . . Guter Gott, war

SEIDENSTRUMPFE BEZAUBERN.



Der weibliche Wunsch nach allem Schönen hat den Seidenstrumpf für die Frauen längst schwer entbehrlich gemacht. Aber das früher kostspielige Tragen war so manchen vorenthalten, so lange es kein Lux gab, daß die gegen Unreinheit so empfindliche Seide harmlos wäscht und erhält. Erst durch Lux ist das Tragen von Seidenstrümpfen wohlfeil geworden, sodaß es sich heute niemand mehr versagen muß.

Waschen Sie die Ihrigen nur mit Lux; es ist der Inbegriff behutsamer und harmloser Behandlung.

Echtes Lux gibt es nur in geschlossenen Paketen; nie anders!

Denken Sie daran, wenn Sie einkaufen!



Nachrichten vom Tage
Das Wunder von Konnersreuth
Die „heilige“ Hungerkünstlerin — Die blutstauende Therese Neumann im Brennpunkt wissenschaftlicher Streitfragen

Deutschland hat jetzt auch sein „Wunder“, die Bauerstochter Therese Neumann, die an gewissen Tagen Visionen sieht, Blut schwitzt und „die Leiden Jesu Christi“ in neuer Auflage erduldet. Sie ist nebenbei auch Hungerkünstlerin, da sie nach Angabe von Gelehrten (seit Weihnachten ausschließlich von einem Stück Hostienoblate in einem Teelöffel Wasser lebe. Diese Gelehrten behaupten, daß das Gewicht der Therese Neumann dabei konstant bleibe, da sie nur am

Freitag durch Blut und Schweiß etwa fünf Kilo verliert, die sich jedoch nach der Ekstase wieder erheben. Dabei ist dieses Hungerkünstlerum der Therese nicht wortkürlich zu nehmen, denn sie ist nicht, weil sie nicht kann. Wird ihr Wissen verabsichtigt, so erbricht sie sich. Die Wissenschaft verleiht, die Unterstichung des Falles von Konnersreuth. Das Mädchen ist der Brennpunkt einer Streitfrage geworden. Hans K a t o n e l hat den kleinen Ort, in dem nicht einmal 1000 Bewohner leben besucht, um das Wunder zu studieren. Dabei macht der namhafte Publizist Feststellungen, die immer huster werden. Konnersreuth ist, sagt er, ein wendendes deutsches Lourdes. An jedem Freitag treffen 800 bis 4000 Menschen in Konnersreuth ein, um das Wunder zu begaffen. Man stellt sich schwer vor, welche soziologische Umwälzung das Dorf, vom Gemeindevorsteher bis zum einzigen Gasthausbesitzer, vom Krämer bis zum Dorfströtel durchmacht. Der Bürgermeister baut schon einen zweiten Gasthof: eine gute Kapitalanlage. Die Lasten mit den vielen Menschen haben die Zufahrtsstraßen nach Konnersreuth ruiniert. Durch die Last der vielen Massenbesuche hat die Zimmerbede in Vater Neumanns Hause einen Riß bekommen.

Legendenfränze winden sich um das Haupt der Therese. Nach Mitternacht beginnt die Ekstase des Mädchens. Ueberall Priester und Mönche in allen Farben von Kutten. Ueberall Debattierende. Man zählt an einem Freitag 400 Geistliche. An derben Wirtschaftlichen sitzen in buntem Durcheinander weißhaarige Dominikaner und neugierige Großstadtleute. Nur ein Gesprächsthema: Therese Neumann.

Nur drei Menschen im ganzen Orte gehen schweigend ihrer Arbeit nach: die Eltern und die Schwester des weltberühmten Wunders. Die allgemeine Erregung geht sie nichts an. Die Mutter spült Eimer am Brunnen, der Vater schleppt Bauholz in den neuen Sichel und die Schwester schneuert die neue Treppe. Siehe, eine heilige Familie. Am Freitag um 5 Uhr früh beginnt das Anstehen der Besu-

cher vor dem Hause des Wunders. Vor acht darf kein Besucher zu Therese. Je zehn Mann — zehn Sekunden. Unaufhörlich ist der Defilierzug. Während sie im Blute desiriert glohen unzählige Augen. Das ist der freitägliche Vorgang. Der Freitag, der auf den 19. August gefallen war, brachte eine Schweißpause der Therese, da dieser Tag nach Angabe der kirchlichen Fachleute mit der Kirchenuktave (Maria Himmelfahrt) zusammenfällt. Der Kirchenkalender als Regulator der Ekstase! Unverständlich. Katonel sagt, die Therese dürfte, wie alle Ekstasikerinnen, nichts erklären können. Nur ihre Umgebung will zuviel erklären. Bei allem Respekt für religiöse Dinge: aber mit Extraausgaben über das Erscheinen und Nichterscheinen der Visionen wird nur der Spott herausgefordert.

Entgegen unserer vorgestrigen Meldung, wonach der Flieger Oberstleutnant P e t r o v i c und der Leutnant P a j e v i c in Borarlberg ihren Tod gefunden hätten, sind wir heute in der Lage, eine über Novisad eingelangte Mitteilung zu veröffentlichen, derzufolge es nach langwierigen Bemühungen gelungen sei, den erfrorenen Oberstleutnant P e t r o v i c wieder zu beleben. Nun bleibt nur noch die offizielle Meldung der Innsbrucker Krankenhausverwaltung abzuwarten.

Wie ferner die kroatische Presse aus Feldkirch erfährt, ist auch der Zustand des Leutnants P a j e v i c ein befriedigender und waren die ersten Stobsmeldungen übertrieben. Der Patient ist fieberfrei und über die Meinung der Aerzte die Amputation der von der Kälte stark hergenommenen Füße nicht nötig. Am Krankenlager des Patienten weilt der Sekretär des jugoslawischen Konsulates in Zürich. Die Röntgenisierung konnte noch nicht vorgenommen werden. Man hofft, P a j e v i c wieder herstellen zu können.

Unsere Zürich-Flieger leben?!

Entgegen unserer vorgestrigen Meldung, wonach der Flieger Oberstleutnant P e t r o v i c und der Leutnant P a j e v i c in Borarlberg ihren Tod gefunden hätten, sind wir heute in der Lage, eine über Novisad eingelangte Mitteilung zu veröffentlichen, derzufolge es nach langwierigen Bemühungen gelungen sei, den erfrorenen Oberstleutnant P e t r o v i c wieder zu beleben. Nun bleibt nur noch die offizielle Meldung der Innsbrucker Krankenhausverwaltung abzuwarten.

Wie ferner die kroatische Presse aus Feldkirch erfährt, ist auch der Zustand des Leutnants P a j e v i c ein befriedigender und waren die ersten Stobsmeldungen übertrieben. Der Patient ist fieberfrei und über die Meinung der Aerzte die Amputation der von der Kälte stark hergenommenen Füße nicht nötig. Am Krankenlager des Patienten weilt der Sekretär des jugoslawischen Konsulates in Zürich. Die Röntgenisierung konnte noch nicht vorgenommen werden. Man hofft, P a j e v i c wieder herstellen zu können.

Ein Gesellschaftsstandal

Vor dem Stragerichtshof in Novisad beginnt in der kommenden Woche die Verhandlung eines Prozesses, dem man in Beograd und Zagreber Kreisen mit gespanntem Interesse entgegenfieht. Angeklagt ist die emigrierte russische Gräfin Tatjana P e t i o n i t s k i - W a s t r e s e n s k a j a, gegen die ein verheirateter Novisader Kaufmann die Anzeige wegen Erpressung und Betruges erstattete. Die Gräfin, die mit dem vermögenden Kaufmann ein Verhältnis hatte, überraschte diesen im Mai mit der Mitteilung, sie fühle sich Mutter, worauf er sie im Bade Rogaska Slatina unterbrachte. Von dort kam die Gräfin mit einem Knaben zurück und forderte, der Kaufmann möge sie heiraten, oder aber ihr 45.000 Dollar ausbezahlen. Der Kaufmann betraute einen Privatdetektiv mit der Eruiierung der Sachlage, worauf sich ergab, daß das angebliche Kind der Gräfin Petionist, das ihr zur Heirat oder zumindest zu ergebigen Alimenten verhelfen sollte, in Wirklichkeit einer Zagreber Hausgehilfin gehört, der sie es durch Versprechung andauernder Unterstützungen zu entlocken wußte.

„Die Geburt ihres sechsundzwanzigsten Kindes zeigen an . . .“

Das ehrenwerte Ehepaar W i l l i s in Rogerstone (England) hat seinen erstaukten Freunden und Verwandten die Mitteilung von der Geburt des sechsundzwanzigsten Kindes machen können. Nicht ganz leicht mag es sein, sich in dieser Nachkommenschaft zurechtzufinden und „meine Kinder, deine Kinder, unsere Kinder“ immer richtig zu unterscheiden. Beide Ehegatten waren nämlich schon einmal verheiratet. John Willes schloß seine erste Ehe bereits mit 19 Jahren und der Ehe entsprossen 16 Kinder. Als er dann nach dem Tode der ersten Frau die zweite nahm, brachte ihm diese fünf Kinder mit in die Ehe und dieser Kinderlegen erhobte sich inzwischen auf 26. Der Vater dieser einzigartigen Familie hat es schon mit verschiedenen Betrüben versucht, er war Totengräber, Schwei-

Die CONTINENTAL ärgert Sie niemals!

Sie ist Qualitätsarbeit und schreibt deshalb immer klar und sauber!



Continental-Briefe erfreuen jedes Auge!

Alleinverkäufer: **IVAN LEGAT MARIBOR, Vetrinjska ul. 30, Tel. 434.**

nefschlächter, Sargbauer und jetzt ist er Stahlarbeiter.

Einen Pfarrhof ausgeraubt

Aus Split wird vom 2. d. berichtet: Im Dorfe Selina wurde in der vergangenen Nacht der Pfarrhof von unbekanntem Täter auf freche Art und Weise beraubt. Die Räuber kamen in Gendarmenuniformen und mit Militärgewehren bewaffnet in den Pfarrhof. Der Pfarrer fragte nach ihrem Begehren, worauf sie erwiderten, eine Hausdurchsuchung durchführen zu müssen. Die Gänner banden den Pfarrer und seine Köchin mit Stricken fest und „durchsuchten“ dann tatsächlich sämtliche Laden nach Geld und Wertgegenständen ab. Sie raubten 70.000 Dinar in Bargeld, ferner einige Wertgegenstände und kirchliche Paramente im Werte von insgesamt 30.000 Dinar.

t. Der Verkehrsminister in Jugoslawien. Aus Jugoslawien wird berichtet: Der Verkehrsminister General Milosavljevic, welcher bereits mit dem geistigen Frühzug in Jugoslawien eingetroffen war, hatte im Laufe des Vormittags mehrere Konferenzen mit führenden Beamten der Staatsbahndirektion, worauf er das Heizhaus eingehend inspizierte.

t. Der neue Verant der Warenberger Bezirksvertretung. Der bisherige Verant der Warenberger Bezirksvertretung, Herr Ing. Franz Paher, ist zurückgetreten. An seine Stelle wurde Herr Lukas Drezic, Gemeindevorsteher und Besitzer in Janjekovski vrh, berufen.

t. 200-Jahrfeier des Kapuzinerklosters in Ofjet. Aus Ofjet wird berichtet: Das hiesige Kapuzinerkloster feiert dieser Tage die 200-Jahrfeier seines Bestandes. Die großen Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits in vollem Gange.

t. Verschiebung der Ziehung der Journalisten-Wohltätigkeitslotterie. Anfolge der bevorstehenden Stichwahlen sah sich die Leitung der Journalisten-Wohltätigkeitslotterie genötigt, die Ziehung, die dieser Tage hätte beginnen sollen, auf die Zeit vom 15. bis 22. Jänner 1938 zu verschieben. Die Lose, die nur 10 Dinar kosten, finden großen Absatz und werden bald vergriffen sein. Der höchste Gewinn beträgt 250.000 Dinar, ferner kann eine Villa in einem beliebigen Orte Jugoslawiens sowie eine ganze Reihe von staatlichen Gewinnen in Bargeld oder in Wertgegenständen gewonnen werden. Die Verschiebung der Ziehung der Lotterie hat das kompetente Uderbauministerium mit Erlass vom 24. August d. J. genehmigt.

t. Ein Brief nach 62 Jahren zugeht. Aus London, 1. September, wird berichtet: Am 30. Dezember 1865 wurde unweit der französischen Botschaft in London ein Lokobrief aufgegeben, der erst jetzt, nach 62 Jahren, den Adressaten erreichte. Der Brief lag in einem Hause, das abgebrochen werden sollte und in dem er irrtümlicherweise abgegeben worden war. Die Post hat es nicht verabsäumt, die verspätete Sendung mit einem entsprechenden Zuschlagsporto zu belegen.

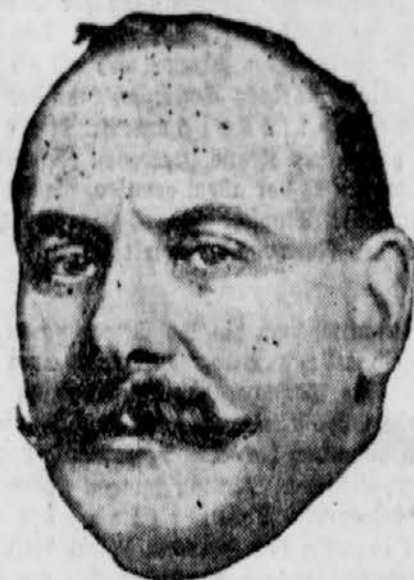
t. Ein „Hundertjähriger“ im Gefängnis. In Colombes, einem Pariser Vorort, hat man kürzlich einen ehemaligen Eisenbahner verhaftet, der 1827 geboren sein wollte und

von der Staatsbahn eine Pension bezog. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Mann in Wirklichkeit erst 1860 geboren wurde und es verstanden hat, sich 20 Jahre lang der Bahnverwaltung gegenüber als seinen eigenen Vater auszugeben. Nach dessen Tode hatte er bei der Eisenbahnkasse die Auszahlung eines Pensionrückstandes für diesen verlangt und auch anstandslos erreicht. Die Bereitwilligkeit, mit der man ihm das Geld eingehändigt hatte, ermutigte ihn zu neuen Abhebungen und so kam er während 20 Jahren jedes Vierteljahr und holte die Pension des längst verstorbenen Vaters ab. In seiner Geburtsurkunde, die er bei der Kasse vorlegen mußte, hatte er aus 1860 durch Radieren 1828 gemacht. — Jetzt ist der „Hundertjährige“ zu einem Jahr Gefängnis und zur Erstattung der noch nicht verjährten Summe von 21.000 Franken verurteilt worden. Damit wird es freilich noch lange Weile haben, denn der Mann meint, daß er jetzt, nachdem er „seine“ Pension verloren hat, im Armenhaus Unterkunft finden muß.

t. Ein eisernes Buch hat die Bibliothek des Indien-Amtes in London aufzuweisen. Es umfaßt insgesamt fünf Seiten, allerdings aus dickem Eisen, jede neun Zoll hoch und drei Zoll breit. Ein starker eiserner Ring schließt die Eisenplatten, auf denen ein Hymnus an eine indische Göttin eingegrift ist, zusammen.

t. Der Verbrauch der Sowjetarbeiterinnen an Kölnisch-Wasser, Puder und Carmine. In der Fabrikstadt Orschowo-Zuevo bei Moskau wurde eine überaus interessante Debatte über den Modewahnsinn in den Reihen der Arbeiterjugend abgehalten. Das Material bot eine bei 663 Arbeitern und Arbeiterinnen angestellte Untersuchung. Es stellte sich so heraus, daß die Arbeiterjugend 17 Prozent ihrer bescheidenen Verdienste für Wein verausgabt, während sie für Bücher nur durchschnittlich ein halbes Prozent auswendet. Für ihr modisches Aussehen opfert die Arbeiterjugend Sowjetrußlands 20 Prozent ihrer Verdienste, wobei allerdings nur etwa 10-12 Prozent aller Arbeiter sich regelmäßigen Waschungen unterwerfen. Die Zahnbürste verwenden nur 30 Prozent, aber 88 Prozent der Arbeiterinnen verwenden fleißig Puder, während der gleiche Prozentsatz — sich nicht wäscht. Diese Details aus der Lebensführung der sowjetrußischen Arbeiterjugend bringt der Korrespondent der Moskauer „Rabotaja Gazeta“, nachdem er zahlreiche Arbeitergenossenschaften besucht hatte. Jede dieser Genossenschaften verkauft täglich etliche Tuben Lippenminke, mehrere Schachteln billigen Puders und zahlrei-

Senator de Zoubenel



che Flüsschen Eau de Cologne. „Diese Waren“, bemerkte der Verwalter der Genossenschaft, „finden bei uns den besten Absatz.“

t. Ein schlechter Scherz. In Adelaide (Süd-Australien) verbreitete der Rundfunk kürzlich ganz ernsthaft die Nachricht, daß gegen die Stadt von den Feinden Australiens (welche das sind, wurde nicht gesagt) ein Luftangriff mittels zahlreicher Flugzeuge vorbereitet werde, die Bomben abwerfen und mit Giftgasen arbeiten würden. Der Angriff wurde in allen Einzelheiten beschrieben, selbst die Zahl der Flugzeuge und die Reihenfolge, in der sie angreifen würden, wurden mitgeteilt. Die Nachricht verbreitete sich mit Windeseile durch die ganze Stadt und rief eine unbeschreibliche Panik hervor. Die Einwohner schloß sich nach allen Windrichtungen; viele verbargen sich in den Kellern, und einige hatten sogar die feindlichen Flieger schon auf die Stadt im Anflug gesehen. Wer es sich leisten konnte, nahm ein Auto, um desto schneller fortzukommen; einige der bekanntesten Zyniker luden ihre Angehörigen und Kostbarkeiten auf einen Lastkraftwagen, um so alles gemeinsam in Sicherheit zu bringen. — Als es so weit gekommen war, nahm der Ansager des Rundfunks seinen Vortrag wieder auf, um zu verkünden, daß nicht der geringste Grund für eine derartige Panik vorliege. Bei dem gemeldeten Fliegerangriff habe es sich lediglich um eine genaue Wiedergabe der großen Luftmanöver gehandelt, welche kürzlich über London stattgefunden haben.

Citokol

die neue Brauns Kleiderfarbe

FÄRBT OHNE KOCHEN!

Brauns Farben-helfen sparen!



Die blonde Alex

Kriminalroman von Hans Witteneider.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle

a. d. S.

30

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin ja verkleidet. Ich dachte, sogar du würdest mich nicht mehr erkennen, Alexandra!“

„Ach, und wenn du dir das Haar rot gefärbt hättest, anstatt schwarz, deine Augen würden dich mir doch verraten!“ rief sie.

„Ich habe eine dunkle Brille bei mir,“ erwiderte er hastig. „Ich dachte sie nur abgenommen, um Florence besser sehen zu können — deine Mutter, Kind! O, wie schön sie noch immer ist! Wie stolz — und mir so fern, wie die Sterne am Himmel dort oben! Ach, und wie sie diesem Roland zulächelte! Es schnitt mir ins Herz, das sehen zu müssen! Sie ist doch noch mein Weib — trotz allem! Jetzt weiß ich, wie sehr ich sie noch immer liebe!“

Vergebens suchte Alexandra den juchbar Erregten zu beruhigen.

„Wenn ich doch wüßte, weshalb ich so Entsetzliches leiden, wessen Schuld ich tragen muß!“ rief er verzweifelt. „Warum ist auf meinen Kopf ein Preis gesetzt? Wenn doch endlich der Himmel meine Unschuld erweisen wollte!“

„Ach, Papa, ich habe dir so Wichtiges zu

sagen,“ sprach Alexandra eifrig und berichtete ihm in Eile alles, was sie in der Kapelle erlautet hatte.

„Ich fürchte, es war ein großer Fehler von mir, daß ich dich hierher gehen ließ,“ antwortete er darauf. „Am liebsten würdest du in höchster Gefahr. Armes, kleines Mädchen, wie wäre es, wenn du mit mir fliehen würdest?“

„Dazu ist es schon zu spät, Papa. Renard würde uns nachspüren und uns doch irgendwo finden. Aber eine Rettung gäbe es, Papa! Wenn ich Mutter alles mitteilen dürfte!“

„Bist du von Sinnen, Mädchen?“

„Wer wenn sie wüßte, daß du noch lebst, würde sie nie Roland Strong heiraten.“

Er senkte den Kopf.

„Es geht nicht, Kind! Alles andere will ich auf mich nehmen, nur das nicht! Aber sei versichert, daß niemand mich fangen soll! Ehe ich das zulasse, will ich von meiner eigenen Hand sterben. — Jetzt aber lehre in das Schloß zurück. Ich werde dich wieder zu treffen wissen!“

Er selbst geleitete sie nach dem Schloß zurück, und schon sahen sie die hellerehteten Fenster, schon hörten sie das Rollen der davonfahrenden Wagen, als plötzlich zwei Personen ihnen in den Weg traten: Felizitas und Pierre!

Alexandra erriet sofort, daß die Prinzessin sie vermißt, und alle, die im Schloße waren,

ausgeschickt hatte, nach ihr zu suchen. Sie erschraf bis ins Innerste, als sie sich plötzlich ihrem Töbelsünder gegenüber sah.

Wenn er ihren Vater erkannte.

„Ach, Miß Alexandra!“ rief die Jose der Prinzessin. „Da sind Sie ja! Wir haben uns sehr um Sie geängstigt!“

Pierre Renard aber hob die Laterne, die er trug, und wollte ihren Lichtschein voll auf das Gesicht des Mannes fallen lassen, der noch neben der Gesellschaftin stand.

Da traf ein Schlag von Cremes Hand die Laterne, daß sie weithin flog und beim Zerbrechen der Scheiben das Licht in ihr erlosch.

Im nächsten Augenblick war der Vater Alexandras in dem dichten Buschwerk verschwunden, aber Felizitas rief:

„Er braucht keine Sorge zu haben, und auch Sie sollen sich nicht ängstigen, Miß Creme. Wenn es Ihr Geliebter war, so wollen wir der Prinzessin doch nichts verraten. Nicht wahr, Pierre?“

„Gewiß nicht,“ erwiderte der Kammerdiener sogleich. „Wir sind selbst Liebende und werden uns hüten, das Glück anderer Liebender zu stören.“

Alexandra erwiderte nichts, sie konnte es gar nicht. Die Sprache versagte ihr, und schweigend schritt sie neben den beiden dem Schloßportale zu, in dem die Prinzessin, Mistreß Strong und — etwas zurück — die Marquise Martham standen.

„Da kommt sie!“ hörte Alexandra ihre Feindin rufen.

„Ja, wir haben sie zwischen den Klippen gefunden,“ erwiderte Pierre Renard. „Sie hatte sich dort verirrt, war ausgeglichen und wäre ins Meer gestürzt, hätten wir sie nicht rechtzeitig entdeckt!“

Da eilte die Prinzessin auf Alexandra zu und umarmte sie. Auch Graf Rutherford und der Marquis eilten herbei, und alle überhäufelten das junge Mädchen mit süßsten Bormwörtern, offenbarten jedoch auch ihre Freude, daß der Unfall so glimpflich abgelaufen sei.

Nur Alexandra selbst sprach nichts, und erst, als die Prinzessin sie bat, die Nacht in Tavidenham zuzubringen, erwiderte sie, daß sie auf keinen Fall einwilligen könne. Sie mußte nach Yarrow zurück.

Die Prinzessin schien einen Augenblick über diese schroffe Ablehnung verstimmt, dann aber besann sie sich, daß sie selbst ja das Mädchen zürnend fortgeschickt hatte und es erst wieder verschöhnen mußte.

„Wenn Sie durchaus nicht bleiben wollen, werde ich Sie nicht halten,“ rief sie, zog Alexandra in ihre Arme und küßte sie mehrmals herzlich, um so zu zeigen, daß alles, was zwischen sie hatte treten wollen, beiseite geräumt sei.

Zimmerlin befahl sie dem Grafen Rutherford, ihre Gesellschaftin nach Hause zu bringen, und als die beiden dann allein im Wa-

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag den 4. September ist der 2. Zug kommandiert, Kommandant: Armin Tutta.

Telefonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

m. Mehr Licht! Man schreibt uns: Student: hat seine Schattenseiten. Man biegt von der Ueberhebung um die Ecke in die Radwanjsta costa und kommt in eine finstere Rundung. Plötzlich ein Schrei in unmittelbarer Nähe. Man sah nichts und hörte nichts mehr. Mit einem kleinen Schreck oder wenigstens Unbehagen geht es vorwärts. Ob hier wohl nicht angebracht wäre, den Platz elektrisch zu beleuchten, um das lichtscheue Gesindel zu verschrecken?

m. Zahnarzt Dr. F. Martin, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Maribor, Slovenska ulica 9, ordiniert wieder.

* Dr. Lub. Kovac, Stolna ulica 1, ordiniert wieder. 10443

m. Den Apothekenachtdienst versieht von morgen bis nächsten Sonntag die „Adler“-Apothek (Prull) am Hauptplatz.

m. Wetterbericht vom 3. September 8 Uhr früh. Luftdruck: 728; Feuchtigkeitsmesser: + 22; Barometerstand: 741; Temperatur: + 16; Windrichtung: ND; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. Stechviehmarkt vom 2. September. Aufgetrieben wurden 414 Schweine und 2 Ziegen. Der Handel war lebhaft und wurden 196 Stück verkauft. Gegen Mittag wurden einige Schweine unter den angebotenen Preisen losgeschlagen. Die Stückpreise, die im allgemeinen etwas zurückgegangen sind, betragen: Für 5-6 Wochen alte Jungschweine 90-125, 7-9 Wochen 150-180, 3-4 Monate 320-400, 5-7 Monate 420-450, 8-10 Monate 500-620 und einjährige 1000-1100 Dinar. Ein Kilogramm Lebendgewicht 10-11.50, Schlachtgewicht 15-18 Dinar.

m. Heu- und Strohmärkte vom 3. September. Die Bauern brachten 20 Fuhrn Heu, 4 Fuhrn Grummet und 8 Fuhrn Stroh auf den Markt. Die Preise sind etwas zurückgegangen und betragen: für das Heu 62.50 bis 85, für Grummet 50-60 und für Stroh 30-50 Dinar für 100 Kilogramm.

m. Die Schokoladefabrik „Mirim“ in Maribor erwartet dieser Tage die Realität Trubarjeva ulica 7, um ihre Fabrikanlage aus der Presernova ulica dorthin zu verlegen. Die Nachfrage nach der Mirim-Schokolade wächst von Tag zu Tag, weshalb das Unter-

nehmen sich genötigt sah, ein entsprechendes Gelände zur Vergrößerung des Betriebes zu erwerben. Die Fabrik bestellte ferner einige moderne Maschinen, da sie in Zukunft auch andere Kanditenorten herzustellen ged. Diese rasche Entwicklung unserer heimischen Industrie freut uns sehr, insbesondere deshalb, weil die Mirim-Schokolade bereits bereits vervollkommen wurde, daß sie mit allen ausländischen Erzeugnissen zu konkurrieren imstande ist. Man kann sagen, daß bei den jetzigen Verhältnissen nur jene Industriezweige werden bestehen können, denen es gelingen wird, die besten Waren bei niedrigen Herstellungskosten zu produzieren. Wir hoffen, daß die Firma zu ihrem Fortschritt und wünschen, daß sie sich auch in den neuen Räumen wie bisher entwickeln möge. — E.

m. Spenden. Für den kranken Invaliden mit mehreren unverforgten Kindern spendete Herr Raimund S i t t e r in Ljubljana 30 und „Ungeannt“ 20 und 10 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Neue Kurse für Maschinieren, slowenische und deutsche Stenographie beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 12. September d. J. Prospekte, Auskünfte und Einschreibungen im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat u. Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 9722

* Ein großes Gartenkonzert mit Badendeschmaus findet am Sonntag, den 4. September im Gasthause Maria Scherag in Kamnica statt. Die Musik beforzt die beliebte Bacherkapelle. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Maria Scherag, Gastwirtin. 10338

* Maschinieren, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz, Einzelunterricht Beginn täglich. Kovac, Maribor, Kresova ulica 6. 9809

* Gesangsunterricht und Klavierunterricht erteilen Konzertfängerin Rosa Gruber und Pianistin Josefina Gruber. Anzfragen Koroska cesta 26/1. 10253

m. Dr. Franz Marinic ordiniert wieder von 9 bis 11 und von 14 bis 16 (2-4) Uhr in Maribor Trubarjeva ulica 11. 10172

* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlung. — Ohne Preisaufschlag. Nger, Maribor, Gospotta ul. 15. 82.6

* Hotel Halbuidl. Heute Samstag Familienabendkonzert. — Morgen Sonntag Frühchoppen- und Abendkonzert. Musik: Salonkapelle P. F. & N. i. Zum Frühchoppen als Spezialität: S a f t u l a f. 10450

Das Grab des Unbekannten Soldaten entführt



Das Grab des Unbekannten Soldaten, das während der Pariser Straßenkrawalle besudelt worden war, wurde vom französischen Kabinett aufgesucht und durch einen von Poincaré selbst niedergelegten Kranz wieder geehrt.

* Messelegitimationen für die Grazer und Wiener Messe zum Preise von Din. 40.—, für die Prager Messe Din. 22.—, für die Ofijaker Messe Din. 10.— im Bankgeschäft Bezjak, Gospostna ulica, erhältlich. 10144

* Wichtig für Kaufleute und Ausflügler! Die erste Abfahrt des größten und schnellsten Motorzuges der Welt „Saturnia“ der C. & G. für die Prager Messe Din. 22.—, für die Ofijaker Messe Din. 10.— im Bankgeschäft Bezjak, Gospostna ulica, erhältlich. 10144

* Gartenfest der Freiw. Feuerwehr in Studenci. Am Sonntag den 4. September findet im Gastgarten Stumpf in Studenci ein Gartenfest statt. Das Programm umfasst zahlreiche ausgewählte Musikstücke, Tanz, Schießen auf den Auerhahn usw. Beginn 15 Uhr. Die Veranstaltung, deren Reingewinn für die Deckung der Schuld der Motorpriehe bestimmt ist, findet bei jedem Wetter statt. Alle Gönner und Freunde sind höflich eingeladen. Der Festausschuß. 550

* Staats. geprüfte Klavierlehrerin Fanny Bobner beginnt wieder mit dem Unterricht. 10421

* Klavierunterricht erteilt ab 15. September Sophie B e f f e l, staatl. geprüfte Musiklehrerin, Ciril-Metodova ulica 18, 1. Stod. 8. 10341

* „Volkselbsthilfe“. („Zbujsta samopomoš“). Die gründende Hauptversammlung dieses Vereines findet am 8. September um 10 Uhr vormittags im Saale der Gastwirtschaft „Puntigam“ in Maribor, Mlinška ulica 23, statt. Am gleichen Tage findet zwischen 8 bis 10 Uhr, somit vor der Hauptversammlung, die Aufnahme neuer Mitglieder unter den bekanntesten und günstigsten Bedingungen statt. 10444

* Gartenfest der „Liedertafel“. Alle Freunde und Gönner der „Liedertafel“ (früher „Südbahn-Liedertafel“), alle, welche bei Musik und Gesang und bei einem guten Tropfen die Sorgen des Alltags vergessen und wahre Gemütlichkeit genießen wollen, werden nochmals an die heutige Veranstaltung in der Gombinushalle erinnert. Von 15 Uhr an werden bei jedem Wetter in sämtlichen Räumen die Lomellen der

Seeräuber

65 Roman von Claude Farrère.

Er wollte es wirklich. Das heißt, Juana wollte es. Sie war es müde, die Verachtung der malonesischen Bürgerinnen zu ertragen, und mochte sich auch an die Strenge des brestonischen Himmels nicht gewöhnen. So wollte sie in der Tat beides auf einmal loswerden und auch so rasch als möglich eine Heimat verlassen, die sie jetzt aus tiefstem Herzen verabscheute.

Was aber Juana wollte, wollte auch Thomas. Was hätte er auch sonst gewollt?

Und sehnte er sich nicht obendrein selbst einzig und allein danach, auf den Lippen seiner Freundin jenes Purpurlächeln wiedersehen zu sehen und zu pflücken und zu kosten, an dem sein ganzes Leben hing, jenes Lächeln, das zur Stunde weß und erloschen war und nur unter den glühenden Strahlen der südlichen Sonne neu erblühen zu können schien? ... Wohlüstige Sonne, deren Blut allein auch andere, nicht minder brennende Blumen ihre Kelche öffnen läßt, die irdische Blume des andalusischen Granatapfelbaums, die Meeresblume der Tiefseeforalle!

„Hier zu leben,“ fuhr Thomas in aller Offenherzigkeit fort, „vermag ich nicht länger!“

Ludwig Guenole nickte mit dem Kopf. An Einwänden fehlte es nicht. Aber wozu sie äußern? Thomas gehörte zu den wenig schwachhaften Leuten, die nur reden, wenn sie auch schon und lieber viermal für eins, zum Handeln entschlossen sind. In diesem Falle würden gewiß alle Gründe der Welt vor seiner Entschlossenheit verfliegen ...

Und Ludwig Guenole fragte nur noch: „Wenn du denn läßt, wie wirst du fahren?“

Die Erklärung war lang. Thomas lächelte sich, da nun der Hauptteil seines Geheimnisses heraus war, im Herzen erleichtert; und gern legte er seine Pläne haarklein dar, da er Guenole als trefflichen Berater wähnte. So rechnete er ihm mit allen Einzelheiten vor, wie der Ritter Danycan sich von dem Frieden, der fünf Wochen zuvor zwischen dem König und der Mehrzahl seiner Freunde unterzeichnet worden, überrascht gesehen habe und sich zur Stunde im Besitz von sechs leichten Fregatten befände, die abgerüstet im Guten Hafen lagen und für die er keine Verwendung mehr habe. So wolle er sie dann verkaufen, wenn's irgendwie ginge, sogar mit Verlust. Auch das „Schöne Wiesel“ war dabei; und Thomas dachte daran, es zu lassen, ohneweiter überzeugt, daß der Ritter es ihm, Thomas, für einen Pappenstiel abtreten würde; denn Gaultier Danycan war der redlichste Mann von der Welt und immer bestrebt, die zu verpflichten, die ihm deroeint treu gebient.

„Möge es also geschehen,“ stimmte Ludwig zu, wenn auch nicht ohne Sorge, denn eine geheime Unruhe quälte ihn. Er verhehlte sie übrigens nicht länger:

„Wo aber doch jetzt ein Generalfriede geschlossen ist, daß heißt mit den Engländern und Holländern so gut wie mit den Spaniern, was wirst denn du mit deiner Fregatte anfangen, wenn der Ritter, verwegen wie er ist, nichts weiter mit ihr zu machen sich getraut, als daß er sie um den Holzwert verkauft? — Ueberleg's dir, Thomas; wie die Dinge heute liegen, wird dir der Admiral jeden Kaperbrief verweigern.“

„Bah!“ rief Thomas mit seinem zuckersüßem Lachen, „der König ist gewiß der König, aber die Flibustier sind die Flibustier. Glaubst du denn, daß unsere alten Küstenwälder dort drüber den Frieden mit den la-

stlichen Affen unterzeichnet haben? Geh mir, Ludwig! laß deine Sorge fahren und beunruhige dich nicht. Was uns der Admiral verweigern mag, Herr von Ogeron wird schon ein Mittel finden, es uns zu gewähren, wäre es auch im Namen des Königs von Portugal!“

Darauf wußte Ludwig nichts zu erwidern. Hatten sich nicht vor sieben Jahren die Dinge ganz ähnlich abgespielt? Und wieviel Wahrscheinlichkeit bestand denn übrigens, daß in Nymwegen, wo der Friede soeben unterzeichnet worden, die Gesandten seiner Majestät, die es mit so viel kriegsführenden Königreichen und Ländern zu tun hatten, auch nur von fern daran gedacht hätten, daß es auf der Welt eine Tortuga gab?

Thomas fuhr fröhlich fort:

„Und siehst du uns denn nicht schon, mein Bruder Ludwig, wie wir strads an der Reede dieser von uns so ungern verlassenen Tortuga landen und in großer Feierlichkeit dem Herrn Gouverneur unseren Besuch abstellen, nicht mehr wie früher als ein beliebiger Fant von Kapitän, der im Auftrag eines Schiffsherrn und Reeders herumfährt, sondern als wahrer Herr und Edelmann, der sein eigener Schiffsherr und Reeder in einem ist und endlich von gleich auf gleich mit jenen ruhmreichen Flibustieren sich verbinden kann, die keinem gehorchen, gar oft nicht einmal dem König!“

So schloß Thomas. Und Ludwig bedachte schweigend und schwermütig, daß dazu nichts Ersprießliches zu sagen und daß dies in Wahrheit eine zum voraus erledigte Sache sei.

Sie hatten ihren Spaziergang wieder aufgenommen und schritten Arm in Arm ziellos vor sich hin.

Indes die Nacht dunkler wurde, erreichten

die, ohne daran zu denken, den Liebweibenturm, um von dort aus den Wallweg zu verlassen und auf den im Granit der Mauern ausgesparten Stufen in die Stadt hinauf zu steigen. An diesen Stufen angelangt, hielten sie inne, nur so lange, um einen Blick auf das großartige Schauspiel der groben und kleinen Behnel zu werfen, die das algene und nebelarbene Meer mit einem doppelten Gürtel von schneeweißem Schaum umschloß.

Da ergriff Thomas Guenoles Arm und preßte ihn mit einer zugleich gebieterischen und schmeichelnden Bewegung an sich:

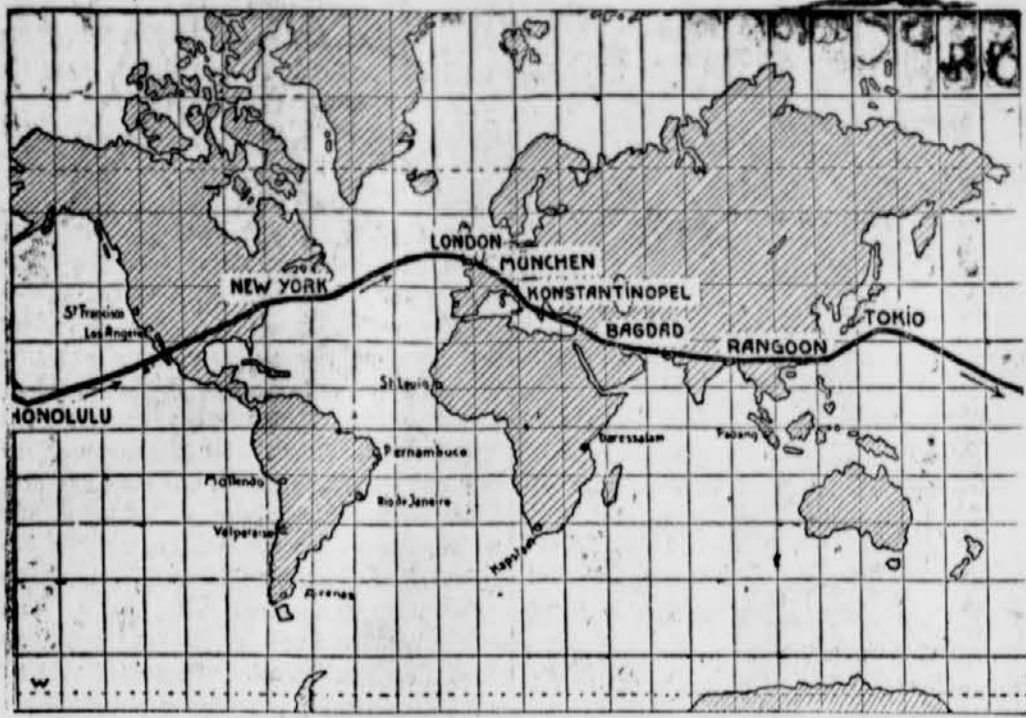
„Bruder,“ sagte er, „Bruder Ludwig, du weißt es, daß heute alle die Meinen dem Blute nach, alle die mir verwandt und verwandert sind, — alle die endlich, die ich doch allein zu dem gemacht, was sie heute sind: vornehm, geachtet, angesehen und tief gegrußt von jedermann — du weißt es, daß heute alle diese, so viel ihrer sind, auf mich speien und mich verleugnen! Bruder Ludwig, du, der mich nie verlassen hat in sechs harten Jahren des Kampfes und der Beutefahrt — Bruder Ludwig, wisse es denn und fürwahr, daß von heut ab du, du allein, mir Vater und Mutter und Bruder und Schwester bist, all das! All das und mehr! Und daß ich keinen andern Verwandten mehr haben will als dich allein, Ludwig Guenole, meinen Leutnant, meinen Matrosen und meinen wahren Bruder und Küstenbruder!“

Ungestim riß er ihn in leidenschaftlicher Umarmung an sich:

„O mein Bruder, Bruder Ludwig! Ich gehe wieder aufs Meer, um nach fernem Gebirgen zu segeln und mich zu entfernen auch von den argen Menschen, mich und das Liebchen, das mir teuer ist. Bruder Ludwig, mein Bruder, dort, wohin ich gehe, wirst du mich allein gehen lassen?“

Fortsetzung folgt

Der Weg der Flieger Shlee und Brool rund um die Welt



Schönherr-Kapelle erklingen, Liedervorträge das Herz erfreuen, Tanz und Volksbelustigungen die Gemütslichkeit heben, Küche und Keller die leiblichen Bedürfnisse der Besucher befriedigen. 552

• Bei den „Drei Zeichen“ morgen Sonntag Nachmittagskonzert mit Tanzgelegenheit. Entenschnitzerei. Spezialität: Szegediner Gulasch. 10460

• Gartenfest! Der katholische Bildungverein in Melse veranstaltet am Sonntag, den 4. September von 16 Uhr an im Garten der Katoliška omladina, Svetišna ulica 28, ein großes Fest. Für gute Getränke und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch ersucht der Ausschuss. 557

Legitimationen der Grazer Messe sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

• Café „Europa“. Ab 1. September vollkommen neues Programm. Nach Programm

schluß Gesellschaftstanz bei verstärkter Musik. — Sonntag nachmittags bei schlechter Witterung das Abendprogramm mit Konzert. 10453

• Am Sonntag, den 4. September lade ich alle meine Gäste zu sehr guten Lebensmitteln und gebratenen Fischen ein. Um zahlreichen Besuch bittet die „Waldamwirtsin“. 10455

• Die Freiwillige Feuerwehr in Igornja Polstava ladet höflichst zu dem am Sonntag, den 4. September im Schloßgarten in Igornja Polstava stattfindenden Spritzenweiche mit anschließendem Fest, verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen ein. Um recht zahlreichen Besuch ersucht das Wehrkommando. 554

m. Lose der Klassenlotterie für die 3. Ziehung sind bereits eingetroffen und bis 3. September in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ abzuholen.

Nachrichten aus Ptuj

Ein Gebot des Fortschritts

Während das Autotaxiwesen in den übrigen Städten einen ungeahnten Fortschritt nimmt, scheint man sich innerhalb unserer Gemeindepfähle mit dieser Errungenschaft noch immer nicht abgefunden zu haben. In Celje z. B., in einer Stadt, die nicht viel größer ist als Ptuj, gibt es bereits 16 Autodroschken und trotzdem wurden erst dieser Tage wieder einige neue Konzessionsanfragen eingereicht. Allerdings kann nicht genehmigt werden, daß auch bei uns Autodroschkenbesitzer vorhanden sind, doch sind diese, wie sich schon so mancher selbst überzeugen konnte, nicht selten überhaupt nicht zu erreichen. Es fehlt aber die praktische und notwendige Bequemlichkeit eines Standaplatzes. Der Einwand, daß sich dieser nicht rentieren würde, hält nicht. In erster Linie sei betont, daß sich unser Bahnhof ziemlich weit außerhalb der Stadt befindet und daß sich daher, nicht nur bei schlechtem Wetter, so mancher finden würde, der sich ein Auto nähme, um schneller und leichter ans Ziel zu gelangen. Dabei soll nicht unbeachtet bleiben, daß bereits vor dem Kriege zu allen Zügen zwei Hotelomnibusse verkehrten, die sich gewiß auch rentiert haben. Auch dem zwischen Ptuj und Maribor verkehrenden Autobus wurde keine lange Zukunft prophezeit und heute sehen wir, daß er von der Bevölkerung bereits recht gerne benützt wird. Dasselbe kann auch von allen übrigen Autobuslinien gesagt werden. Das Leben der Menschen richtet sich stets nach den erreichbaren Bequemlichkeiten die ihm geboten werden. Erst die Gelegenheit schafft größeren „Wohlfühl“. Und eben auch deshalb wäre die Errichtung eines Standplatzes in der Stadt, am besten am Rathausplatz, von großer Wichtigkeit. Bei Anhalten der Züge würden sich die Wagen auf den Bahnhof bewegen, um nach wenigen Minuten wieder an Ort und Stelle zu sein. Das Wirtschaftsleben zieht ferner immer weitere Kreise und die zahlreichen Kaufleute, die das ganze Jahr hindurch unsere Umgebung bereisen, haben schon des öfteren ihrem Unwillen darüber Ausdruck verliehen, daß man oft stundenlang warten müsse, bis man zu einem Fahrmittel gelangt. Die Rentabilität des Standplatzes würde sich also zweifellos nach kurzer Zeit einstellen, wobei wir noch gewiß nicht seltenen Vergnügungsfahrten ganz absehen wollen. Es solle einmal der Anfang gemacht werden, alles übrige besorgt die natürliche Entwicklung.

p. Inseratenaufnahme für die Stadt Ptuj. Inserate für die „Marburger Zeitung“ übernimmt Herr G. Pichler im Café „Europa“. Dringende Fälle (Todesanzeigen) werden auch telephonisch erledigt.

p. Arztliches. Der praktische Arzt, Herr Dr. Janko Pichler; nBelosel bei Ptuj wurde in das Verzeichnis der Ärztekammer für Slowenien eingetragen.

p. Personalmangel am Realgymnasium. In nächster Zeit werden nicht weniger als fünf Lehrpersonen unser Gymnasium verlassen haben. Professor Zelenik wurde als Erster nach Celje versetzt, Professor Dr. Rotnik wurde bekanntlich zum Unterrichtsreferenten beim Großzupan in Maribor ernannt, Professor Stiplovsek wurde zu einer längeren Waffenerübung einberufen und Frau Professor Zalažnik wurde versetzt. Einzig und allein Professor Mlakec unterrichtet vorderhand noch an unserer Anstalt, da er das Dekret über seine jüngste Ernennung noch nicht zugestimmt hat. Da für die scheidenden und größtenteils bereits abgegangenen Lehrpersonen noch kein entsprechender Ersatz gefunden wurde, macht sich an der Anstalt ein fühlbarer Personalmangel bemerkbar.

p. An die Leitung des Stadtkinos. In hiesigen Kreisen wird der Wunsch geäußert, die Kinoleitung möge den Film über die deutsche Sängerfahrt nach Indija zur Vorführung bringen. Außerdem wird ersucht, bei längeren Filmen die Spielzeit zu ändern, damit die zweite Vorstellung nicht zu spät zu Erde geht. („Den Turm“ wurde bis halb 2 Uhr früh gefilmt!)

p. Grüne Gassen. Wenn man am Stadtmagistrat schon der Meinung ist, in der Pre-

kerungasse und in anderen mehr oder weniger verborgenen Gäßchen das Gras wachsen lassen zu können, dann sollte man wenigstens dafür, daß sich der in Stadtmitteln gelegene Florionplatz nicht allmählich in einen Weidplatz verwandelt.

p. Radfahrerplage. Unsere Polizei würde gut tun, den Radfahrern, insbesondere den jugendlichen, ihr besonderes Augenmerk zu widmen. Donnerstag abends wurde Direktor M. von einem ohne Bloke und noch dazu in rasender Eile herbeikommenden Radfahrer in nächster Nähe des Café „Europa“ derart angerempelt, daß ihm im Nu das Blut aus der Nase schoß, welches Uebel aber glücklicherweise rasch beseitigt werden konnte.

p. Fataler Irrtum. Eine Beamtin des hiesigen Postamtes hatte dieser Tage das Pech, beim Geldwechseln ein 1000 Dinar mit einem 10.000 Dinar-Paket zu verwechseln, so daß ihr ein Schaden von 9000 Dinar erwuchs. Der „liebenswürdige“, Schalterkunde konnte noch nicht ermittelt werden.

p. Den Apothekennachtdienst verzieht bis nächsten Samstag die Apotheke des Herrn Molitor.

che Spielzeit wird anfangs Oktober mit Cantars „Enochien“ („Glavic“) eröffnet werden.

c. Aus dem Postdienste. Die Postbeamtin Fr. S. Rodic wurde von Celje nach Maribor, Hr. R. Raj von Celje nach Rogaska Slatina und der Postunterbeamte F. Radic von Celje nach Ljubljana versetzt.

c. Die Geschworenenliste für Celje liegt vom 10. bis 18. Dezember täglich von 9 bis 12 Uhr am Stadtmagistrat zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Schriftliche oder persönliche Reklamationen gegen die richtige Zusammenstellung der Geschworenenliste werden bis 20. d. entgegengenommen.

c. Gewerbliches. Herr Alois Buzar eröffnete dieser Tage auf der Ljubljanska cesta 16 eine eigene Goldarbeiterwerkstätte, Hr. Ref. Petek aber in der Herrngasse Nr. 9 einen Damenhutsalon.

c. Den Apothekennachtdienst verzieht vom Samstag den 3. bis einschließlich Freitag den 9. d. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der Cantarstraße.

Nachrichten aus Celje Wahlplätze in Celje

Rundmachung.

Auf Grund des Artikels 50 des Gesetzes über die Wahlen der Volksabgeordneten wird verkündet, daß für die Stadt Celje für die Stupstinswahlen, die am Sonntag den 11. d. stattfinden, zwei Wahlplätze festgesetzt sind, und zwar: **Wahlplatz 1**, im Turm des Bürgergeschulgebäudes in der Strohmahergasse für Wähler, die in der Stadt nördlich von der Ljubljanska cesta, Presern- und Alexandergasse wohnen, mit Ausnahme der im Bahnhofgebäude, in der Alexander-, Schlachthaus-, Matthias Gubec-, Schmid- und Asterergasse sowie am Krekplatz wohnenden Wähler, und **Wahlplatz 2**, im Zimmer Nr. 2 des Stadtmagistrates (1. Stock) für Wähler, die in der Stadt südlich von der Ljubljanska cesta, Presern- und Alexandergasse, ferner im Bahnhofgebäude, in der Alexander-, Schlachthaus-, Matthias Gubec-, Schmid- und Asterergasse sowie am Krekplatz wohnen. — Stadtmagistrat, 28. August 1927. Der Bürgermeister: Dr. Alois Gorican m. p.

c. Ernennung. Herr Dr. Josef Pozar, Staatsanwalt in Celje, wurde zum ersten Staatsanwalt in Celje ernannt.

c. Aus der ärztlichen Praxis. Herr Dr. Ludwig Oernej, Sekundarius am öffentlichen Krankenhaus in Celje, ließ sich dieser Tage als praktischer Arzt in Slovenska Bistrica nieder und beginnt in der nächsten Woche zu ordinieren.

c. Stadttheater. Herr Direktor Valo Bratina übernahm dieser Tage die Leitung des Stadttheaters in Celje. In Kürze wird der Spielplan veröffentlicht und das Abonnement ausgeschrieben werden. Die ordentli-

Kunst und Literatur Salzburger Festspiele

Das Salzburg von heute ist mit dem Namen Reinhardt wiederum in der Sphäre der Unstimmigkeit entrückt, denn er macht sein Theater unbestimmt um die Meinung der Parteien, für ihn sind theatralische Werte, die er einer längst verschwundenen Zeit, zu entnehmen versteht, viel wesentlicher als die Widerstände der zeitgenössischen Kritik.

Ein anderes Bemerkendes hat es indes mit den Festspielen selbst. Ungeheuer ist die Wucht, mit der Reinhardts Inszenierungen den Zuschauer fesseln, und dennoch wirken Wiederholungen und Längen, auch bei nie dagewesener Feenhaftigkeit der Ausstattung, wie man in „Fiederman“ verspürt, ermüdend. Das Wunderbarste sind jedenfalls die Elfenjungen, in denen Reinhardt sich selbst übertroffen hat. Szenen, die kein Film zu überbieten imstande ist.

„Fiederman“ und „Don Giovanni“ sind noch vom vorigen Jahre her bekannt. Neu hinzugekommen ist „Fiedelio“ in Wallersteins eigenartiger padender Inszenierung, die es sich zur Aufgabe gemacht haben soll, „einer durch Pflicht, Unterdrückung und Bosheit geknechteten realen Welt der sie endlich erlösenden Idee“ zum Ausdruck zu verhelfen.

Weniger erwähnenswert sind die „Don Juan“-Aufführungen, die eine grundlegende Neuinszenierung erheischen. Schalkam Dirigentenpult zu wissen ist Befriedigung. Musik und Dichtung erschüttern, aber die abgebrauchten Szenen lassen einen kalt.

Eine Menge Konzerte, drei Orchesterkonzerte mit den Wiener Philharmonikern, Tanzabende, musikalische Experimente, Vorträge der Bahr-Mildenburg, Solistkonzerte schlossen sich, wie jedes Jahr, auch den heurigen Festspielen an. Nicht zu vergessen

Die Weltflieger in München



Zum ersten Willkommen wurden den Gästen Maßkrüge echten Münchener Bieres kredenzt.

find Baumgartners entzückende Mozart-Serenaden, die abends, im Fackelschein auf stimmungsvollem Orte dargebracht, die Mozartnähe dieser einzigartigen Stadt bis zur Illusion vortäuschen. Sie sind so recht die Mozartfeier für das Volk, das nicht in der glücklichen Lage ist, kleine Vermögen für Theateraufführungen zu bezahlen.

+ Der Maler Ferd. Novaković gestorben. Am 1. d. ist in Zagreb der Mitbegründer der Kunstakademie Ferdo Novaković im Alter von 57 Jahren gestorben.

+ Zwei neue Werke von Brana Kusic. Der serbische Dichter Brana Kusic hat zwei neue Schauspiele vollendet, die demnächst im Beograd Nationaltheater zur Aufführung gelangen. Das erste betitelt sich „Gefährliches Spiel“, das zweite „Das zweite Buch“.

Aus Gornja Radgona

Der Bau des neuen Gemeindeparkes, das bereits seit längerer Zeit unter Dach ist, schreitet rüstig fort. Das Parterre des palastartigen neuen Gebäudes ist für Geschäftslokale und der obere Teil für Kanzleien und Wohnungen bestimmt. Die Bauarbeiten besorgt die Firma „Slograd“ unter Leitung des Bauverwalters Wanele.

Mit der Errichtung einer großen, modernen Straße, die von der Wurbrücke

beim neuen Gemeindehaus vorbei und durch den Garten des Grafen Jankitschen bis zum Friedhof verlaufen wird, wurde bereits begonnen.

Die Bad Saison in Radenci ist mit 31. August zu Ende gegangen. Das Bad war heuer überfüllt wie noch nie bisher. Gäste, die am Abend angekommen waren, mußten nicht selten die erste Nacht in Badetablinen zubringen. Es wurden gute Heilerfolge erzielt. Der Anstaltsarzt Herr Dr. Döbner war eifrig bestrebt und tat alles, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, wofür ihm volles Lob gebührt.

Radio

Europaprogramm

Sonntag, 4. September.

Wien 10 Uhr: Orgelvortrag. — 11.00: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters. — 16.15: Nachmittagskonzert des Konzertorchesters R. Wiesmann. — 18.15: Trio-Abend. — 20.05: „Auf Befehl der Herzogin“. Operette von Grankhstaeden. — Gleinig 20.15: Eduard Grieg, zu seinem 20. Todestag. — Mailand 20.45: Konzert. — Dresden 20.05: Aus dem Schaffen Anton Dvoraks. — Brünn 19.00: Konzert. — 20.00: Konzert. — Berlin 20.30: Fröhliche Unterhaltung.

Ein neuer ungarischer Thronandidat



Der Herzog von Aosta.

Emanuel Philipp, Prinz von Savoyen, Herzog von Aosta, Vetter des Königs Viktor Emanuel des Dritten von Italien, ist der ungarische Thronandidat jener höchst einflussreichen, royalistischen Kreise in Europa, die gegen die Rückkehr der Habsburger nach Ungarn sind.

Aus aller Welt Erlebnis in der Dschungel

Von einer Riesenschlange verschlungen.

Auf meinen Wanderungen durch Niederländisch-Judien war ich einige Tage Gast auf einer Zuckerplantage im Innern von Java. Der Pflanzler, ein kleiner, schwächlicher, aber sehniger Mann, ritt jeden Morgen auf seinem struppigen australischen Pferd durch die Dschungel nach der etwa drei Meilen entfernten Pflanzung, während seine Frau mit den Kindern das Haus hütete. Es war das Haus eines wohlhabenden Mannes; zahlreiche javanische Boys hielten das weitläufige, lustige Gebäude instand, der Koch bereitete täglich mit dem Hausmeister über die Zusammenstellung der Reistafel, ich selbst gab mich aber dem wohligen Nichtstun hin und lag den ganzen lieben Tag im Garten, der aus tausend Blüten Düfte verschwendete.

Eines Tages, als ich faulenzend in meinem Streckstuhl lag, erschien plötzlich das kleine australische Pferd des Hausherrn reiterlos in der Dichtung vor dem Bungalow, in Schweiß gebadet und vor Angst zitternd. Der Gurt des Sattelzeuges war teilweise zerissen und hing über die rechte Bauchseite. Ich sprang auf und untersuchte das Tier nach irgendwelchen Wunden — nichts war zu sehen. Inzwischen war auch die Frau des Hauses erschienen, die, als sie das Pferd sah, sofort Böses ahnte. Rasch rief ich die Leute zusammen, gab ihnen Gewehre, bewaffnete mich selbst und so wie ich war, im Pyjama, rannte ich der Richtung zu, aus der das Pferd gekommen war. Die anderen folgten mir.

Es war ein schmaler Weg, der durch üppige Palmenwälder führte, zwischen kaum artig hohen Gräsern und Farren, Kokos- und Fächerpalmen, Lianen, Arajou- und Teakbäumen, die hier in wildem Durcheinander wuchsen. Eine gigantische Rafflesia Arnoldi leuchtete aus dem satten Grün des Urwaldes. Aber für all das hatte ich jetzt keinen Blick, mein Auge suchte nur den weichen Boden auf, auf dem die Spuren der Pferdehufe sich deutlich abzeichneten. Eine fürchterliche Angst packte mich plötzlich: was für ein Unglück konnte diesem braven und gutherzigen Menschen zugestoßen sein? Hatte ihn ein Tiger angefallen? Kam er mir zu spät?

Die Boys waren ein wenig hinter mir zurückgeblieben, so rasch lief ich. Ich mußte ein wenig warten, um sie wieder herankommen zu lassen. Nach ein paar weiteren Schritten kamen wir zu einem hohen Kampferbaum, der hart am Rande des schmalen Weges stand. Hier war der Boden ausgewählt, als ob ein erbitterter Kampf stattgefunden hätte. Und zwischen dem Baum

und einer Gewürzpflanze lag die zerbrochene Reithose des Pflanzers.

Die Leute waren näher herangetreten, Furcht in den Augen. „Tida ada, Tuan!“, sagte der Malak an meiner Seite. „Es ist nichts zu sehen, Herr!“ Ich bog das Gesicht auseinander und drang ins Dickicht ein. Die Blätter, Gräser und Farrenkräuter lagen auf dem Boden niedergedrückt, wie zusammengepreßt. Es war ein langer, ziemlich breiter Streifen, der sich so über den Boden hinzog. Und sofort war mir klar, daß dieser Weg nur der einer großen Schlange gewesen sein konnte.

Plötzlich erkannte ich in dem dämmerigen Halbdunkel des Waldes deutlich den unförmig angeschwollenen Leib einer aragewachsenen Boa constrictor. Das Riesentier lag ruhig auf dem weichen Boden und nur der gedunsene Leib bewegte sich hier und her. Der Kopf mit den grünlich schimmernden jauchzierenden Augen tänzelte ununterbrochen von links nach rechts, und links vor dem Tiere — mir schwindelte — lagen die mir wohlbekannten Lederamaschen mit den dazugehörigen, braunen dicken Stiefeln. Ich hob meinen Browning, zielte ruhig nach dem tanzenden Kopf der Riesenschlange und schob sämtliche Kugeln meines Magazins aus. Die dritte Kugel drang der Schlange durchs Gehirn und tötete sie. Jetzt trat er mir näher, um zu unserem furchtbaren Grauen zu erkennen, daß sich die Anrisse eines menschlichen Körpers deutlich unter der wundervoll gezeichneten Haut des Tieres abhoben. Ich riß dem neben mir wie angewurzelt stehenden Malaien, dem die mandelförmigen Augen schreierfüllt aus den Höhlen traten, den Kris aus dem Gürtel und schnitt den Leib der Riesenschlange auf der Bauchseite auf. Es war keine leichte Arbeit und es dauerte lange Minuten, bis der Körper d. Farmers zum Vorschein kam. Aber wie sah der Arme, der mir so fröhlich am Morgen die Hand zum Abschied geschüttelt und mich ob meines Hausgenossen gefroren hatte, aus. Der Körper war hochstäblich durch die ungeheure Muskelkraft der Schlange zermalmt worden. Das riesige Tier hatte bereits angefangen, den Körper seiner Säfte zu berauben. Erschüttert stand ich vor dem entsetzlich zugerichteten Leichnam.

Es war ein bitterer Gang, dieser Heimweg. Aus einer schnell zurechtgezimerten Bahre hatten wir den Körper des Armen niedergelegt. Ich ging voraus, um Frau und Kinder von dem grauenhaften Geschehen schonend zu unterrichten. Die Szenen, die sich dann im Hause abspielten, sollen in der Schilderung meines Erlebnisses übergegangen werden. Noch am gleichen Tage begruben wir den unglücklichen Pflanzler. Nur ein paar rasch verständigte Kameraden, deren Besitz angrenzte, konnten von dem traurigen Ereignis verständigt werden und den Toten auf seinem letzten Wege begleiten.

Als wir nachher beisammen saßen, besuchten wir uns zu rekonstruieren, wie sich die Dinge abgespielt haben konnten. Der Pflanzler war wahrscheinlich in Gedanken versunken an dem erwähnten, hart am Wege stehenden Kampferbaum vorbeigeritten. Die Boa, die wie eine Liane an einem der weit ausladenden Zweige herabhängte, hatte sich durch schwingende Bewegungen so tief heruntergelassen, daß sie sich noch mit der Schwanzspitze am Ast festhalten konnte. Als der Reiter den Baum passierte, ergriff sie ihn wahrscheinlich am Halse und hob ihn mit der Kraft ihrer Umwicklung aus dem Sattel. Dann ließ sie sich vollends vom Baume fallen und schleifte das Opfer, das sich, wie der zerrwählte Boden zeigte, verzweifelt gewehrt haben mußte, ins Dickicht, um es dort vollends zu ersticken und zu verschlingen.

= Neue palästinensische Währung. Jerusalem, 1. September. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret über die Einführung einer neuen palästinensischen Währung. Bisher war das ägyptische Pfund zu 100 Pistern, von denen 97 1/2 auf ein englisches Pfund gehen, das gesetzliche Zahlungsmittel. Die neue palästinensische Pfundwährung mit einer Unterteilung in 1000 Dila ist vollkommen an das britische Pfund angepaßt. Es sind bereits zwei Schiffsladungen mit neuen Münzen aus England eingetroffen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Währung wird vom Oberkommissar festgesetzt.

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

Am 10 Uhr: SK. Svoboda-TEK. Merkur. Spiel zugunsten des Fonds für behinderte Spieler.

Am halb 15 Uhr: SV. Rapid-Reserve - SK. Svoboda-Reserve.

Am 16 Uhr: SV. Rapid-Grazer „Haloah“.

S.-V. Rapid - Grazer „Haloah“

Die beiden sonntägigen Gegner haben für das um 16 Uhr am „Maribor“-Sportplatz zur Austragung gelangende Spiel ihre stärksten Meisterschaftsaufstellungen nominiert. Die Gäste, die in ihrer Aufstellung einige Spieler von internationalem Ruf, wie Burstyn, Fürst, Grünhut, Schächter, Quastler 3, Burstyn 2, Krauß 1 und Quastler 1. Wie wir erfahren, ist das Verteidigungstrio bereits für das am 18. d. stattfindende Städtepiel Graz-Zagreb nominiert, während Schächter und Grünhut für das Provinzteam genannt sind. Man kann also sagen, daß die Unsrigen diesmal einer Mannschaft erster Klasse gegenüberstehen werden.

Die Aufstellung der Heimischen ist folgende: Bello, Kurzmann, Barlovič, Bernath, Baumgartner, Löschwigg M., Löschwigg L., Benko, Fergleg, Paulin und Löschwigg B.

Das interessante Spiel verspricht einen Massenbesuch. Das Spiel wird vom Verbandsschiedsrichter Herrn Nemec geleitet.

Europameisterschaft im Schwimmen

Die am Freitag ausgetragenen Wasserballspiele brachten nachstehende Ergebnisse: Frankreich — Oesterreich 8 : 0 (6 : 0), Schweden — Tschechoslowakei 5 : 2 (3 : 1). Das Spiel Ungarn gegen Belgien mußte wegen eintretender Dunkelheit beim Stande 3 : 1 (1 : 1) für Ungarn frühzeitig abgebrochen werden.

400 Meter-Freistil (Weltrekord Arne Borg 4 : 50,3): Vorlauf: Arne Borg (Schweden) 5:02.1; Vorlauf: Antonio (Tschechoslowakei) 5:22.8. — 200 Meter-Brustschwimmen (Weltrekord Kademacher 2:50.4): 1. Vorlauf: Rademacher (Deutschland) 2:55.4; 2. Vorlauf: Rademacher (Deutschland) 2:55.4.

Im Turmspringen führte in erster Gruppe Rieckhoff in der zweiten Luber (beide Deutschland).

: Nationales Leichtathletisches Meeting in Ptuj. Am 8. d. M. veranstaltet SK. Ptuj ein internationales Leichtathletisches Meeting, von dem man gute Resultate erhofft.

: Das Grazer Tennisturnier, bei welchem sich auch einige Spieler unserer Stadt beteiligen, brachte gestern einen schönen Sieg des Meisters von Slowenien Willy Leyer über den Wiener Salm, den er mit 6:1, 6:0 glatt schlagen konnte. Der Sieg unseres heimischen Meisters ist umso mehr einschätzbar, da Salm am selben Tage den bekannten Grazer Spieler Böhm mit 6:1, 6:4 überwältigte. Lehrer fertigte weiters Pamel mit 6:0, 6:1 überlegen ab. Im Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft der österreichischen Alpenländer schlug das Paar Leyer-Großmann — Hübl-Leyer 6:2, 6:2. Bei dem Herren-Einzelspiel mit Vorgabe verzeichnete Rabids bester Spieler Hübl gegen Leitgeb einen schönen Sieg 6:1, 6:3.

: Ein Ritt Paris-Berlin. Die Pariser Reiterin Fräulein Delaunay hat Paris verlassen, um einen Ritt von Paris nach Berlin und zurück durchzuführen.

Klubnachrichten

: SV. Rapid (Fußballsektion). Zum Spiel gegen SK. Svoboda-Reserve spielt die Reserve in folgender Aufstellung: Casar, Burian, Pammer, Korinek, Simmerl, Seifert, Schein, Fußkar, Bekar, Vidovic, Janzek; Ersatz: Frangesch. Die Spieler haben eine halbe Stunde vor Beginn der Spiele im Ankleideraum gestellt zu sein. Die den Kassa- und Ordnungsdienst versehenen Herren werden ersucht, sich pünktlich um 14 Uhr am Sportplatz einzufinden.

: T. S. R. Merkur. Die Unterstützungsmitgliedskarten sind bereits ausgegeben und werden die Beiträge in den nächsten Tagen durch unsern Kassanten eingehoben. — (Fußballsektion) Aufstellung für den 4. d. M.: Strudl, Schubernig, Herzog, Garner, Konjal, Suppan, Luneknig, Barlovič, Aldermann, Mayer, Jurko; Ersatz: Glumac.

: SK. Svoboda tritt gegen „Merkur“ in folgender Aufstellung an: Mernig 1, Arsenjovic, Mernig 2, Bach, Oman, Plafonik, Konrad 2, Kropf, Strach, Konrad 1, Seltz. — Die Reservemannschaft: Kropf, Breznik, Dako, Slof, Parrich, Bertnik, Sinkovic, Gabrijan, Efferl, Konrad, Urbandic.

m. Innige Bitte. Der arme, kranke Invalid mit mehreren kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Gaben, da er sich nach wie vor in großer Not befindet.

Wirtschaftliche Rundschau

Zagreber Börsenwoche

Unveränderte Lage auf dem Bankaktienmarkt — Neuerlicher Kursaufstieg der Nationalbankpapiere — Lebhaftere Tendenz auf dem Markt der Industriewerte — Hohe Nachfrage nach Kriegsschadigungsrente — Feste Haltung der Devisen

A. S. Zagreb, 2. September.

Der in diese Berichtswoche fallende U. I. t i m o nahm, obwohl er stärker war als der vormonatliche, einen glatten Verlauf.

Auf dem Bankaktienmarkt blieb die Lage in dieser Berichtswoche vollkommen unverändert. Im allgemeinen hielt sich der Verkehr in den gewohnten engen Grenzen, wobei keinerlei bemerkenswerte Kursänderungen zu verzeichnen waren. **Estonische Bank** wurden unverändert zu 91, **Erste kroatische Sparkasse** bei 850, **Jugobank** bei 91, **Kreditbank** bei 91 und **Gewerbank** bei 40 und 41 umgekehrt. **Hypothekbankaktien** befestigten sich zum Wochenschluss um einen Punkt bei 56 Schillinge. **Serbische Bank** wurden zum Wochenschluss um einen Punkt bei 130 umgekehrt, während zum Wochenschluss Geld bei 130 geflegt wurde, ohne daß sich Ware zeigte. **Internationale Bank** notierten stabil bei 82.50 Geld, desgleichen auch **Etno** bei 175 Geld. **Agrarbank** tendieren weiterhin fest bei 16 bis 17.50. In Aktien der **Nationalbank** trat in dieser Berichtswoche ein neuerlicher Kursaufstieg von 4800 bis 4900 auf 4900 bis 4950 ein.

Der Markt der **Industriewerte** war eine Kleinigkeit lebhafter. **Gutmannaktien** behaupteten auch in dieser Berichtswoche ihre feste Tendenz und wurden beim höchsten Kurse von 245 umgekehrt. **Slaroniaaktien** hingegen flauten etwas ab und wurden zum Wochenschluss beim tieferen Kurse von 15 gehandelt. **Slavegaktien** sind weiterhin bei 100 gefragt, doch zeigt sich nur sporadisch bei 120 etwas Ware. **Union-Nasie** waren zum Wochenschluss bei 1700 gefragt, ohne daß sich Ware zeigte. **Zuckerwerte** begegneten in dieser Berichtswoche in Verbindung mit der festeren Tendenz der Auslandsmärkte erhöhtem Interesse. **Offizier Zucker** wurde bei 505 gehandelt, während sich zum Wochenschluss der Kurs auf 505 bis 510 hielt. **Beckerzucker** wurde beim Kurse von 1250 gefragt, doch meldete sich Ware nur bei 1300. Zu Umsätzen kam es in dieser Berichtswoche nicht. **Trifaller Isanen** unverändert bei 465 bis 470. **Danicaaktien** sehen auch weiterhin in Interesse und schlossen zum Ende der Berichtswoche in fester Tendenz bei 165 bis 170. **Nationalmühle** sind um einen Punkt auf 15 bis 16 zurückgegangen. **Arch Proder Waqoon** schlossen in schwächerer Tendenz bei 35 bis 40, während zum Wochenschluss Ware nicht unter 50 notierte. **Unionmühle Offizier** liegen weiterhin flau, obwohl vorübergehend ein Warenkurs von 315 aufgelesen wurde. Geld

hingegen zeigte sich kaum über 290 und auch beim tieferen Warenkurs von 295 kam es zu keinerlei Umsätzen in diesem Papier.

Der **Anlagemarkt** verkehrte in dieser Berichtswoche in ausgesprochen fester Haltung. **Investitionsanleihe** schied zum Wochenschluss in fester Kurstendenz bei 86.75 bis 87 aus dem Verkehr. Auch **Agrarschuldverschreibungen** befestigten ihren Kurs um einen Punkt auf 50 bis 51, wobei bei 51 Schillinge getätigt wurden. Für **Kriegsschadigungsrente** zeigte sich in dieser Berichtswoche lebhaftes Interesse. Die Umsätze waren mittelmäßig, doch konnte zum Wochenschluss Warenknappheit nicht verkannt werden. Zum Wochenschluss, als der Kurs des Papiers um sieben Punkte sowohl für Arrangements als auch Termware gestiegen war, machte sich einige Revaliationsneigung geltend, doch verstummte im Augenblick härteren Ausgebots die lebhaftere Nachfrage. Im allgemeinen rechnet man, daß bei höheren Kursen sich genügend Ware auf dem Markt zeigen wird.

Was die Lage auf dem **Devisenmarkt** anbelangt, so waren die Umsätze in dieser Berichtswoche etwas lebhafter. Zum Wochenschluss überwiegt die Nachfrage, während zum Wochenschluss in fast allen Devisen reichliches Privatangebot zu verzeichnen war. Zu größeren Kursänderungen kam es in dieser Berichtswoche nicht, nur die **Devisen Mailand** setzten zum Wochenschluss in fester Tendenz bei 309 ein. Senkte sich um Wochenschluss bis auf 306.50 und schied zum Wochenschluss neuerlich in fester Tendenz bei 308.75 Schillinge aus dem Verkehr. **Devisen Prag** flauten im Laufe der Berichtswoche neuerlich auf 168.425 ab. Auch **Paris** lag schwächer und büßte im Laufe der Berichtswoche durchschnittlich einen Punkt ein. Der **Dinar** tendierte stabil bei 276 gegen London und 9.13 bis 9.135 gegen Zürich.

Jugoslawischer Weinmarkt

A. S. Zagreb, 1. September.

Die Grundtendenz auf dem Weinmarkt ist weiterhin fest. Im großen und ganzen haben die Preise keine nennenswerte Veränderung erfahren. In **Kroatien** wird in diesem Jahre eine qualitativ außerordentlich gute Weinernte erwartet, während der mengenmäßige Ertrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Die Preise für **kreatische Bauernweine** sind unverändert hoch. Für **Dalmatinerweine** zeigt sich etwas Interesse. Man bewilligt derzeit je nach Qualität 48 bis 52 Dinar für Weißweine und 45 bis 52 Dinar für Schwarzweine.

Die Nachrichten aus dem **Banat** er Weingebiet lauten durchaus günstig und wird eine sehr gute Ernte erwartet. In den gebirgigeren Gegenden hat die langanhaltende Hitze insofern Schaden angerichtet, als die noch nicht gereiften Beeren verrotten sind. Die Qualität wird hingegen als weit aus besser als im Vorjahre bezeichnet. Man rechnet im Banat mit einem Ernteertrag von 350.000 bis 400.000 Hektoliter. Der Export stockt vollkommen, da das Ausgebot seitens der Wareneigner sehr gering ist.

Im **Südbanat** ist der Weinhandel sehr lebhaft. Bemerkenswert ist, daß in der Jetztzeit auch mindere Weinsorten schlanke Absatz finden, die früher vollkommen vernachlässigt lagen. Soweit Weine für den Export in Betracht kommen, werden schwache Weine durch **Alkohol**, der zu diesem Zwecke steuerfrei geliefert wird, aufgebessert. Diese Weine finden hauptsächlich in Deutschland und der Tschechoslowakei Absatz.

Auf dem **Spirituosenmarkt**

ist die scharfe Preissteigerung für Schnaps zum Stillstand gekommen, da in der letzten Zeit eine verstärkte Produktion aus Spiritus eingetreten ist. In dieser Berichtswoche waren die Zufuhren an neuem diesjährigen Schnaps etwas lebhafter. Neue Ware wurde durchwegs zu tieferen Preisen verkauft. Ansonsten ist die Lage auf dem Spirituosenmarkt unverändert. Die **Kartellnerh and Lungens** scheinen ins Stocken geraten zu sein, jedenfalls ist bis jetzt von neuen Vesprechnungen nichts bekannt. Auf der heutigen Zagreber Wein- und Spirituosenbörse blieben die **Tagationen** vollkommen unverändert.

Der Hopfenmarkt

Wie aus **Saaz** berichtet wird, ist die Tendenz im Hopfenhandel fest. Preise: 2200 bis 2500 Kr für 50 kg., für sortierten Hopfen 2600 Kr für 50 kg. (74 bis 84 Dinar pro kg.).

Wie aus **Zalec** (im Samtal) berichtet wird, ist dort die Lage als ruhig zu bezeichnen. Man zahlt durchschnittlich 65 bis 70 Dinar pro Kilogramm. Lebhafter dürfte sich der Markt erst in der nächsten Woche gestalten.

Die Zufuhr am **Nürnberg**er Markte betrug in den ersten drei Tagen dieser Woche 550 Ballen neuen Hopfens. Verkauft wurden 300 Ballen, und zwar: Hallertauer Hopfen zu 210 bis 250 und sortierter **Besbirghopfen** zu 265 Reichsmark für 50 Kilogramm.

Einführung neuer Schutzölle in Oesterreich

Aus Wien wird gemeldet: Am 31. August beschloß sich der Unterausschuß der Zollfragen in Oesterreich mit der Frage der **Einführung neuer Schutzölle für Margarine, Oel, Fett sowie für Zement**. Der Zementzoll soll von 80 Goldkronen auf 1.80 Goldkronen erhöht werden, die Margarine-, Oel- und Fettzölle auf 30 bis 40 Goldkronen, d. i. das Bier- bis Achtfache der bisherigen Zölle. Die Zementzölle richten sich in erster Linie gegen Ungarn, Deutschland und Italien, die Margarine-, Oel- und Fettzölle vornehmlich gegen Deutschland und Holland. Die österreichischen Produzenten für die Fettstoffe und für Zement haben bindende Zusagen gegeben, daß sie trotz der Zollserhöhungen die Preise auf dem gegenwärtigen Niveau unverändert lassen werden und haben sich bereit erklärt, sich diesbezüglich jeder gewünschten Kontrolle zu unterwerfen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß nunmehr der **Zollauschuß des Nationalrates** diese neuen Schutzölle in die neue österreichische Zolltarifnovelle übernehmen wird, die noch in diesem Herbst verabschiedet werden soll.

Der Konkurrenzkampf auf dem Rohölmarkt

Bekanntlich hat die **Standard Oil Co.** den Vertrieb von russischen Mineralölprodukten unter anderm in **Aegypten** übernommen. Die **Royal Shell Co.** trifft nun ihrerseits Maßnahmen gegen die Konkurrenz des russischen Erdöls auf dem ägyptischen Markte und im nahen Osten. Sie geht nunmehr daran, die Erdölproduktion Ägyptens zu steigern. Die **Anglo Egyptian Oilfield Co.** hat im ägyptischen Rohölgebiete bereits mit den Vorarbeiten für die Ausdehnung der Produktion begonnen. Der Anteil Ägyptens an der Weltrohölproduktion war bisher sehr bescheiden und hat in den letzten Jahren nur ca. zwei Millionen Faß pro anno betragen. Die auf dem Weltmarkte bestehende Konkurrenz dürfte nun nach den aus Ägypten vorliegenden Meldungen zur Folge haben, daß die ägyptische Erdölherzeugung binnen kurzem in die Höhe schnell, so daß die Aussichten für russische Erdölzeugnisse schon wegen des großen Frachtminderungsbedarfes in Ägypten und im nahen Osten in der Folge sich ungünstiger gestalten dürften. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß in Nordamerika jetzt die Erdölproduktion gedrosselt wird, während nun in Ägypten infolge der zwischen den **Petroleumkonzernen** bestehenden

Gegensätze die Rohölproduktion nunmehr in Großbetrieb kommen soll.

× **Zollfreie Holzzufuhr aus den passiven Gegenden?** Der Forstminister trat an den Finanzminister mit dem Vorschlag heran, der Bevölkerung in den passiven Gegenden die Zufuhr von 10.000 Kubikmeter Holz ohne Entrichtung der Zolltaxe zu gestatten. Der Finanzminister wird diesen Antrag dem Ministerrate unterbreiten.

× **Neue Aktiengesellschaft.** Unter dem Namen „Manufaktura **Vitkovic A. G.**“ wurde in Beograd eine neue Aktiengesellschaft gebildet, deren konstituierende Generalversammlung Sonntag, den 4. d. M. statt findet.

× **Beamtenentlassungen bei Zagreber Banken.** Infolge schlechteren Geschäftsganges und um die überaus hohen Reagen herabzusetzen, nehmen nun auch die Großbanken in Zagreb, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist, zu Beamtenentlassungen ihre Zuflucht. So hat die **Erste Kroatische Sparkasse**, die schon im Vorjahre die Bezüge ihrer Angestellten bedeutend herabgesetzt hat, neuerdings eine Reduktion ihrer Beamtenschaft vorgenommen. Die **Kroatische Sparkasse** hat 19 Beamte und 3 Diener herab, binnen Jahresfrist um zusammen 37 Beamte und Diener (darunter 7 Direktoren und höhere Funktionäre).

× **Der Export in die Türkei.** Das türkische Konsulat in Beograd teilt mit, daß alle aus Jugoslawien in die Türkei eingeführten Waren mit einem vom türkischen Konsulat bestätigten Ursprungszertifikat versehen sein müssen.

× **Die Einfuhr von ungeschälten Haselnüssen nach Italien gestattete!** Mit Rücksicht auf die widersprechenden Gerüchte auf dem Triester und anderen italienischen Märkten teilt die Triester Handelskammer mit, daß sich das vom italienischen Wirtschaftsministerium aufgestellte Verzeichnis jener Waren, deren Einfuhr nach Italien oder deren Transit durch diesen Staat verboten ist, auf ungeschälte Haselnüsse nicht bezieht.

× **Zur Hausiererplage** erhalten wir eine Zuschrift aus Kaufmannskreisen, worin gegen das Hausiererwesen, das nachgerade zu einer lästigen Plage wird, Klage geführt und die Ausdehnung der Bestimmungen über die Sperrstunden der Geschäfte auch auf die Hausierer gefordert wird. Der Kaufmann hat hohe Steuern zu entrichten und wird erbarungslos mit empfindlichen Geldbußen bestraft, wenn er nicht zur festgesetzten Stunde seinen Laden schließt. Hingegen kann der Hausierer ohne Rücksicht auf Zeit und Tag seine Waren überall feilbieten und die Straßenpassanten und Gäste in öffentlichen Lokalen ungestört belästigen, ohne solche Anklagen zu haben wie die Kaufleute.

× **Vergrößerung des Beograder Bahnhofes.** Da die jetzige Bahnhofsanlage in Beograd dem wachsenden Verkehr nicht mehr entspricht, hat das Verkehrsministerium die Pläne für eine Vergrößerung dieser Anlagen ausgearbeitet und die entsprechenden Kredite bereits aufgebracht. Das jetzige Bahnhofsgebäude wird durch einen Zubau verlängert und die Gleisanlagen bedeutend vergrößert werden. Die Arbeiten dürften über ein Jahr dauern.

× **Musteressen und Ausstellungen im Ausland.** Für die vom 18. bis 21. d. M. in **Frankfurt a. M.** stattfindende Mustermesse bewilligte das jugoslawische Verkehrsministerium einen 25%igen Nachlaß der gewöhnlichen Tarife im Personen- und Musterwarenverkehr. — Die heurige Mustermesse in **Smyrna** findet vom 4. bis 20. d. M. statt. — In **Brisfel** findet vom 10. bis 18. d. M. eine internationale Gartenausstellung statt.

× **Der Bau des Tunnels unter dem Zwanzigstättel in Bosnien,** der vor einigen Monaten eingestellt worden war, wird in der zweiten Septemberhälfte wieder aufgenommen werden, da sich die Regierung entschlossen hat, die Weiterführung der Arbeiten einer Privatgesellschaft anzuvertrauen. Es hat sich nämlich herausgestellt, wie dies schon vorher zu erwarten war, daß der Bau in staatlicher Regie viel zu teuer ist.

× **Inkrafttreten des neuen rumänischen Zolltarifes Anfang 1928.** Die Revision des rumänischen Zolltarifes soll beschleunigt werden, damit sie vom Parlament noch bis Ende dieses Jahres verhandelt werden kann. Bisher wurde bereits ein großer Teil der Posten behandelt, so daß anzunehmen ist,

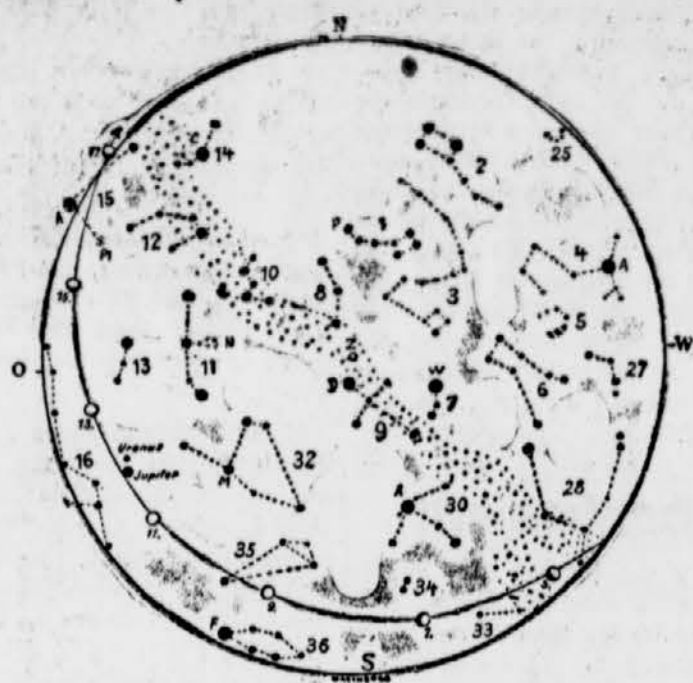


Die Frucht rühmt den Baum
und die anerkannt vorzügliche Wirkung ist es, wodurch die

Pyramidon
Original-Tabletten
Meistens in der Originalpackung mit dem roten Etikett und der M. L. B. Schutzmarke.

bekannt und beliebt geworden sind. Daher verlange, wer sich vor Enttäuschung bewahren will, ausdrücklich die echten Pyramidon-Tabletten in der Originalpackung mit dem roten Etikett und der M. L. B. Schutzmarke.

Sternkarte für den Monat September



Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von 2 zu 2 Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.

1. Kleiner Bär, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leier, 8. Wega,

8. Cepheus, 9. Schwan, D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, N = Nebel, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann, C = Capella, 15. Stier, A = Aldebaran, Pl = Plejaden, 16. Walfisch, 25. Haar der Berenice, 27. Schlange, 28. Schlangenträger, 30. Adler, A = Atair, 32. Pegasus, M = Mars, 33. Schütze, 34. Steinbock, 35. Wassersch, 36. Fische, J = Jovianus, Z = Zernith. Planeten: Jupiter, Uranus.

das die endgültige Regelung des Tarifes in kurzer Zeit beendet sein und der Tarif anfangs nächsten Jahres in Kraft treten wird.

Starke Kurseinbuße des Tscherwonez. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Seit Montag stürzt im Freiverkehr der russische Tscherwonez unaufhaltsam. Die russische Währung hat an einem Tag allein 30 Prozent verloren. Auch in Moskau und Leningrad selbst ist eine rapide Entwertung der Zwangswährung zu verzeichnen, deren Ursache zurzeit unbekannt ist, aber in der schlechten russischen Ernte begründet sein soll.

Präkludierung polnischer Banknoten. Die „Bank Polski“ zieht ab 1. September die 20 Zloty-Banknoten mit dem Datum vom 28. Febr. 1919 und vom 15. Juli 1924 und die 10 Zloty-Banknoten vom 28. Febr. 1919 aus dem Verkehr zurück. Diese Banknoten werden nur bis zum 29. Febr. 1928 in Geltung bleiben.

Ein staatliches Exportinstitut in Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Der Ministerrat hat den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Gründung eines staatlichen Exportinstitutes angenommen. Die Gründung dieses Institutes soll in hohem Maße zur Organisation des polnischen Exportes beitragen.

Herabsetzung der Kupferpreise. Da in der zweiten Augusthälfte die Tendenz auf dem Weltkupfermarkt sehr flau war, sah sich das internationale Kupfer Syndikat gezwungen, die europäischen Verkaufspreise bedeutend herabzusetzen. Sonach notieren jetzt die Wirebars 13,50 Cents c/o Hamburg, Rotterdam oder Havre.

Der Landwirt „Grünfütter-Silo“ und Vorzug I

Wie wir erfahren, ist dieser Tage in Maribor durch Frau Bayer-Swath, Inhaberin der bekannten Firmen Franz Swath und C. Videl, eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Zila-Silo“, G. m. b. H. ins Leben gerufen worden. Die Gesellschaft hat es zur Aufgabe gemacht, sogenannten Silos für Grünfütter in unserer Staat zu errichten. Silos sind kreisrunde Türme von 2 bis 6 Meter Höhe und stellen gewissermaßen ein großes Konservenglas dar. In diese Silos legen die Landwirte das frisch geschnittene Grünfütter ein, ohne dabei auf was für Mitteln sie zu müssen, u. werden es mittels einer automatischen Presse zusammen. Damit wird die Luft bestmöglichst aus dem Futterstoffe entfernt und es setzt eine sogenannte Kaltvergärung ein. Im Winter wird dann das Futter, welches

noch frisch und saftig ist, den Tieren verabreicht und fressen die Tiere dieses Silofutter mit besonderer Vorliebe.

Die Vorteile einer solchen Silo-Anlage sind:

1. Die größtmögliche Erhaltung der Nährwerte im Futter (auch Vitamine) und deren weitgehendste Auswertung.
2. Sichere, rasche und rechtzeitige Einbringung der Grünfütterernte, gänzlich unabhängig vom Wetter.
3. Erhöhung aller Produkte aus der Viehhaltung ohne künstliche Futtermittel.
4. Ermöglichung vermehrter Viehhaltung.
5. Zweckmäßige Arbeitsverteilung und Ersparung von Arbeitskräften bei der Ernte.
6. Steigerung des Ernteertrages auf gleicher Fläche durch Erzielung von mehr Schnitten und erhöhten Düngermengen.
7. Weitgehendste Verwertung aller Futterpflanzen.
8. Wirksamste Unkrautbekämpfung.
9. Steigerung des Lebensgewichtes der Tiere.
10. Erzielung gleichmäßiger Milchmengen durch das ganze Jahr.
11. Vorzügliches Mastfutter für Ochsen.
12. Erhöhte Feuericherheit und Ersparnis an Scheunenraum.

Für die Landwirtschaft bedeutet diese Betriebseinrichtung eine überaus wertvolle und rentable Sache. Es sind daher in Amerika bereits über 1 Million Silos vorhanden und auch die meisten europäischen Länder sind schon im Besitz dieser Errungenschaft. Es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß Frau Bayer-Swath diese Sache aufgegriffen hat und es steht außer Zweifel, daß die Gesellschaft, deren Geschäftsführer Herr Direktor M o r o c u t t i ist und deren technische Leistung dem bekannten Silo-Fachmann Herrn Ing. Richard D a r t i g übertragen wurde, bald erfreuliche Erfolge zu verzeichnen haben wird.

Für die Marburger Stadtbevölkerung haben die Silos in d. Umgebung insofern eine Bedeutung, als die Milch, welche von Tieren stammt, die ein gutes Silofutter im Winter erhalten, eine wertvollere ist. Die in letzter Zeit so oft erwähnten und unentbehrlichen Vitamine sind in solcher Milch in großen Mengen vertreten, so daß in verschiedenen Städten die „Silo-Milch“ als Vorzugswort und Kindermilch auf dem Markt besonders geschätzt ist und auch als solche bezeichnet wird.

Die erste solche Anlage ist inzwischen auf dem Gute „Schloß Haus am Bachern“ in Davu genommen worden und kommt dort Milch täglich auf den Markt nach Maribor. Man wird sich also schon im bevorstehenden Winter von der Qualität der „Silo-Milch“ überzeugen können.

Kino

KINO „APOLO.“

Heute Samstag und morgen Sonntag läuft noch der schöne Film:

„Saltmortale“.

Ein grandios angelegter, schauspielerisch vordringend gebrachter Zirkusfilm. In den Hauptrollen die schöne, raffige Karla Barthel, Carmen Cartellieri, Lotte Loring, Marie Barter, Ernst Verebes, Werner Pittschau und Fritz Alberti. Sechs Akte aus dem Leben einer Zirkusreiterin. Neben spannender Handlung schöne Zirkusattraktionen, unter denen die Nummer „Saltmortale“ das Höchste bildet. Hervorragend schöne Ausstattung.

Am Montag gelangt ein Film zur Vorführung, der viel Interesse finden wird: der beliebte und gefeierte Filmstar Ronald C o l m a n in:

„Mein Liebchen aus Paris“.

Ein Lustspiel von guter Handlung, und äußerstem Liebreiz. Prachtvolle Ausstattung, besonders für Damen. In der weiblichen Hauptrolle Constance T a l m a b a e.

Am 10. September eigentliche Saisonöffnung mit dem großartigen Operettenfilm:

„Die Gjasbasfür“.

mit Diane D a i d.

KINO „UNION“ (früher Biokop.)

Bis einschließlich Sonntag den 4. September:

„Meister der Welt“.

Ein sechsaktiger, spannender Sportfilm, der alles bietet: Liebe und Sport in reichstem Maße. Ein Wettlaufen um die englische Meisterschaft im Londoner Stadion Stamford Bridge; die Austragung der Meisterschaft im Berliner Stadion. Schon diese zwei Filmepisoden, sportlich einwandfrei schön, machen den Film sehenswert; dann sehen wir auch noch alle übrigen leichtathletischen Sportarten in reinen, klaren Bildern. In den Hauptrollen Fred S o l m e r s o n und Olga T s c h e w a. Ein sauber ausgeführter, auch in der Handlung recht spannender Sportfilm, auf den wir die hiesigen Sportkreise besonders aufmerksam machen.

(Die Vorstellungen beginnen nun pünktlich um halb 7 und halb 9 Uhr.)

Am Montag sehen wir den Liebling aller Kinofreunde H a r r y L i e d t k e in einem überaus prächtigen Film:

„Die Geliebte“.

Ein moderner, wunderschön ausgestatteter Film mit besonders ansprechender Handlung.

BURG-KINO.

Bis einschließlich Sonntag läuft im Burg-Kino der Großfilm:

„Der heilige Berg“.

Eine Bergsteigertragödie von starker Handlung, noch nie dagewesener Schönheit in Darstellung wie Ausstattung. Prachtvolle Naturaufnahmen vom blumenprangenden Bergfrühling, Schnee- u. eisstarrten Winter, Tanzproduktionen von malerischer Schönheit. Über diesen einzigartigen Film nicht schreiben, hat tatsächlich vieles verfallen. Am Montag wird wieder ein Lachsalben auslösender Film über die Leinwand laufen:

„Der ... soll ihn holen!“

Duster K e a t o n, der Mann, der nie lächelt, über den man aber zum Vergewisseln lachen muß — in seiner besten Groteske. Niemand wird sich halten können.

Dann folgt der große H a r r y P i e l in seinem Sensationsfilm:

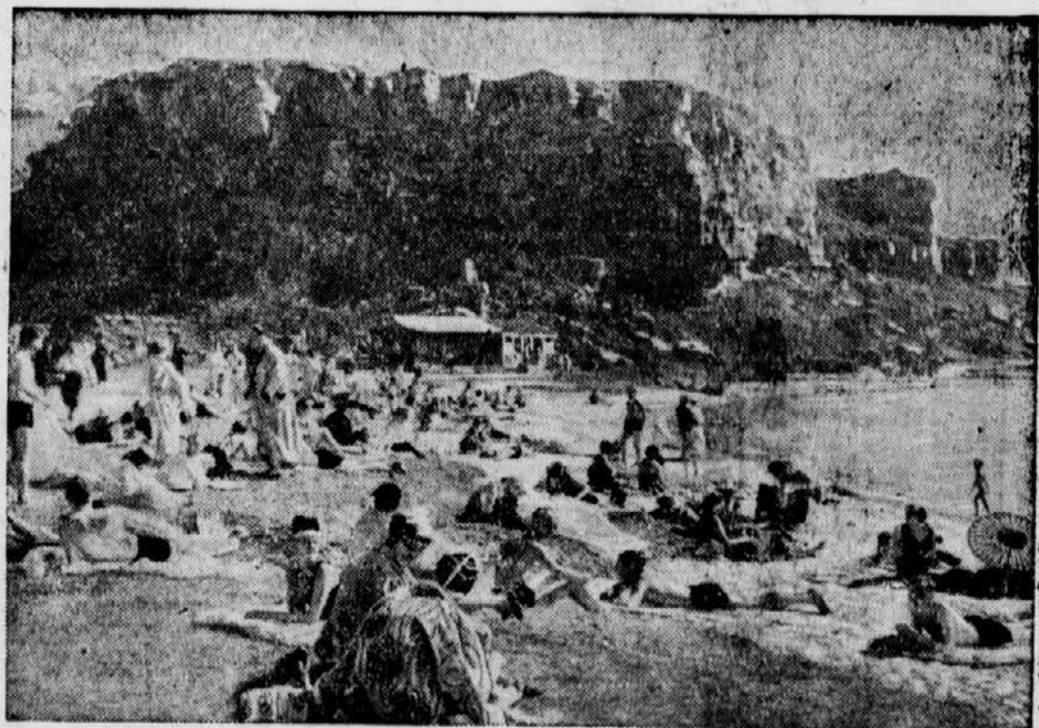
„Der Maharadscha von Jahore“.

auf den wir schon heute besonders aufmerksam machen.

KINO DIANA STUDENCI

Vom 3. bis inkl. 6. September der Mann mit der hundert Gesichten, der beste Charakterdarsteller der Welt, L o n G h a n e y, in einem spannenden und effektvollen Film:

Gottland, das „Madeira des Nordens“



Ein Badebild von der romantischen Küste der Schwedischen Insel Gotland, die man

„Londoner Spähen“.

In diesem Film spielt der berühmte Pantomime zwei seiner schönsten Rollen, und zwar den Londoner „Jad“ und seinen verkrüppelten Bruder, den „Bischof“. Eine Handlung, die jedermann in größter Spannung halten muß.

Witz und Humor

Abgebligt.

„Ich möchte um Zulage bitten, ich habe mich vorige Woche verheiratet.“

„So, so! Das tut mir sehr leid, aber für Unfälle außerhalb meines Geschäftes bin ich nicht verantwortlich.“ („Mit“).

Treue.

„Mein Mann ist sehr treu.“

„Meiner auch, er hat seit vier Jahren immer dieselbe.“ („Froufrou“).

Der Lofe.

„Sie haben mir flink ein Krüschchen geräumt — wissen Sie nichts Besseres?“

„Doch, aber es dauert länger!“ („Sydney Bulletin“).

Der Hausfreund.

„Daß dich von deiner Frau scheiden!“

„Warum?“

„Ich hab' sie satt!“

Die Haustochter.

Harry, lassen Sie mich nicht vor der Familie!

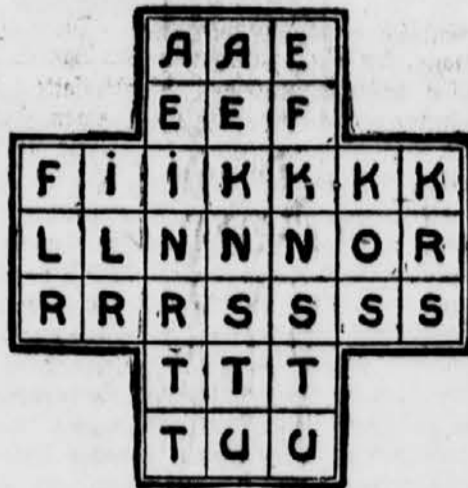
„Ich hab' Sie doch nie geliebt!“

„Ich meine: falls Sie möchten.“

(„Passing Show“).

Durch die Blume. „Mama, sieht der liebe Gott auch wirklich alles?“ — „Gewiß, mein Kind.“ — „Sieht er auch, daß ich ein Honigbrot esse?“ — „Aber sicher, Elise.“ — „Sieht er auch, daß fast kein Honig darauf ist . . . ?“

Rätsel-Ecke Magisches Kreuz



Vorstehende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagrechten und senkrechten Reihen gleichlautende und folgende Wörter bedeuten: 1. In den Kolonien geborene Europäerin, 2. Bezeichnung für „Reicher Mann“, 3. Fieselstimme.

Für die Frauenwelt

Aus der Welt der Modedame

Das unsichere Wetter zum Sommerende zwingt uns, uns beizeiten Herbstkleidern zu beschaffen. Auf unserem Bilde sehen wir praktische Kleidermodelle, welche den Vorzug haben, daß man sie gleichzeitig als Nachmittags- und Abendrobe tragen kann.

Diese schwarze Robe — schwarz ist immer elegant — ist aus lustigen Musselin oder Satin hergestellt. Nachmittags nehmen Sie dazu eine kleine Boa, was sehr einfach, aber auch sehr chic wirkt. Abends entfernen Sie die Ärmel und befestigen oben an der



Schulter eine große Blume. Die Hände schmücken Sie mit einigen Armspangen und Sie haben eine ideale Abendtoilette. Für kältere Tage machen Sie sich einen Mantel aus schwarzem Tuche mit Otterpelz verziert, bereit.

Die Toilette kann auch aus gebüxtem oder farbigem Musselin sein. In diesem Falle ist sie sehr elegant, wenn der Mantel mit demselben Stoffe wie das Kleid gefüttert ist. Sie können hierzu auch hellblaue Crêpe de Chine verwenden und auch zum Füttern kann Ihnen derselbe Stoff dienen, nur muß er in diesem Falle einen dunkleren

Ton haben. Die zur Abendtoilette getragene Blume wird dann von derselben Farbe wie das Futter sein.

Haben Sie eine Abendtoilette, so können Sie dieselbe auch am Tage tragen, wenn Sie dazu eine kurze Weste aus Crêpe de Chine oder Crêpe Georgette von übereinstimmender Farbe wählen. Die Weste kann mit Stickereien verziert sein. Der Mangel an Ärmeln kommt dabei nicht zum Vorschein und Sie werden ein allerliebstes Nachmittagskleidchen haben.

Neue Farben des Herbstes

Blau e Farben werden das Modebild beherrschen; vom hellsten Wasserblau bis zum dunklen Marine sind alle Schattierungen zu finden, denen sich dunkle staßblaue Töne anschließen. Parte Postellfarben gleiten hinüber zu den Bleu Tönen, die man in leuchtender Schattierung bevorzugt. Auch die Lavendelblauen Farben haben sich in verschiedenen Schattierungen erhalten, während

Flieber mehr in blauer als rötlicher Farbe begehrt sein wird. Neben blauen werden graue Farben, vom hellsten Silbergrau bis zum dunkelsten Steigrau, gezeigt; auch die brown-graue Maulwurfsfarbe hat nicht ihre Anziehungskraft eingebüßt. Dagegen haben die bisher rötlich getönten braunen Farben einer gelblichen Schattierung weichen müssen, die an das Röhbraun erinnert. Rosa und rote Farben sind stark mit blau vermengt, so daß blaurosa und weinrot wieder beliebt werden, denen sich das leuchtende Granatrot anpaßt. Sämtliche Schattierungen haben durch die Indanthrenfärbung einen besonders klaren, reinen Ton erhalten.

Der Tanz der Saison

Der moderne Parkettanz, aus unserer gesellschaftlichen Struktur wohl nicht mehr wegzudenken, ist eine neue soziale Form geworden, mit der wir uns abfinden müssen. Zwischen unseren Tagen und jenen gar nicht weit zurückliegenden Zeiten, da den Offizieren der moderne Tanz verboten — in Deutschland gar unter Strafe gestellt wurde — welcher Unterschied, welcher unüberbrückbare Kluft!

Was damals ein Abenteuer war, ist heute selbstverständlich. Heute tanzt alles, Jugend und Alter. Ja dieses mit einer Begeisterung und einem Ernst an der Sache, die oft Verwunderung auslösen. So ist der Tanz Modefache geworden, dessen Neuerscheinungen die Tanzbesessenen in Spannung hält und das Parkett immer aufs neue belebt.

Was man in der kommenden Saison tanzen wird, darüber ist man in den Tanzzentren vorläufig einig. Das will sagen, daß Überraschungen im Tanzrepertoire vor dem Fasching nicht ausgeschlossen sind. Die modernen Tänze betreffend, haben wir ja schon eine Tradition. Erhalten hat sich der unverwundliche und bislang noch immer schöne Tango, den wirklich nur jene ausüben sollen, die ihn beherrschen. Denn er ist kein Allerweltstanz. Erhalten hat sich auch als Nachfahr des Schimmy der Blues, der bisher ganz langsam, sehr gemächlich mit einigen Wiege-(Balance-)Schritten getanzt wurde. Diese Tanzart wurde besonders von älteren und behäbigen Tanzlustigen bevorzugt. Ihm ist eine unter dem Namen New-Blues entstandene und am diesjährigen Pariser Tanzlehrtkongress exekutivierte Neuheit aussersehen, diesen Tanz der Faulenzer abzulösen. Es kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die zu sehr an den überaus lebhaften Paso-Double erinnernde Neuheit unseren lieben Blues nicht verdrängen wird.

Neben dem eingebürgerten Boston behauptet sich auch noch Charleston, der, auf engste Maß der nötigen Schrittbewegungen eingerichtet, immerfort neue Anhänger findet. Blaudotom, einigemmaßen frisiert, mit Hintweglassung seiner theatralischen Posen, dürfte nunmehr Anerkennung finden. Gedanken wir noch des durch den Charleston in seiner Fassung bedrohten Foxrot, wäre die ältere Tanzartte vollzählig.

Die beiden besonderen Neuheiten: Hebebiebe und Bananas sind e bilden Neubennungen für aparte Abarten des Foxtrot, des Charleston, des



Blues und des Blaudotom. Von beiden Tänzen verdient Bananas-Blüde den Vorzug tanztechnischer Ausgeglichenheit und einiger origineller Figuren. Ob beide Neuheiten aber geeignet sind, der „Clou der Saison“ zu werden, muß jedenfalls abgewartet werden. Edward Duppre.

Allerlei Küchentweisheit

Eierschnee schlägt sich viel schöner und schneller, wenn das Eiklar nebst dem Geschirr, in dem es geschlagen werden soll, eine Viertelstunde vorher in kaltem Wasser gestanden hat. Oder man füge dem Eiklar eine Kleinigkeit Zitronensaft oder Staubzucker bei.

Eigelb kann man recht gelb aussehend bekommen, wenn man ihm beim Sprudeln (Quirlen) etwas Salz zusetzt und es einige Stunden stehen läßt. Das Nachdunkeln der gelben Farbe ist erstaunlich.

Dunstmehlspeisen lösen sich beim Stürzen leichter aus der Form, wenn man letztere nach dem Einsetzen mit gestoßenem (nicht Staubzucker!) austreut.

Das Baden aller Bäckereien, Gefe- (Germ-) Speisen usw. gelingt besser, wenn man das Mehl vor dem Anrühren, resp. Kneten, durchsiebt, wodurch man Luft in den Teig bringt, was das Aufsteigen bedeutend erleichtert.

Alles Feilicht läßt sich besser klopfen, wenn der Holzhammer vorher in kaltes Wasser getaucht wird.

Ungewaschenes Feilicht läßt sich selbst im Sommer vier bis fünf Tage aufbewahren, wenn es — in ein Tuch gehüllt — zwischen Maiskörner gelegt wird.

Getrocknete Biere frischen sich wieder sehr gut auf, wenn man ihnen beim Dürsten etwas süße rohe Milch zusetzt.

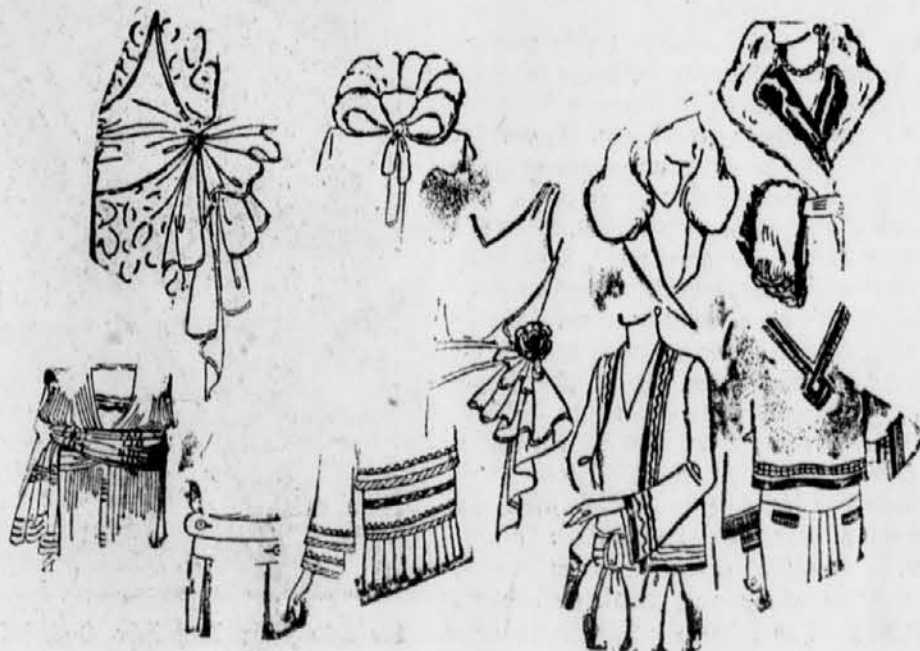
Alle Arten Leber schmecken besser, wenn sie einen Tag vor Gebrauch in reche Milch gelegt werden.

Rühe R o G

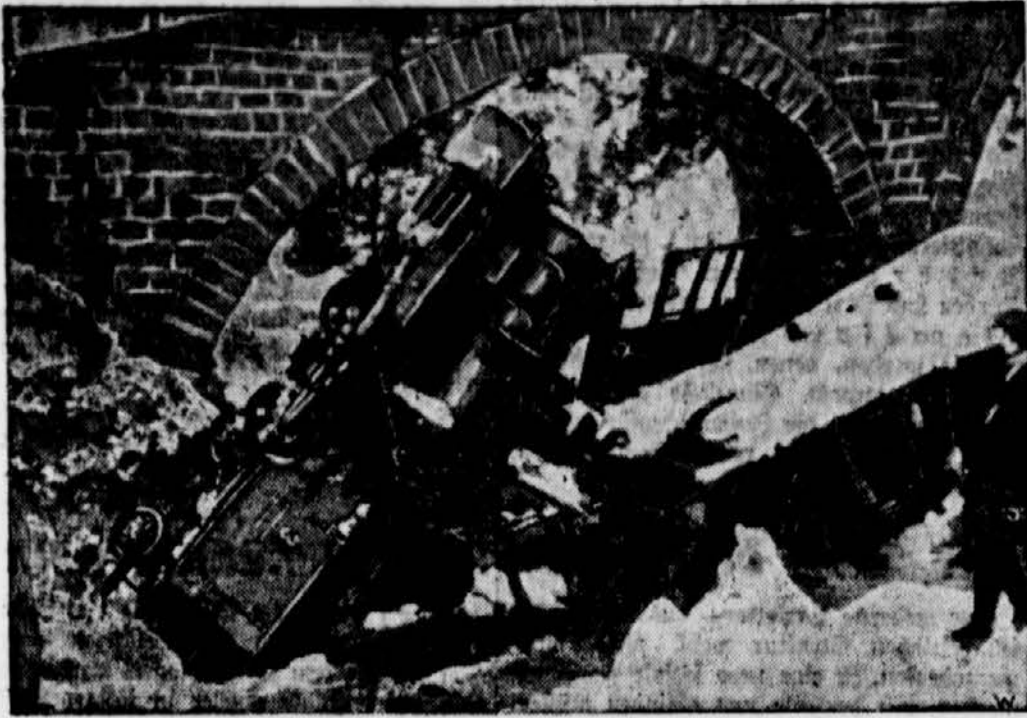
Wie soll man Gurken essen?

Viele Menschen wagen sich nur ungern an Gurkensalat, da sie angeblich Magen-schmerz, davon bekommen. Und wohl alle Mütter belehren ihre Kinder: „Ihr habt jetzt Gurkensalat gegessen, daß ihr nun ja kein Wasser darauf trinkt!“ So wird die schöne Gurke im Mißkredit gebracht, ohne im geringsten eine Schuld zu haben. Wer von Gurkensalat Magen-schmerzen bekommt, kann sicher sein, daß er entweder überhaupt magenkrank ist, oder daß — fast immer trifft beides zu — der Salat ganz falsch zubereitet war! Das einzig Brauchbare an der Gurke ist der Saft, alles übrige ist zwecklose unverdauliche Zellulose, die allerdings den Magen belästigen kann, wenn man die Gurken in Scheiben schneidet, salzt, den Saft weggießt und mit Pfeffer, Essig, Del oder mit Milch eine „Würze“ darüber gibt. Das einzig Richtige ist, die Gurken erst kurz vor dem Gebrauch in Scheiben zu schneiden, mit etwas Salz abschmecken, wenig pfeffern und den Saft mild mit Zitronensaft ansäuern. Del ist schwer verdaulich und kann ganz wegbleiben. Landleute essen die Gurken am liebsten gleich frisch geschält und in Salz getaucht zu ihrem Brot. Das ist noch richtiger als alle umständliche Zubereitung. Auch saure Gurken sollte man täglich und immer reichlich essen. Die Säure der Gurke ist Milchsäure und hygienisch von außerordentlichem Vorteil, namentlich für solche, die zu Gicht und Zuckerkrankheit neigen.

Provisorische Freiheit. Auf dem Strande von Deauville macht eine Dame Marce Voulanger auf einen Diplomaten und eine junge Frau aufmerksam. „Ich glaubte, sie läge im Gefängnis“, bemerkte sie hierzu und erhält die Antwort: „Man hat sie provisorisch in Freiheit gesetzt.“



Die Zahnradbahn-Katastrophe am Montblanc



Die abgestürzte Lokomotive über dem völlig zertrümmerten Wagen.

Grausame Zeremonien Leichenverbrennung einst und jetzt

Die grausamen Zeremonien der Balinesen. Die Holländer haben in Ostindien dem früheren grausamen Brauch der Balinesen, die Witwen der Häuptlinge und Fürsten zu verbrennen, ein Ende gemacht. Im Jahre 1814 wurden auf diese Weise nicht weniger als 74 Frauen anlässlich des Todes eines Radichas geopfert. Die Lieblingsfrauen verfügten über das sogenannte Privilegium, lebend in das prasselnde Feuer springen zu dürfen; die Konkubinen und Sklavinnen wurden nach ihrer Erdolchung als Leichen dem Feuer überliefert. Im Jahre 1847 war Werner Helms, ein dänischer Reisender, auf der Insel Bali Zeuge des Martyriums dreier junger Frauen, die ihrem Radicha auf diese Weise in den Tod folgten.

Die grausame Zeremonie, der mehr als 40.000 Balinesen, einschließlich eingeborener Frauen, beiwohnten, die alle dieses Schauspiel als eine religiöse Feier betrachteten, fand, wie ein Artikel der neuen Zeitschrift „Die Auslese“ ausführlich, in unmittelbarer Nachbarschaft des wunderbaren Palastes des verstorbenen Häuptlings statt. Gleich daneben befand sich ein anderes prächtiges Gebäude, dessen vergoldetes Dach auf hohen larnesinroten Pfeilern ruhte. In seinem Mittelpunkt befand sich auf einer mit Sand bedeckten Steinplattform das große, reichverzierte, hölzerne Standbild eines Löwen, dessen Rückseite geöffnet werden konnte, um den Körper des Häuptlings aufzunehmen, der mit dem Standbild zusammen den Flammen übergeben werden sollte. Anschließend an diesen zweiten Palast befand sich ein großer, durch eine vier Fuß hohe Mauer umgrenzter Platz. Innerhalb dieses Platzes brannte ein großes Feuer, das für die drei Witwen des Häuptlings bestimmt war. Die Zuschauer waren rund um diesen Platz der Feuerbestattung versammelt. Eine durch Platanenweige vor dem Feuer geschützte 20 Fuß hohe Bambusbrücke führte oben über den Platz hinweg. In der Mitte der Brücke befand sich ein kleiner Pavillon, für die drei Frauen bestimmt, in welchem sie sich auf den Todesprung vorbereiten konnten.

Der in weißes Linnen gefüllte Leichnam des Fürsten ruhte auf der Platte eines reich verzierten hohen Turmes, der die Form einer Pagode hatte und der in der feierlichen Prozession von 500 Männern — begleitet von den Wärterträgern, Priestern, Musikanten und zahlreichen Trägern kostbarer Opfergaben sowie des auf Silber- und Goldschüsseln zubereiteten Mahles — zum Feuerbestattungsplatze getragen wurde. Hinter dem großen Turm folgten in der Prozession drei kleinere, weniger reich verzierte Türme; in jedem derselben befand sich eine der unglücklichsten jungen Frauen, auf deren Rücken sich jedoch keine Angst vor dem ihnen bevorstehenden gräßlichen Tode malte. Mit Hilfe eines Spiegels und eines Kammes schmückten sie sich für den Opfergang, der von den Balinesen „Wela“, d. i. „treu in den

Tod“ genannt wird. Der Leichnam des Radichas wurde daraufhin den Flammen übergeben, und zahlreiche Spiegel an den reichgeschmückten Wänden des säulengetragenen Krematoriums spiegelten das Flammenmeer des brennenden hölzernen Löwen und seines Inhalts wider.

Dann folgte jene gräßliche Szene, die von den Zuschauern ohne jeglichen Schauer mit angesehen wurde. Die drei Frauen wurden inmitten der Prozession dreimal um den Platz getragen und daraufhin der Brücke zugeführt, wo sie im Brückenpavillon warteten, bis die Reihe an sie kam. Als dann dieser Augenblick gekommen war, traten sie mit ruhigen Schritten dem Ende der Brücke zu, je eine Taube auf der Hand tragend. Die Vögel flogen auf, als die Frauen den verhängnisvollen Schritt taten — das Symbol der befreiten Seele verkörpernd. Keine Furcht zeigte sich auf den Zügen der Opfer, als sie, am Ende der Brücke stehend — 20 Fuß über einem wütenden, durch große Mengen von Del noch stärker angeflachten Flammenmeer — alle drei ihre Hände über den Häuptern erhoben. Zwei von ihnen sahen sich an, das unausgesprochene Signal: „Bist du bereit!“ Dann sprangen sie in das Feuer hinein. Die dritte zögerte einen Augenblick, folgte dann aber den beiden anderen. Kein Schrei entrang sich ihren Lippen, als die Flammen über ihnen zusammen schlugen. Dieses häßliche Schauspiel schien keine Bewegung unter den Zuschauern hervorgerufen. Nur der einzige europäische Zeuge war vor Schrecken erstarrt und schrieb später darüber:

„Was ich sah, war unvergesslich. Es erfüllte mein Herz mit tiefer Dankbarkeit, einer Zivilisation anzugehören, die trotz aller Fehler doch Barmherzigkeit kennt und die die Frauen mehr und mehr gegen Unterdrückung und Grausamkeiten schützt. Die Briten haben in Indien die Sitte der Menschenopfer ausgerottet, und ohne Zweifel haben die Holländer dasselbe inzwischen auch auf Bali erreicht.“

Das kann glücklicherweise behauptet werden, die Holländer haben der barbarischen Sitte der Frauenopfer ein Ende bereitet. Aber dies ist auch die einzige Menderung, die bei der prunkvollen Leichenbestattung eines balinesischen Fürsten getroffen ist. Heute ist die Verbrennung eine große Begebenheit, die monatelanger Vorbereitungen bedarf. Noch heute findet eine prunkvolle Leichenprozession statt, in der der tote von Hunderten von Trägern in einer Pagode getragen wird — auch die anderen Bräuche haben sich erhalten, jedoch sind es heute nicht mehr die jungen Witwen, die dem Radicha in den Tod folgen; große, in kostbare Gewänder gefüllte Strohpuppen symbolisieren die Frauen, die diese selbst von den neuen Herren des Landes, den Holländern, daran gehindert werden, ihrem Gemahl in den Himmel zu folgen.

Die Geschichte des Weines

Der Rebenast, der über die ganze Welt verbreitet ist, der von so manchen Dichtern besungen wurde und noch wird, und dessen Genuß uns so manche Stunde der Freude beschert — aber auch schon gar viel Unheil angerichtet hat — ist schon uralt. Bereits im Tertiar unserer Erdrinde finden wir gut erhaltene Abdrücke von Weinblättern, seltener jedoch solche von Reblernen und Holzteilen des Rebstocks. Während in der Tertiarzeit der Rebstock über ganz Europa bis hoch hinauf nach der Insel Island verbreitet war, wie es uns die aufgefundenen Abdrücke von Weinblättern beweisen, finden wir aus der Eiszeit Reste vom Rebstock nur außerhalb des Bergleuchtungsgebietes, also hauptsächlich in Südeuropa. Als sicher kann angenommen werden, daß der veredelte Rebstock aus der wilden Rebe hervorgegangen ist; wer aber zuerst die wilde Rebe veredelte, ist uns unbekannt geblieben. Der Anbau des veredelten Rebstocks reicht sogar bis in die vorgeschichtliche Zeit zurück. Ulem Anschein nach dürfte der Weinbau zuerst in dem alten Kulturlande Ägypten betrieben und von da aus über die ganze Welt verbreitet worden sein. Schon zur Zeit des Pyramidenbaues war der Weinbau in Ägypten in hoher Blüte und die Unterscheidung vieler Sorten nach Geschmack und Farbe bekannt. Bei allen Gelegenheiten genossen die Ägypter Wein. Allerdings liegen auch Nachrichten vor, daß bereits 2000 Jahre vor Christi Geburt der Weinbau im alten Kulturlande des Ostens, bei den Chinesen, gepflegt worden ist. Hier diente der Wein hauptsächlich zu religiösen Opfern, später wurde der Weinbau bei den Chinesen verboten und die Weinberge sogar ausgerodet.

Jünger scheint dagegen der Anbau des Rebstocks bei den Phöniziern, Assyriern und Suniten zu sein. In den älteren mykenischen Schichten von Orchonoz wurden bereits Kerne der Edelrebe gefunden, und man muß annehmen, daß hier bereits um das Jahr 1700 vor Christi Geburt Weinbau betrieben wurde. Vielfach wird auch angenommen, daß am Urstamm der Suniten, das ist in der Gegend südlich des Kaspiischen Meeres, die Heimat des Rebstocks zu suchen ist, der dann mit der Ausbreitung der Suniten nach Süden hin an den Euphrat gelangte. Der Rebstock muß sich dann von hier aus über Syrien und ganz Kleinasien verbreitet haben und drang weiter über Lytracien auf die griechische Halbinsel vor. Es war dies in einem sehr frühen Zeitalter, denn schon zur Zeit Homers und Hesiods galt der Rebstock als ein Geschenk des Zeus an Dionysos. Das alte Seefahrervolk der Phönizier trug auch sehr viel zur Verbreitung des Weines bei: sie verbreiteten den Rebstock von der heutigen Insel Kreta, einem Mittelpunkte ihrer Ansiedlungen, über die Inseln des Ägäischen Meeres, wo heute noch wie auch in Griechenland und Kleinasien viel Weinbau betrieben wird. Selbst die Karthager in Nordafrika kannten bereits um das Jahr 500 vor Christi Geburt

die Bereitung des Weines. Von Griechenland gelangte dann der Rebstock zunächst nach Italien, und zwar etwa zu Anfang des ersten vorchristlichen Jahrhunderts. Zur Zeit Virgils wurde sogar schon im heutigen Tirol und im Weislin, dem Tale der oberen Adige, Weinbau betrieben. Nach Frankreich gelangte der Rebstock dagegen erst etwa um das Jahr 600 vor Christi Geburt und zwar durch die Phokier.

In diesen alten Zeiten wurde der Wein in aus einem Stüd bestehenden Ziegenbockfellen, die immer mit Wech ausgefüllt waren, oder in großen ernen Gefäßen, den Dossien und Amphoren, aufbewahrt. Die Gallier waren die ersten, die den Wein in hölzernen Fässern aufbewahrten. Phokier waren es auch, die später den Rebstock in Spanien einführten. Schon zur Zeit, als die römischen Legionen in die germanischen Länder einzogen, bestand an der Mosel ein blühender Weinbau, während am Rheine zu jener Zeit der Anbau des Rebstocks durch die Römer erst erfolgte. Karl der Große, der Burgunder Reben nach Radesheim verpflanzte, die Karolinger und die Hohenstaufen waren Schützer und eifrige Förderer des Weinbaues in deutschen Ländern. Herzog Brunus und die heilige Adelheid begründeten im Jahre 745 den fränkischen Weinbau und Ludmilla, die Gemahlin des Herzogs Borivoj, im Jahre 870 den Weinbau von Mähren. Bereits im dritten Jahrhundert nach Christi Geburt verpflanzte der Kaiser Probus griechische Reben nach Ungarn und König Stephan im 11. Jahrhundert italienische Reben dahin.

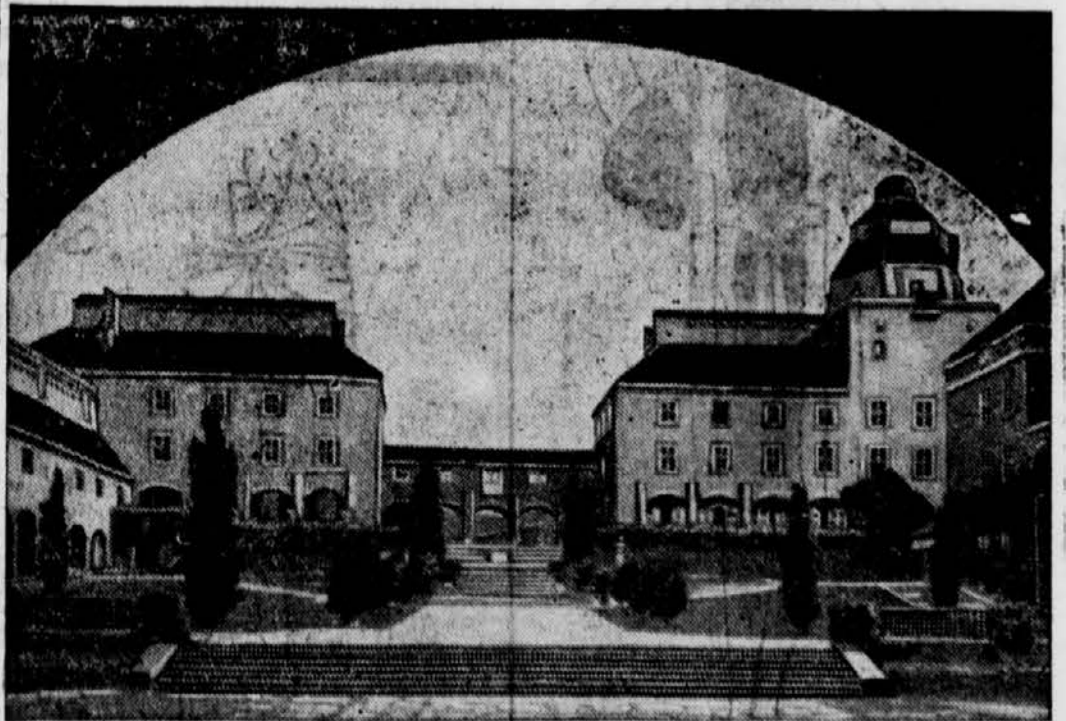
Weniger bekannt dürfte auch sein, daß der deutsche Weinbau in früheren Zeiten sogar bis an die Weichsel reichte, der durch den harten Winter des Jahres 1437 vollkommen vernichtet und nicht wieder ausgebaut wurde, ferner daß Kaiser Karl der Fünfte Reben vom Rheine nach Madeira verpflanzte, sowie daß Pater Simon im 16. Jahrhundert rheinische Reben nach Malaga verpflanzte.

Den Weinbau am Kap der Guten Hoffnung begründeten im Jahre 1685 die Hugenotten. In Nordamerika gelangte der Rebstock sehr spät zum Anbau. Nachdem bereits im Jahre 1620 ein Versuch fehlgeschlagen war, begann der Anbau des Rebstocks in Nordamerika erst im Jahre 1821.

R. W. M.

h. Warum gehen Damen und Herren Arm in Arm? Jede Wirkung hat bekanntlich ihre Ursache, auch die Sitten haben ihren Ursprung, der manchmal recht sonderbar ist. Die Sitte, Arm in Arm zu gehen, nimmt freilich immer mehr ab, wenigstens auf der Straße. Nur in Gesellschaft huldigt man ihr noch unentwegt. Die Sitte selbst entsprang einer sehr mächtigen Veranlassung, sie kommt nämlich aus jener Zeit, in der die Mode hohe Stöckelschuhe vorschrieb, so daß die Damen fortwährend Gefahr liefen, zu straucheln, ganz besonders auf den damals holperigen Straßen. So suchten die Damen irgendeine Stütze, einen Halt zu gewinnen und henkelten sich deshalb in den Arm des Begleiters ein. Als die sehr hohen Stöckelschuhe verschwanden, blieb die Sitte bestehen, und besteht auch heute noch.

Hundertjähriges Bestehen der Technischen Hochschule in Stockholm



Die Königl. Technische Hochschule in Stockholm begeht am 19. September das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens.

ZUM PACHTEN GESUCHT

In der nächsten Nähe von Ptuj wird ein
:- **KLEINER BESITZ** :-
asmt Wohnung und Stallung in Pacht genommen.
Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 10451

Können Sie keinen Entschluss!

ohne vorher die neuen **Reimer-** und
Neurodym-Radioapparate gehört
zu haben **Täglich** Vorführungen für
Interessenten! — **Vorführer,**
Hörer und **Bestandteile**
in bester Qualität er-
halten Sie stets
billigst bei
Firma 10440

Radio-Starkef

Maribor Trg svobode 6

Dipl. kunstgew. Lehrerin J. Rohs

beginnt am 15. September den
dritten **Kursus**. Unterrichte 3
neueste Methoden. Die bishe-
rigen Erfolge waren glänzend, muß je
doch betonen, daß solche Teilneh-
mer, die nur wenig Stunden
meiner Kurse bewohnten, so-
wie alle jene, die überhaupt
nicht bei mir im Kurse waren,
absolut nicht fähig und nicht be-
rechtigt sind, ihrer mangelhaften
Kenntnisse wegen Kurse zu eröff-
nen. Falls solche sich erlauben,
selbst privat zu unterrichten,
habe das die Kunst profanieren
und meinem guten Ruf schaden,

weshalb ich gegen die Betreffen-
den die Anzeige erstatten würde.
Vom 5. September d. J. bis
auf weiteres sind die Arbeiten
meiner Schülerinnen in den gro-
ßen Schaufenstern des Hau-
ses Scharn, Aleksandrova cesta 11,
Gustin, ausgestellt.
Eltern, welche auf Ausbildung
ihrer Kinder in diesem Kunstfach
Gewicht legen, lade ich höflichst
ein, sich diese Ausstellung anzuse-
hen. Einschreibungen bei Fr.
Dir. Fern. Gosvodka ul. 34, im
Geschäfte der Ausstellung und
bei S. Weigl. 10351

Mode-Salon Elsa Serak

Maribor Trubarjeva ulica 7

Empfiehlt sich den geehrten Damen.

10423 Solide Preise! Cadellöse Bedienung!

Tüchtiger Schokolade-Losler

sehr gut bewandert bei den Maschinen und im Rollen.
Sugoslawe, derzeit in Stelle, sucht neuen Posten in einem
anderen Geschäft. Gefällige Zuschriften erbelen unter
„Tüchtige Kraft“ an die Berw. 10357

Professor H. Druzovič

Krekova ulica 14, 2. Stock erteilt Unterricht im **Klav er-** und **Bio-**
linjepiel, sowie **Musiktheorie**.

Konzertsängerin Fr. M. Druzovič

Krekova ulica 14, 2. Stock erteilt **Gesangunterricht**, Lied, Operette,
Oper. 10371

Öftrauer Schmelzkohle

Schmiede-, Gluck-, Nuppkohle, Erbsenkohls wie
Prima Holzkohle, immer lagernd zu den nie-
dersten Preisen liefert 10323

Branko Mejovšek, Talleuba.h. 13.

Centrale: **Stadtsaal**
Finksgasse ul. 1. Tel. 112
Finksgasse ul. 17

Dampf- Wäscherei

Ein schneeweiß steifer Kragen
und ein ebenso schön geputztes
Hemd ist die Krone der männ-
lichen Kleidung. 112

Ein schneeweiß steifer Kragen und ein ebenso schön geputztes Hemd ist die Krone der männlichen Kleidung. 112

Nachtrag zum „Kleinen Anzeiger“

Zu verkaufen:
Leere Kartons in allen Größen
von 1—5 Dinar zu verkaufen.
Scharn, Aleksandrova cesta 11.
10441

Mobilien-Kauf: groß, weiß,
mit Spiegel, Schuh-Einrichtung
neu, aus Birkenholz, zu ver-
kaufen. Scharn, Aleksandrova
cesta Nr. 11. 10443

Zu vermieten:
2 unmöblierte Zimmer in Park-
nähe werden mit oder ohne
Frühstück abgegeben. Adr. Bw.
10436

Offene Stellen.

Rinderjüdelein
intelligent, gesund, solid, wird
gesucht für Paareb zu einem 5-
jährigen Mädchen. Bei Konve-
nieren sofortige Mitreise. Nur
solche, die schon in dieser Eigen-
schaft tätig waren und geneigt
sind, im Haushalte beifälliglich
zu sein, gute Zeugnisse besitzen
und ein reines Deutsch sprechen,
mögen sich melden. Persönliche
Vorstellung Hotel Meran, Ma-
ribor, am 8. September von 8
bis 15 Uhr. Näheres beim Bor-
tier. 10419

Klavierunterricht

erteilt **Klavierspieler Adolf Eige**
(Abiturient des Wiener Konser-
vatoriums) in und außer dem
Hause. Näheres Honorar. Tschir-
lißgasse ul. 29/1, Tür 4. 10454

Weißnäherinnen

werden aufgenommen. Anfrag.:
Konfekcija tovarna Fran Sku-
sel, Tržaška cesta 8. 10448

Weinagent

für größere Partie Alt- und
Jungweine gesucht. Anfragen:
Verwaltung. 10344

CHORMEISTER-

10360

Stelle für zwei deutsche
Gesangsvereine in
BELACRKA zu vergeben.
Gefl. Off. an: „Landwirtschaftlicher Gesangs-
Verein in Belacrkva“.

Buschenschank

eröffnet. Philipp Gafunober,
Gajberg bei Jg. Kungota. 10457

Zuderbädernehlse

wird für Tebovlje sofort aufge-
nommen. Guter Gehalt, Ver-
packung im Hause, event. nach
Bestehen. Nähere Auskünfte aus
Gefäll. im Delikatessengeschäft
Franz Kurinčić, Aleksandrova
cesta 31. 10447

Gewerbetreibende!

Vermiete zwei Räume, geeignet
für Schmiede, Wagner, Tischler,
oder als Auto-Werkstätte. Adr.
Bw. 10452
**Kaufe zusammengelegbares
Eisenbett.**

Drei- oder Vier- Zimmerwohnung

non ruhiger Familie gesucht.
Gefällige Antr. unter Drei-
zimmerwohnung a. d. Berw.
10446

Lokal

auf erstklassigstem Posten Mari-
bors zu vermieten. Briefliche
Anfragen unter „Geschäftskanal“
an die Berw. 10437

Geschäftseinrichtung

bestehend aus 2 Stellagen, 2
Pulten, 1 Stehleiter, alles ganz
neu, ist wegen Auflassung außer-
preiskwert abzugeben. Anfragen
unter „Gelegenheitskauf“ an die
Berw. 10436

Buschenschank

Galbärth, Trubarjeva ulica, am
Berg zum Kalvarienberg rech-
10342

Kylhäuser - Technikum

Franzenhuzien
Ing.-Büro, Masch.-u. Autobar.
Elektrotechnik. Eng. S. Sanderab.
Landmaschinen u. Pflanztechnik

Hochinteressant

ist die illustrierte, populäre Radiozeitschrift
„Radiowell“
(Kupferdruck).
Außer allen europäischen Sendeprogrammen interessante
Aktualitäten und wertvolle technische Abhandlungen.
Einzelpreis Din 8.— Probenummer gratis.
Wiener Radioverlag, Wien, I., Pestalozziggasse Nr. 6/31.
Abonnements werden in der Verw. der „Marburger Zeitung“
entgegengenommen

Echten Slivowitz

Treber, Wacholderschnaps, Kognak, Rum, alle
Sorten Liköre, Obstsäfte, Spiritus, Weissig, sowie
auch Essig für Einlegergurken zu günstigen Preisen
im Geschäfte **Gosposka ul. 19.** Prompte Bedie-
nung. Es bittet eine zahlreiche Besuch und empfiehlt sich
JAKOB PERHAVEC
Likör und Syrupfabrikant in MARIBOR.

Spitzen, Schlingereien

Große Auswahl moderner Muster in allen Preislagen bei
C. Büdefeldt, Maribor
Gosposka ulica 4—6

Schüler und Schülerinnen!

Für den Schulunterricht empfehle ich sämtliche
Schularikel und Bücher in der allergrößten Auswahl.
Infolge sehr günstiger Einkaufs, ist es mir ermöglicht
die Waren billiger anzubieten.
Vor dem Ankauf bitte sich die Gegenstände bei
mir zu besichtigen.
Die Bedienung wird infolge genügenden Personals
sehr rasch und pünktlich vorgehen.
Mit Achtung
B. Weigl
Jurčičeva ulica 8.

Hühneraugen

Beseitigen Sie ohne Schmerz **Burgit.**
und ohne Gefahr mit
Seit 20 Jahren ärztlich empfohlen und be-
währt. Burgit-Fußbad beseitigt Fußschweiß
und verhindert das Brennen der Füße.
BURGIT G. M. B. H. FREILASSING.
Generalvertreter: **IVAN SVETEC, Novomesto (Slovenija)**

**I. Graphische Kunstanstalt
MARIBORSKA TISKARNA
D.D. MARIBOR JURČIČEVA
ULICA NR. 4**

Sithographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und
Setzmaschinen-
Betrieb
Stereotypie
Plakatierungs-
Anstalt

TELEPHON 244

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK
ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

Billige
KINDERSCHUHE
für den Schulbeginn

HUMANIK
60.- N^o 26-30
95.- N^o 31-35

Kleiner Anzeiger.

Wespa-Marken

Flor-Strümpfe
Ruder-Leibl
Trikot-Waren
aller Art
SLAVKO ČERNETIČ
Maribor, Aleksandrova 23

Billiger als beim Ausverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei **J. Trpin**, Maribor Glavni trg 17. 2860

Professor unterrichtet nach erfolgreichster praktischer Methode die slowenische und deutsche Sprache, kaufm. Rechnen und Korrespondenz. Razlagova ulica 15, ebenerdig. 10312

Jean Olga Kociancić, Konz. Musiklehrerin, Gregoričeva ul. 23/1, beginnt ihren Unterricht wieder in Klavier, Geige und theoret. Fächern. Fachausbildung, mäßiges Honorar. 10376

Zu Verkaufe großes, schönes Zimmer und ebensolche Küche mit elektr. Licht in der Smetanova ulica, neben Neubau, mit Zimmer und Kabinett über ebenerdig Wohnung in der Stadt. Ueberführung wird beigefügt. Adr. Bero. 10311

Stühle!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. **Beczer in drug**, Tischlerei u. Möbelleger, Betrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Matrassen, Ottomane, Bettelzüge, Tapetierwaren billig zu haben bei **Berbo Kuhar**, Gosposka ulica 4. 1834

Bertha Schmid - Daubrawskin, em. Gerichtsdolmetsch. u. staatl. gepr. Sprachlehrerin, übernimmt Französisch und Vorbereitung zur Staatsprüfung "einfache Anfangsunterricht". Sodna ul. 26. 10427

Achtung! Guts- u. Jagdbesitzer! Damhirsch und 6 Tiere um 22.000 Dinar veräußert. Zuschriften an "Dama", Vied 1, Postfach 2842. 10339

Nachhilfe für Volks- und niederere Klassen Mittelschule sowie Unterricht in der slowenischen und deutschen Sprache wird erteilt. Anfr. unter "Nr. 10352" an die Bero. 10358

Pavel Nedog dykt Chemisch und färbt alle Kleider, und Stoffe, Trauer in **24 Stunden** am billigsten und am schönsten. Maribor Gosposka ul. 33. Razlagova ul. 22. 2830

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43, im Hofe. 1727

Die seit 20 Jahren bekannten **Carucin - Kapseln** werden mit bestem Erfolg verwendet bei Leiden der Darmwege, eitrigen Ausfluss, weiches Stuhl, Keim. In allen Apotheken, Schachtel 20 Dinar. Postfach Avostoje Blum, Subotica. 1245

Kranzösisch, Deutsch, Klavier wird unterrichtet. Heimarbeiten werden angenommen. Maribor, Aleksandrova cesta 77, links. 10236

Wer sucht gute Hausmeisterstelle gegen Wohnung? Anträge unter "Guter Tausch 1000" an die Bero. 10324

Grabplatten und Buchstaben werden aus allen Metallen nach Zeichnungen zur Anfertigung übernommen. Lattenbachova ul 18, Tür 3. 9723

Maschinschreibstube

H. KOVAČ, MARIBOR
Krekova ulica 6
ist wieder geöffnet.

Bäckerei, Smetanova ul. 51, wie der geöffnet. Dorselbst wird auch Störbrot zum Baden übernommen. Dem wert. Publikums stets zu Diensten, zeichnet: **Kranjo Čeh**, Bäckermeister. 10289

Kranzösisch Schweizerin erteilt Unterricht mit praktischer Anleitung. Ob bregu 4. 10370

Schulbücher, Buchsäcke, Buchriemen usw. en gros und en detail bei **Jvan Kravos**, Aleksandrova cesta 13. 9309

Treibriemen bester Qualität, maschinell vollkommen ausgelegt, für Mühlen, Sägewerke, Dreschmaschinen, Fabriken usw. sowie auch Näh- und Bindriemen auf Lager bei **Jvan Kravos**, Aleksandrova cesta 13. Verlangen Sie Offerte! 9308

Möbel

eigener Erzeugung
am besten und billigsten im
Möbellager
vereinigter Tischlermeister in Maribor
Gosposka ulica 20:
Pricislisten gratis.

Bekanntgabe! Teile meinen w. Kunden mit, daß ich meine Werkstätte in die Kerkova ul. 18 verlegt habe. **Josip Plohl**, Tischlermeister, 10406

Klavierunterricht erteilt **Kranzösisch** zu niederem Honorar. — Anfragen vorm. bei **Kogliš**, Koroska ul. 2/2. 10104

Ein Kind wird als eigenes abgegeben. **Kosate 103**. 10129

Anfertigungen von feinsten Herren-, Damen- und Bekleidungsgegenständen zu den billigsten Preisen entgegengenommen. **Lattenbachova ul. 5**. 10231

Abonnenten à 12 und 15 Din. pro Tag werden aufgenommen bei **Andrej Ojet**. 10280

MÖBEL

In jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz, sowie auch aus exotischen Hölzern zu niedrigsten Preisen nur eigene Erzeugung, in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister **Ab 1. Mai** tief herabgesetzte Preise, sehr solide und auch gute Arbeit sowie auch 1 Jahr Garantie. 3437

Grajski trg 3

Existenz für Damen überall bietet eine moderne **Vordruckerei**. Kaufleute steigern sich ihren Geschäftsverkehr dadurch. Bestellen Sie noch heute eine moderne Vordruckerei. Besteht aus folgenden Mustern und Utensilien: Spritzgarntur, Farbkontrollen, Pauswischer, Stör, Bettdecke, Vorhang je 1 Stück, Büchereibehälter, Wegdecken, Stoderdecke je 4 Stück, Kammbehalter, Combings, Vitrage, Einlagpöster, Küchenwandschoner, Milieu, Läufer, Tischschuttmittel, Gürtelbande je 6 Stück, Motive, Paritätsch, Kastenstreifen, Küchenstreifen, englische Pöster, französische Pöster, Diwanpöster je 10 Stück, Kleidermuster, Taschenschür, Aufschriften, Holzgaden je 12 Stück, Winkelmuster, Taschentücher, Hemdpfaffen je 20 Stück, A, B, C, 3 Serien, Rahmen 100 Stück, Farben 1/2 Kq. Anweisung und Reklamemuster gratis. Obgenannte Vordruckerei liefert prompt gegen Dinar 2000 per Nachnahme franco: **Zanuel Leopold, Senta (Bada)** XI. Moderne Vordruckereianstaltungsfabrik. 9813

Student sucht gute Kost. Anträge unter "Kost" an die Bero. 10413

Stärkenden und Kräftigen werden sehr schön gebügelt. Preis Dinar 1.—. **Trzaska cesta 20**, Tür 5. 10439

Grabräuze von frischem sowie erstklassigem Kuntmaterial, gemachvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert **Kunst- u. Handelsdruckeri A. Steinbrenner**, Koroska cesta 103. Bestellungen werden auch am Verkaufstand **Glavni trg** entgegengenommen. 10389

Kaufe altes Gold, alte Gefässe, Antiquitäten, M. Macr. Maribor. 10292

Automat oder großen **Wahrscheinlich** Grammophon kauft "Marodni dom". 10293

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Anträge unter "Kinderwagen" mit Preisangabe an die Bero. 10382

Erstklassige, tablettlose **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Anträge unter "S. R. 10" an die Bero. 10347

Leichtes, gut erhaltenes, einspanniges **Kaleschwagerl** ohne Dach zu kaufen gesucht. Gest. Anträge **Betrinjska trg 8**, Part. 10404

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gefässe (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. **Stumpf, Goldarbeiter**, Koroska cesta 34. 9395

zu verkaufen

Realitäten

Stadthaus neues Haus bei ein. Kohlenbergwerk, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Anfr. **Slovenska ulica 28**, Kacian. 10386

Eine gutegehende **Geisterei** mit Wohnung und Nebenräumen wegen Abreise sofort billig zu übernehmen. **Marinka ul. 3**, Maribor. 10319

Kleiner Familienbesitz an der Bahnstation **Hoče**, mit 3 Wohnzimmern, Küche und Nebenräumen, Obst- und Gemüsegarten, zusammen ca. 3/4 Joch, billig zu verkaufen. Anfrage: **Kob, Bierbrauerei "Union" (Gdž)**, Maribor. 10286

Achtung, Pensionisten. Haus m. 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speise-, Kessel und ein Stall für großes Vieh. 1 Joch Feld mit Garten wegen Abreise günstig zu verkaufen. Anfragen: **Anton Kurboš**, Tezno, Pluffja cesta 128. Ist logisch beziehbar. 10254

Stadthaus Stadthaus, für jedes Unternehmen geeignet, samt großem Gebäudefuß, an der Verkehrsstraße gelegen, günstig zu verkaufen. Auskunft: **Gasthaus Simonid, Dobrezje**. 9134

Schöner Weingartenbesitz, schönster Obstgarten, ist sofort samt Ertrag günstig abzugeben. Unt. "Preiswert" an die Bero 10333

Wappsteine in der **Jelačičeva ulica** zu verkaufen. Anfrage: **Reifer, Turnirjeva ul. 9**. 10230

Was Sie suchen, finden Sie bei "Napid"
Kleiner **Wohnsitz** bei **Maribor**, 4 J. und 12 Joch, 70.000 und 95.000 Din. samt Weinerte. Verkauf oder Pacht 15 Joch u. Kalksteinbruch.

Wohnsitz bei **Pragersko** mit Haus, 3 Zimmern, Stall, ca. 3 Joch, Din. 100.000.

Schöner Weingarten mit Villa, Stadtnähe, 250.000 Din.

Villa, schöne Lage, preiswert. **Zinshaus**, modern, groß, Dinar 250.000.

K. Häuser mit und ohne Grund. **Schönes Gasthaus** mit Haus f. Inventar, Gelegenheitskauf. **Möblierte** und unmöblierte Zimmer.

Wohnsitz billig. 10438 **Realitätenbüro "Napid"**, Maribor, Gosposka ul. 28.

Schöne Villa oder **Zinshaus** im Stadtzentrum zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Gest. Anträge unter "P. R." an die Bero. 10420

Gemischwarenhandlung sehr gut gehend, Lokal, 2 Zimmer, Wohnung, Küche, Keller und Magazin, alles sofort beziehbar, sehr günstig zu übernehmen. Anfr. **Stanger, Koroska cesta 58**, Maribor. 10401

Einfamilienhaus, neugebaut, nebst großem Garten, preisverkaufl., Ausstatt.: **Gasthaus Simonid, Dobrezje**. 9133

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlich protokollierten **Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weißburggasse 28**. — Weite Kreisläufe Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Informationen durch eigene Fachbeamten. Zu haben b. **Hinko Gar**, Papierhandlung in Maribor. Keine Provision. 11799

Eine gutegehende **Geisterei** wird ehestens zu kaufen gesucht. Anr. unter "Lebensfähig Nr. 9880" an die Bero. 10185

Zu kaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, alte Gefässe, Antiquitäten, M. Macr. Maribor. 10292

Automat oder großen **Wahrscheinlich** Grammophon kauft "Marodni dom". 10293

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Anträge unter "Kinderwagen" mit Preisangabe an die Bero. 10382

Erstklassige, tablettlose **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Anträge unter "S. R. 10" an die Bero. 10347

Leichtes, gut erhaltenes, einspanniges **Kaleschwagerl** ohne Dach zu kaufen gesucht. Gest. Anträge **Betrinjska trg 8**, Part. 10404

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gefässe (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. **Stumpf, Goldarbeiter**, Koroska cesta 34. 9395

zu verkaufen

Realitäten

Stadthaus neues Haus bei ein. Kohlenbergwerk, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Anfr. **Slovenska ulica 28**, Kacian. 10386

Eine gutegehende **Geisterei** mit Wohnung und Nebenräumen wegen Abreise sofort billig zu übernehmen. **Marinka ul. 3**, Maribor. 10319

Kleiner Familienbesitz an der Bahnstation **Hoče**, mit 3 Wohnzimmern, Küche und Nebenräumen, Obst- und Gemüsegarten, zusammen ca. 3/4 Joch, billig zu verkaufen. Anfrage: **Kob, Bierbrauerei "Union" (Gdž)**, Maribor. 10286

Achtung, Pensionisten. Haus m. 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speise-, Kessel und ein Stall für großes Vieh. 1 Joch Feld mit Garten wegen Abreise günstig zu verkaufen. Anfragen: **Anton Kurboš**, Tezno, Pluffja cesta 128. Ist logisch beziehbar. 10254

Stadthaus Stadthaus, für jedes Unternehmen geeignet, samt großem Gebäudefuß, an der Verkehrsstraße gelegen, günstig zu verkaufen. Auskunft: **Gasthaus Simonid, Dobrezje**. 9134

Schöner Weingartenbesitz, schönster Obstgarten, ist sofort samt Ertrag günstig abzugeben. Unt. "Preiswert" an die Bero 10333

Die besten und die billigsten **Drahmatragen** bekommen Sie in der **Tischlerei Minjska ul. 11**. 10434

Wohnsitz bei **Pragersko** mit Haus, 3 Zimmern, Stall, ca. 3 Joch, Din. 100.000.

Schöner Weingarten mit Villa, Stadtnähe, 250.000 Din.

Villa, schöne Lage, preiswert. **Zinshaus**, modern, groß, Dinar 250.000.

K. Häuser mit und ohne Grund. **Schönes Gasthaus** mit Haus f. Inventar, Gelegenheitskauf. **Möblierte** und unmöblierte Zimmer.

Wohnsitz billig. 10438 **Realitätenbüro "Napid"**, Maribor, Gosposka ul. 28.

Schöne Villa oder **Zinshaus** im Stadtzentrum zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Gest. Anträge unter "P. R." an die Bero. 10420

Gemischwarenhandlung sehr gut gehend, Lokal, 2 Zimmer, Wohnung, Küche, Keller und Magazin, alles sofort beziehbar, sehr günstig zu übernehmen. Anfr. **Stanger, Koroska cesta 58**, Maribor. 10401

Einfamilienhaus, neugebaut, nebst großem Garten, preisverkaufl., Ausstatt.: **Gasthaus Simonid, Dobrezje**. 9133

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlich protokollierten **Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Weißburggasse 28**. — Weite Kreisläufe Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Informationen durch eigene Fachbeamten. Zu haben b. **Hinko Gar**, Papierhandlung in Maribor. Keine Provision. 11799

Eine gutegehende **Geisterei** wird ehestens zu kaufen gesucht. Anr. unter "Lebensfähig Nr. 9880" an die Bero. 10185

Delgemälde

Pastelle, Radierungen usw. werden fachgemäß eingerahtet nur bei **Spezialfirma M. Rablar**, Maribor, Gosposka ul. 24 und 27. 7849

Wasserpumpen billig zu verkaufen. Anfr. **Strohmajerjeva ul. 13** Part. 10164

Stuhlfüßel zu verkaufen. **Lattenbachova ul. 6**, **Modelalou Anderle**. 10184

Prima Zwetschen u. Weintrauben, täglich frisch, eigenes Produkt, kostenlose Abgabe bei d. Hausmeisterin, **Slovenska ul. 8**. 10235

Prima Kleiner-Scheiter Brennholz, besonders für **Bäderkuren**. Anfragen **Kanale Scherbaum**. 10243

Gitarre, Marke "Goldklang", günstig zu verkaufen. Anfr. **Gasthaus Pull, Cesta na Dobrezje, Dobrezje**. 10330

Zwei Betten mit Einjac zu verkaufen. **Razlagova ul. 22**. 10372

Prima Weine ca. 40 besterster **Mosler-Auslese** 1926, garantiert naturbelassen, 12,4 Grad Alkohol, verkaufen in Quantitäten von 6 Hl. aufwärts mit 10 Din. per Liter. Muster werden nicht versandt. **Autobusverkehr** täglich um 13 Uhr von **Ptuj**. **Obkrišitvo gradšine borl**, Post Sv. **Barbara pri Ptuj**. 10397

Violine mit sehr feinem Ton um 500 Dinar zu verkaufen. — **Adr. Bero**. 10304

Klaumen, erstklassig, für **Bett-Tuchenten**, neue Ware, billig zu verkaufen. **Adr. Bero**. 10302

Sehr gut erhaltenes **Piano**, Wiener Marke, preiswert zu verkaufen. Anfr. bei **Kabelmeister Adolf Siegle**, **Ovečkina ul. 20**. 10272

Klavier Bösendorfer, edler Ton, preiswert zu verkaufen. **Frankistanka ul. 21**. 10313

Sarje - Kugeln sind billig zu verkaufen. **Trzaska cesta 45**. 10306

Ausverkauf von **Schöfen** und **Wäfen**. **Schöfen** 100 bis 125, **Wäfen** 50 bis 120 Dinar. **Anna Kobacher**, **Aleksandrova cesta 11**. 10307

Guterhaltene Fahrrad wird billig verkauft. **Sodna ul. 16/2, Tür 5**. Zu beziehenden von 13 b. 16 Uhr. **R. R.** 10334

Batterien und **Taschenlampen** billig, en gros und en detail bei **Igo Valoh, Betrinjska ulica 12**. 10242

Billeg Kleider, Hüte, Schuhe, Bücher, Geschirr, Verschiedenes. **Adr. Bero**. 10387

Billeg zu verkaufen ein fast neuer, feiner **Stuhlfüßel**, Konzerthaus, **Tierma Kutscherer**. **Trzaska cesta 8**. 10386

Kinderwagen, Messinglampenluster, für 3 Brenner, Kleidedeckel, Damenkleid, Kindermantel und Hut, schwarzes Jacket, Weste, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. **Kacijanjerjeva ul. 15**. **Melje**. 10381

Starke, neue, weingrüne Fässer, ein Jahr gebraucht, geacht, 1108, 737, 588, 547 Liter, billig abzugeben. **A. Sifrer**, **Laporje via Slov. Bistrica**. 10070

Ein Bett mit Einjac zu verkaufen. **Adr. Bero**. 10355

Schaffhauser Uhr, stark, drei Goldmantele 1. Qualität, um 2300 Dinar, Goldkette um 700 Dinar zu verkaufen. Anfr. **bei Rosa Strauch**, **Kotovski trg 4**. 10353

Klavier (Wienerer Spinett) um 500 Dinar zu verkaufen. **Adr. Bero**. 10384

Auto für kleinere **Geschäftsmann**, leichter Wagen, billig. Anträge an die **Verwalt.** unter "Lieferwagen". 10377

Photo - Apparat 6 1/2 x 9, **Klappkamera** f 1:1 samt 4 Kassetten um 200 Din. zu verkaufen. — **Poska ul. 5/1**. Tür 7. Ansehen täglich halb 13 bis halb 14 Uhr. 10374

Ein- und Zweiflügel - Winterwagen, **Chalet's**, **Plateauwagen** sowie **Wagen- und Autofackelwagen** billig und bestens bei **Krani Kerl Maribor**. **Nuzolobanski trg 8**. 8118

Zu kaufen bekommen Sie im **Tröbelergeschäft** **Koroska cesta 24** verschiedene **Instrumente**, **Möbel**, **Kleider**, **Schuhe** usw. usw. 9111

Delgemälde

Pastelle, Radierungen usw. werden fachgemäß eingerahtet nur bei **Spezialfirma M. Rablar**, Maribor, Gosposka ul. 24 und 27. 7849

Wasserpumpen billig zu verkaufen. Anfr. **Strohmajerjeva ul. 13** Part. 10164

Stuhlfüßel zu verkaufen. **Lattenbachova ul. 6**, **Modelalou Anderle**. 10184

Prima Zwetschen u. Weintrauben, täglich frisch, eigenes Produkt, kostenlose Abgabe bei d. Hausmeisterin, **Slovenska ul. 8**. 10235

Prima Kleiner-Scheiter Brennholz, besonders für **Bäderkuren**. Anfragen **Kanale Scherbaum**. 10243

Gitarre, Marke "Goldklang", günstig zu verkaufen. Anfr. **Gasthaus Pull, Cesta na Dobrezje, Dobrezje**. 10330

Zwei Betten mit Einjac zu verkaufen. **Razlagova ul. 22**. 10372

Prima Weine ca. 40 besterster **Mosler-Auslese** 1926, garantiert naturbelassen, 12,4 Grad Alkohol, verkaufen in Quantitäten von 6 Hl. aufwärts mit 10 Din. per Liter. Muster werden nicht versandt. **Autobusverkehr** täglich um 13 Uhr von **Ptuj**. **Obkrišitvo gradšine borl**, Post Sv. **Barbara pri Ptuj**. 10397

Violine mit sehr feinem Ton um 500 Dinar zu verkaufen. — **Adr. Bero**. 10304

Klaumen, erstklassig, für **Bett-Tuchenten**, neue Ware, billig zu verkaufen. **Adr. Bero**. 10302

Sehr gut erhaltenes **Piano**, Wiener Marke, preiswert zu verkaufen. Anfr. bei **Kabelmeister Adolf Siegle**, **Ovečkina ul. 20**. 10272

Klavier Bösendorfer, edler Ton, preiswert zu verkaufen. **Frankistanka ul. 21**. 10313

Sarje - Kugeln sind billig zu verkaufen. **Trzaska cesta 45**. 10306

Ausverkauf von **Schöfen** und **Wäfen**. **Schöfen** 100 bis 125, **Wäfen** 50 bis 120 Dinar. **Anna Kobacher**, **Aleksandrova cesta 11**. 10307

Guterhaltene Fahrrad wird billig verkauft. **Sodna ul. 16/2, Tür 5**. Zu beziehenden von 13 b. 16 Uhr. **R. R.** 10334

Batterien und **Taschenlampen** billig, en gros und en detail bei **Igo Valoh, Betrinjska ulica 12**. 10242

Billeg Kleider, Hüte, Schuhe, Bücher, Geschirr, Verschiedenes. **Adr. Bero**. 10387

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

An vermieten. Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Copova ul. 8. 10431. Möbl., reines, kleines Kabinett ist an soliden Herrn billigst zu vermieten. Adr. Bero. 10408. 3 leere Zimmer für kinderloses Ehepaar und 1 möbl. Zimmer, separat, samt Kost und Verpflegung, im neuen Parkviertel ab 1. Oktober zu vergeben. Anfr. Bero. 10409. Sonniges, reines Zimmer, mit elektr. Licht an Fräulein oder Studenten ab 15. September u. 200 Din. zu vergeben. Askrieva ul. 22/2. 10402. Möbl. streng separ. Zimmer m. elektr. Licht zu vermieten. Slovanska ul. 24, Part. 10428. Zu mieten gesucht! Ein trodenes, liches Magazin zu mieten gesucht. Zuschr. unter "Troden" an die Bero. 10389. Möbliertes Zimmer von feinem Ehepaar gesucht. Angebote unt. "Gemütlich" an die Bero. 10394. Freie 2. bis 3. Zimmer. Wohnung für 2 Personen gesucht. Zuschr. an D. Kiefer, Gregorčičeva ulica 20. 10393. 1 oder 2 Zimmer Aleksandrova cesta, Slovenija ul. oder Glavin trg gesucht. Anträge unter "Soll" an die Bero. 10370. Haus, bestehend aus Küche, 3 Zimmern, mittlerer Werkstätte, Stallungen und Garten in der Umgebung Maribor, Bahnstation, nahe, zu mieten gesucht. Zuschr. an die Bero. unter "Mühiger Preis". 10187. Kinderlose Portel sucht 2- oder 3. Zimmer, reine Wohnung. Anträge an die Verwaltung unter "Oktober". 10293. Suche separ. Zimmer, Nähe Bahnhof, ev. mit Kost. Anträge an die Bero. unter "Bahnhofsnähe". 10322. Drei-Zimmer-Wohnung Bahnhof- oder Parknähe von kleiner Familie zu mieten gesucht. Anfr. Bero. 10426. Schön möbl. reines, sonniges Zimmer mit separ. Eingang, in der Nähe des Parks, von ein. Professor sofort zu mieten gesucht. Zuschr. an die Bero. unter "Parknähe". 10352. Verkäuferin d. Gemischtwaren- und Delikatessenbranche sucht passende Stelle. J. Puško, Budina bei Ptuj. 10398. Handlungsangestellter, ehrlich und fleißig, ausgebildet in der Spezereibranche, sucht Stelle. Adr. Bero. 10410. Tücht. Verkäuferin, spricht slowenisch und deutsch, mit Nähkenntnissen, wünscht bis 1. Oktober unterzukommen. Adr. Bero. 10422. Starke, geübte Büglerin sucht dauernden Posten. Anfr. Bero. 10326. Ältere Frau (Witwe) mit kleinem Einkommen würde gegen geringes Entgelt oder auch nur gegen Kost und Quartier alle Hausarbeiten verrichten. Beißt auch etwas Nähkenntnisse. Gest. Anträge unter "Bald" an die Bero. 10416. Bilanzfähige Buchhalterin hat noch einige Stunden im Tage frei. Gest. Anträge unter "Verlässlich 27" an die Bero. 10231. Selbständige Bürokräft, Buchhaltung, Stenographie, Korrespondenz, uvm., sucht Stelle. Anträge unter "Bilanzfähig 21" an die Bero. 10250. Intelligentes Kinderfräulein, deutsch, mit Jahreszeugnis, wünscht Stelle zu ändern bis 15. September. Anträge erbeten an Mijaz Krasser, Grubišnovlje, Baromin. 10240. Intelligente Frau mit Sprach- und Klavierkenntnissen wünscht als Gesellschaftlerin oder Hausdame Stelle. Anträge unter "Hausmütterchen" an die Bero. 10237. Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anfragen: Frau Jessel, Minila ul. 7. 10314. Ältere Frau sucht leichtere Bedienung für ganzen oder halben Tag. Gest. Anträge unt. "Rajch" an die Bero. 10415. Gehülter Landwirt übernimmt die Landwirtschaft od. Pauschalpacht von Weingärten und sonstigen Realitäten, b. mähiger Honorierung. Zuschrift. an die Bero. unter "D. P.". 10281. Ein kinderloses Ehepaar sucht Hausmutterposten. Anfr. nachmittags bei Fischer, Kopaliska ul. 23. 10305. Absolventin der Lehranstalt Legat sucht Stelle als Kassierin od. Verkäuferin in einem größeren Geschäft. Geht auch aufs Land. Gest. Zuschriften unter "Drava" an die Bero. 10262. Ausgelernte Verkäuferin der Spezereibranche wünscht i. einem Geschäft unterzukommen unter "Verkäuferin" an die Bero. 10367. Gelehrter Fachbinder und Kellnermeister, der längere Jahre in der Weinbranche tätig war, sucht Posten in Kellerei oder bei Herrschaft. Briefe erbeten unter "Ehrlich und nüchtern" an die Bero. 10354. Verkäuferin, Anfängerin, sucht Stelle in der Kurz- und Modewarenbranche. Geht auch auswärts. Zuschriften unter "Kleinhig 17" an die Bero. 10380. Bilanzfähige Buchhalterin hat noch einige Stunden im Tage frei. Gest. Anträge unter "Verlässlich 27" an die Bero. 10231. Selbständige Bürokräft, Buchhaltung, Stenographie, Korrespondenz, uvm., sucht Stelle. Anträge unter "Bilanzfähig 21" an die Bero. 10250. Intelligentes Kinderfräulein, deutsch, mit Jahreszeugnis, wünscht Stelle zu ändern bis 15. September. Anträge erbeten an Mijaz Krasser, Grubišnovlje, Baromin. 10240. Intelligente Frau mit Sprach- und Klavierkenntnissen wünscht als Gesellschaftlerin oder Hausdame Stelle. Anträge unter "Hausmütterchen" an die Bero. 10237. Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anfragen: Frau Jessel, Minila ul. 7. 10314. Selbständige Köchin sucht besten Anträge unt. "Nr. 10303" an die Bero. 10303. Offene Stellen Nebenverdienst - Heimarbeit können Personen aller Stände erringen. Angebote an Wisman, poštni predal 2. 10373. Tischlerlehrling wird aufgenommen. Krefova ul. 18, Tischlerei. 10405. Lehrling wird aufgenommen bei Firma Jos. Marinz. 10378. Lehrling wird aufgenommen. Eisenhandlung Vinz. Kuhar, Aleksandrova cesta 1. 10071. Gutsoverwalter, energischer, selbständiger, mit langjähr. Zeugnissen, auf ein Gut in Kroatien sofort gesucht. Anträge mit Photographie an Dr. Mitorad Stojak, Zagreb, Berislavičeva ulica 7/2. 10155. Kinderfräulein, gebildetes, mit Jahreszeugnissen, u. ein schönes Deutsch sprechend, zu Mädchen von 3 und 7 Jahren gesucht. - Dr. Rjeminovski, Zagreb, Martičeva 14. - Lichtbild erzwünscht. 10191. Tapeziererlehrling wird sofort aufgenommen. Anfr. Kuhar, Goposka ul. 4. 10150. Perfektes Kinderfräulein, welches über Jahreszeugnisse verfügt, wird zu drei Knaben (zwei besuchen bereits die Normal Schule) gesucht. Antritt per 15. September oder 1. Oktober. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Bero. unter "Nr. 10239" zu richten. 10239. Selbständige Köchin neben Extramädchen und Stubenmädchen nach Slov. Bistrica gesucht. - Vorstell. Maribor, Turnerjeva ul. 9. 10267. Gärtner, im Obst-, Gemüse- u. Blumenbau bewandert, mit guten längeren Zeugnissen in seinem Fache, wird aufgenommen. Gutsoverwaltung Hausampacher. 10282. Nettes Lehrmädchen für Bekleidungsarbeiten wird aufgenommen. Wäscheteller Kupnik, Slovenija ulica 20. 10321. Ein tüchtiger junger Speisesträger und ein Weinjunge für ein besseres Lokal in Maribor gesucht. Anfr. Bero. 10320. Nettes Mädchen für alles, welches kochen kann, zu 2 Personen sofort gesucht. Adr. Bero. 10318. 2 Geselligkeitslächter, tüchtige u. leistungsfähige, werden für Serbien gesucht. Nur tüchtige Kräfte sollen sich melden. Offerte an oder vorzustellen bei B. J. Kefisch, Eierexport, Ptuj. 10234. Lehrling wird aufgenommen bei E. Budešeldt, Goposka ul. 4. 10360. Baderin für Modewarengeschäft wird aufgenommen bei E. Budešeldt, Goposka ul. 4. 10361. Lehrling wird aufgenommen bei F. Binder, Goldarbeiter, Maribor, Drožnova ul. 6. 10409. Stülizer - Erzeuger wird aufgenommen. Schriftlich an Dr. Jgo Baloh, Vetrinjska ul. 18. 10412. Lehrling aus gutem Hause, m. Bürgerlichbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei Firma Franz Kaiser Wallner, Tapezierer und Dekorationsgeschäft, Grafiški trg 6, sofort aufgenommen. 10418. Jüngere Köchin, welche gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, für 15. September gesucht. Adr. Bero. 10400. Korrespondenzen. Bessere Frau mit eigener Wohnung wünscht Bekanntschaft mit älterem, gutsituierten Herrn. - Gest. Zuschriften unter "Freundschaft 1530" an die Bero. 10383. Kaufm. Pensionist mit Einkommen, launf. gebildet und gemütl. wünscht mit einer Witwe, event. mit Geschäft, gemeinschaftlichen Haushalt. Gefällige Anträge erbeten unter "Mit vereinten Kräften" an die Bero. 10297. Mehrere Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen m. Realitäten, Einbeirat, ebenso gutsituierte Herren wünsch. Heirat. 1000 Dankschreiben. Auskunft. an Damen und Herren sofort. Stabren, Berlin 113, Stadtschiffstr. 48. 9383. Inierate haben in der "Marburger Zeitung" den größten Erfolg.

Firma Desider Lederer, Sombor kauft Spelsekartoffel Hen Brennholz Holzkohle Schnittmaterial Leere Säcke Leere Mehlensäcke Dalmatinischer ROT-WEIN erstklassiger Qualität, waggonweise oder in kleineren Mengen, verkauft günstig Opakrba d. d., Zagreb, Frankopanska 12. Patente, Marken und Muster für SHS und alle Auslands-Staaten: 443. Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen; Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc. besorgen die besideten Sachverständigen. Zivil- und Patent-Ingenieur A. Bömel, Oberbaurat I. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat I. P., Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30. Krawatten, Hüte, Hemden, Galanterie- und Modeartikel die beste Bezugsquelle bei IGO BALOH, Vetrinjska ulica 18.

Freiwohnung gesucht! Kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder auch für später 2-3zimmerige Wohnung. - Anträge unter "Rajch 10" an die Bero. Verkauft guterhaltene, zweiflügelige "HAUS" mit schönen Wohnungen u. Garten im Stadlgebiet Celje. Interessenten mögen Adresse hinterlegen unter: "Guterhalten Nr. 10" in der Verwaltung dieses Blattes. 9879. Henry-Radio Apparate in original Fabriksausführung die unübertroffenen Henry-Apparate alle Wellen das Muster eines modernen Fernempfängers Radio Starkel Maribor, Trg svoboda 6. Telefunken Bauerlaubnis SHS.

Restauration und Kafé im Kurhaue Barabzinske Toplice sind vom 1. Oktober an erstklassigen Reflektanten zu vergeben. Betriebskapital 2-300.000 Din. Angebote bis 15. September l. J. an die Bedirektion Barabzinske Toplice. 9653

Syrup Deschien Nährmittel verwendet, besonders wirkt der Deschien-Syrup bestens bei Neurasthenie, Nervosität, allg. Schwäche, sexuel. Neurasthenie, Rekonvaleszenz usw. Deschien-Syrup erzeugt Dr. Deschien, Paris. Lager für Detailisten "Salus" d. d. Generaldepot für Kujbiana: Apotheke Dr. Bahovec, Kongresni trg, für Celje: Apotheke "Pri Martiji pomogaj", für Maribor: "Salus" d. d. Apotheke "Zum Adler". 2055

Schülerheim Reichhof in Maria Trost bei Graz Pädagogische Leitung Prof. Dr. Kollinger Wenige Minuten von der Strahlenbahn, im eigenen Walde sonnig gelegen. Ausgezeichnete Unterhalt. durch Verpflegung. Sorgfältige Anleitung zum Lernen durch geübte Lehrkräfte. Spiel- und Tennisplatz im Walde. Aufnahme von Schülern sämtlicher Grazer Mittelschulen, Volks- und Bürgerschulen. Billige Preise. Prospekte kostenlos.

Firma Desider Lederer, Sombor kauft Spelsekartoffel Hen Brennholz Holzkohle Schnittmaterial Leere Säcke Leere Mehlensäcke

Dalmatinischer ROT-WEIN erstklassiger Qualität, waggonweise oder in kleineren Mengen, verkauft günstig Opakrba d. d., Zagreb, Frankopanska 12.

Patente, Marken und Muster für SHS und alle Auslands-Staaten: 443. Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen; Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc. besorgen die besideten Sachverständigen. Zivil- und Patent-Ingenieur A. Bömel, Oberbaurat I. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat I. P., Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.

Krawatten, Hüte, Hemden, Galanterie- und Modeartikel die beste Bezugsquelle bei IGO BALOH, Vetrinjska ulica 18.

Freiwohnung gesucht! Kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder auch für später 2-3zimmerige Wohnung. - Anträge unter "Rajch 10" an die Bero. Verkauft guterhaltene, zweiflügelige "HAUS" mit schönen Wohnungen u. Garten im Stadlgebiet Celje. Interessenten mögen Adresse hinterlegen unter: "Guterhalten Nr. 10" in der Verwaltung dieses Blattes. 9879.

Henry-Radio Apparate in original Fabriksausführung die unübertroffenen Henry-Apparate alle Wellen das Muster eines modernen Fernempfängers Radio Starkel Maribor, Trg svoboda 6. Telefunken Bauerlaubnis SHS.

Die schönsten und besten
**Kinder- und Knaben-
Anzüge**



kaufen
Sie
am billigsten
bei



Franc Eberlin, Kleiderhaus
Gospoška ulica 32

**Franz Neger & Sohn
Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik**

Maribor
Slovenska
ulica 29



Fabr.-Lager
Vetrinjska
ulica 17

Gegründet 1889.

Eigene Emaillierung, Vernickelung und Erzeugung der Nero-Velo-Spezial- und Präzisions-Negeräder P.N.S. unter voller Garantie zu den allerbilligsten Preisen. —
**General-Vertretung der Qualitäts-Puch-
Fahrräder und der weltberühmten Pfaff-Näh-
maschinen.**

Schulartikel

10088 in größter Auswahl und zu soliden Preisen bei
ZLATA BRIŠNIK, Maribor, Slovenska ulica Nr. 11.

Strickwaren

wie Jacken,
Westen,
Pullover,
Mäntel,
Kostüme,
Abendtücher,
Kinder-Garnituren etc.

Aus reiner Wolle und zu den billigsten
Preisen empfiehlt die Strickerei

M. VEZJAK, Maribor
Vetrinjska ulica 17

Sämtliche Bestellungen, auch mit beige-
stellten Material werden schnell und billigst
ausgeführt.

Schulrequisiten

Hefte — Zeichenblock

eigener Erzeugung und bester Qualität empfiehlt

A. Platzer,

Papierhandlung und Buchbinderei
Gospoška ulica 3.

Lješer Glanzkohle

Unstreitbar die beste Glanzkohle für Kamin-
 und Zimmerheizung ist die Lješer bei
Prevalje, weil sie beim feuern keinen Ge-
stank entwickelt.

Waggonweise zu Originalpreisen zu haben
beim Generalverleger **M. Dswatič**, Koh-
lengroßhandlung — Celje. 9614

Ueb. siedla Sanzeige.
Das Photo-Meister Makart überlie-
ferte in die Gospoška ulica 20, Haus
Pirhan, neben Möbelhandlung Preis.
Das neue Atelier ist mit den aller-
modernsten Apparaten und technischen Hilfsmit-
teln ausgestattet und bietet den P. T. Kunden
außer einem bequemen Aufgange in den nieder-
gelegenen ersten Stock jeden gewünschten
Komfort, wie elegante Wart- und Umkleide-
räume, Telefon usw.
**Aufnahmen vom heute an täg-
lich von 8 bis 18 Uhr.**
Photo-Meister Makart.
Telephon 460. 9730

**Seule Samstag abends, Morgen Sonntag früh
und abends**
**ERSTKLASSIGES
KONZERT**
in der **RESTAURATION EMERŠIČ**
Dortselbst auch erstklassige Küche und a quats Tröpfel.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Es empfiehlt
sich der **Restaurateur.**

Gebe den P. t. Publikum bekannt daß ist die
Fahrradhandlung der Firma Divjak & Gustinič
unter den Namen B. Divjak weiterführe sowie
gleichzeitig im eigenen Hause, Ključavničarska
ulica 1 (früher Schlosserei Polatschek) eine mo-
dern eingerichtete mechanische Werkstätte mit
Kraftbetrieb für Reparaturen von Fahr- und
Motorrädern, Dreherarbeiten laut Zeich-
nung und Muster, sowie alle in das Fach ein-
schlagige Arbeiten übernehme. Für garantierte
fachgemäße Arbeit empfiehlt sich
B. DIVJAK
MECHANIKER 10445
Glavni trg 17 Ključavničarska ul. 1

**Schuhe, Gamaschen,
Wäsche, Kravatten,
Socken und Strümpfe, große
Auswahl billigst bei**
JAKOB LAH
Maribor, nur Glavni trg 2 10870

Leset die 'Marburger Zeitung'!

Franz Swaty's Hautstein

entfernt Hühneraugen, Schwielen, und harte Haut
schmerzlos, schnell und ohne Gefahr.
Ärztlich empfohlen!
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

BEIZET ALLE SAATSAMEN!
PORZOL
STAUBBEIZE FÜHRT.
BRANDFREIHEIT
SAATSAMENERSPARNISS
MEHRERTRAG
KASTEL-KARLOVAC

Bei dem **WEIZEN** verwendet ausschließlich
Porzol-Staubbeize!
Bei genauer Einhaltung der Gebrauchsanweisung erwirkt man ein
einheitliches, schnelles Sprießen und eine brandfreie, reiche Ernte.
Bei Roggen, Hafer und Gerste verwendet
Higosan-Nassbeize!
Von französischen, holländischen, dänischen, schweizerischen,
österreichischen, rumänischen, tschechischen und anderen amt-
lichen Instituten geprüft und anerkannt. — Erhältlich bei
„KASTEL“, KARLOVAC
tvornica kemijsko-farmaceutskih proizvoda d. d. 8242
„Geprüft seitens der Bes. au- und Kontrollstation in Topčider! Fabrikation
und Vertrieb seitens des Ministeriums für Landwirtschaft und Gewässer mit
Akt. Nr. 3:863/4 bewilligt!“

Kaufe
80—100 B.S. wenig gebrauchten
Gaugasmotor
jedoch ohne Generator, Luft-
pumpe und Luftkessel. Offerte
mit genauer Beschreibung an
Krpas Berger, Def. Bečkerel,
Gunduličeva ul. 7. 10038

Wohnungs-Tausch
Dreizimmer-Wohnung, südseitig
mit ebensolcher oder vier Zim-
mer ebstens zu tauschen gesucht.
Befl. Anträge an die Verw.
unter „Wohnungstausch“. 10208

Bendigte für prompte und spä-
tere Lieferung
**Rosen-Kartoffel,
Tafeläpfel u. Heu**
in größeren Mengen. Waggon-
posten. Offerte an die Verw. u.
„Kartoffel“. 10089